MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
1927

266 (11.6.1927) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-234064

Samstag, 11. Juni | Abend-Ausgabe | Preis 10 Pfennig
1927 — Nr. 266

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R.-M. 2,80 ohne Bestellgeld. Bei evtl. Änderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto 17590 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle R 6, 2. Haupt-Nebenstelle R 1, 4-6, (Wasserturmhaus). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwetzingerstr. 19/20 u. Meerfeldstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0,40 R.-M. Reklamen 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschriften für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Die Hinrichtungen in Moskau

Die Liste der Blutopfer

Die Moskauer Presse veröffentlicht eine Mitteilung der Vereinigten staatlichen politischen Verwaltung (G. P. U.), worin es heißt:

Angesichts der Tatsache, daß die monarchistischen Weißgardisten, die von jenseit der Grenze nach Anweisung und mit Mitteln des ausländischen Geheimdienstes arbeiten, zum terroristischen und zerstörenden Kampf übergegangen sind, fällte das Kollegium der Vereinigten staatlichen politischen Verwaltung in seiner Sitzung vom 9. Juni gegen die folgenden 20 Personen das auf Erschießen lautende Urteil, das bereits vollstreckt ist:

Paul Dolgorukow, früherer Fürst, der eines der führenden Mitglieder ausländischer monarchistischer Organisationen war und auf ungesetzlichem Wege aus Rumänien in das Gebiet des Rätebundes eindrang,

Elwengren, früherer Stabsrittmeister, der zusammen mit dem dem englischen Geheimdienst angehörenden englischen Offizier Riley an der Organisierung eines Anschlags teilnahm, der auf die von Tschitscherin geführte Abordnung zur Konferenz in Genua während ihrer Durchreise durch Berlin unternommen werden sollte; Elwengren drang 1926 auf ungesetzmäßigem Wege in das Gebiet des Rätebundes ein,

Malewitsch Malewski, früherer Gardeoffizier, Agent des englischen Geheimdienstes in Persien, der 1927 zur Späherei nach Rußland entsandt wurde,

Jewremow, früherer zaristischer Konsul und Angestellter der Staatsbank des Rätebundes, der an Hodgson (bei der englischen Mission in Moskau) Späherauskünfte lieferte,

Skalski, früherer Adliger, der dem englischen Späher in Finnland, Bunakow, Auskünfte über die Kriegsindustrie des Rätebundes gab,

Popow, früherer Offizier, der aus Frankreich zurückgekehrt war, um im Auftrage des früheren zaristischen Botschafters Maklakow im gegenrevolutionären Sinn tätig zu sein,

Schtscheglowitow, Sohn eines General, der Späherarbeit für ausländische Stäbe führte,

Wischnjakow, früherer Verteidiger und Rechtsanwalt, Teilnehmer an der monarchistischen Organisation, der mit den Emigranten in Verbindung stand,

Sussalin, früherer Oberst der Wrangelarmee, Organisator des mißlungenen Anschlags auf Krassin im Jahre 1926,

Murakow, Kaufmann, der die Tätigkeit monarchistischer Organisationen in Rußland finanzierte,

Pawlowitsch, früherer Chef der Kiewer Kampfwehr Zweiköpfiger Adler,

Naryschkin, früherer Offizier, der einer ganzen Reihe ausländischer Vertreter in Moskau Späherdienste leistete,

Popow Karatow, früherer Kapitän, der mit dem Agenten des rumänischen Geheimdienstes, Urenjuk, in die Ukraine eindrang, um Banden zu organisieren,

Mikulin, früherer Kammerherr und früheres Mitglied des Reichsrats, der Inhaber einer Wohnung, worin sich die aus dem Ausland eintreffenden Terroristen zu verbergen pflegten,

Lytschew, früherer Offizier, der dem Mitglied der englischen Mission, Charnock, Späherauskünfte lieferte,

Koropenko, ehemaliger Hauptmann im Heere Koltschaks, der an Hodgson militärische Auskünfte lieferte,

Salomon Gurewitsch, der einen Anschlag auf Bucharin, Rykow und Stalin zu verüben versuchte,

Masurenko, früherer Offizier der Koltschakarmee, der Hodgson Auskünfte über Militärtransporte lieferte,

Annenkow alias Machrom Arsenew, früherer Offizier der Judenitsch-Armee, der 1927 mit einem Auftrag russischer Monarchisten aus Paris eintraf,

Meschtscherski, früherer Fürst und Gutsbesitzer, der tätige Arbeit zugunsten des früheren Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch betrieb.

Die lakonische Kürze der einzelnen Schuldbezeichnungen und der Mangel jeder Verhandlung bei sofortiger Vollstreckung des Todesurteils bleiben westlichen Rechtsbegriffen unfaßbar. Die G. P. U. ist in den letzten Jahren kaum mehr in die Erscheinung getreten, so daß der blutige Abschreckungszweck, dem der furchtbare Beschluß dienen soll, deutlich wird. Die Rätemacht kennt sicherlich die Folgen, die diese Tat in der Weltmeinung hervorrufen wird.

Bemerkenswert ist die Bemerkung der „Köln. Ztg.", daß die wirkliche Schuld die im sichern London und Paris sitzenden Drahtzieher und Geldgeber trifft, die aus verbrecherischem Leichtsinn die Standesgenossen in den Tod getrieben haben.

Stimmen der Weltpresse

Die heute vormittag in Berlin vorliegenden Pressestimmen aus London, Paris und Newyork über die Hinrichtungen in Moskau äußern sich durchweg außerordentlich besorgt wegen der Wendung der Dinge in Rußland. Eine Wiederkehr der Bluthherrschaft der Tscheka wird allgemein befürchtet. Die englischen Blätter weisen darauf hin, daß noch vor einem Monat die Sowjetführer von Krediten, von Anfängen und von wirtschaftlichem Aufbau sprachen, sodaß man hätte hoffen dürfen, daß der Bolschewismus nach vielen Fehlschlägen zur Vernunft und zu normalen Beziehungen mit der Außenwelt zurückkehre. Jetzt sei das Henkersschwert wieder gezogen. „Daily Expreß" sagt, England müsse die rauhe Wahrheit zugeben, daß nämlich die Ereignisse in Großbritannien zu dieser neuen Tragödie beigetragen hätten. Man sehe bereits den tragischen Fehler der Arcos-Razzia enthüllt, der nicht weniger verhängnisvoll sei, weil seine ersten Wirkungen im armen, unglücklichen Rußland gefühlt würden.

Eine bemerkenswerte Charakterisierung Dolgorukows

Der „Evening Standard" veröffentlicht Aeußerungen des früheren kaiserlich russischen Botschafters in London, Sabline, der gegenwärtig in der Londoner Gesellschaft eine große Rolle spielt, über die russischen Hinrichtungen. Zur Hinrichtung des Fürsten Dolgorukow schreibt Sabline u. a., der Tod des Fürsten, der die heißeste Vaterlandsliebe besessen habe, sei ein Unglück. Trotz seiner schwächlichen Natur habe er zwei geheime Reisen nach Rußland gemacht (er reiste als Bauer), um die Verhältnisse dort selbst feststellen zu können. Schon mehr als einmal sei sein Tod behauptet worden, jedoch stellte sich immer wieder heraus, daß er in dem Gefängnis von Charkow gefangen gehalten wurde. Die Behauptung, daß die Hingerichteten im englischen Solde für eine kommunistenfeindliche Bewegung gestanden hätten, sei mutwilliger Unsinn, eine frei erfundene und niederträchtige Lüge. Das einzige Verbrechen, das diese Männer begingen, bestehe darin, daß sie ihr Land lieben und Aristokraten waren. Fürst Dolgorukow besaß ein Haus in einem der schönsten Viertel Londons und hatte einen Landsitz in Nothamptonshire.

An den Bemerkungen Sablines ist auffällig, daß er anscheinend mit dem englischen Nachrichten- und Spionagedienst eng vertraut ist. Die englische Presse selbst geht auf die Tatsache, daß die Hingerichteten im englischen Spionagedienst gestanden haben sollen, nur sehr wenig ein.

Rückblick und Vorschau

Goethe und Macdonald — Russische Mißerfolge nach außen und innen — Tschitscherin in Berlin — Deutschlands Politik in Genf

„Es geht uns alten Europäern mehr oder weniger allen herzlich schlecht. Unsere Zustände sind zu künstlich, zu kompliziert." Diese Worte könnten bei Keynes oder bei Nitti stehen. Sie finden sich aber charakteristischer Weise in Goethes Gesprächen. Ein Beweis dafür, daß sich in den hundert Jahren seit ihrem Ausspruch im Grunde genommen nicht viel geändert hat. Wollen wir aber einen modernen Staatsmann zitieren, so sei an die Worte Macdonalds erinnert, die er vor zwei Jahren in Genf aussprach, daß nämlich in Europa soviel Pulver frei umher läge, daß ein Streichholz genüge, den ganzen Kontinent in Brand zu setzen. Man wagt sich wohl nicht zu weit vor mit der Behauptung, daß heute ganz allgemein das Gefühl herrscht, man stünde vor einer neuen Katastrophe, wie etwa im Juli 1914. Rein äußerlich liegt zum mindesten der Vergleich zwischen den Schüssen von Warschau und denen von Serajewo nahe, und viele Blätter der Weltpresse haben auch diese Parallele gezogen. Dennoch besteht ein Unterschied, und zwar mehr als die billige Metapher des Augenblickes zunächst erkennen läßt. Denn schließlich bedeutete im Gefüge der damaligen Welt die Ermordung des Thronfolgers einer europäischen Großmacht doch etwas mehr, als heute das Attentat auf den Gesandten, wodurch natürlich das verbrecherische der Tat in keiner Weise herabgemindert werden soll. Nur in einem Punkt stimmt der Vergleich: Das Oesterreich von damals und das Rußland von heute haben eine Welt von Feinden gegen sich. Sowjetrußland ist sogar noch übler daran, als es weder Bundesgenossen noch befreundete Neutrale besitzt und die einzige Macht, mit der es in einigermaßen geordneten Beziehungen steht, Deutschland, der machtloseste Staat in Europa ist.

Die fast schon bis zum Uebermaß mit Konfliktstoffen gesättigte politische Atmosphäre wird fast täglich durch neue angereichert und es ist wohl kein Spiel des Zufalls, daß Rußland die Zentralsonne ist, um die die weltpolitischen Planeten kreisen. Man kann es begreifen, daß die Machthaber im Moskauer Kreml von Sorgen allmählich immer schwerer bedrückt werden. Wo auch immer sie die Fäden ihrer Außenpolitik gelegt haben, nirgends gibt es ein glattes Ende, sondern überall Verwirrung, Verknotung, wenn nicht gar Zerreißung. Eine Kette fortgesetzter Mißerfolge zieht sich vom fernen Osten nach dem äußersten Westen. Man braucht nur an den Umschwung in China zu denken, der sich zu einer außerordentlich starken antikommunistischen Bewegung auswächst, des weiteren an die bessarabische Niederlage, deren schwerwiegende Folgen gerade auf dem Balkan immer deutlicher sichtbar werden, und schließlich an den Bruch mit England, der trotz aller großsprecherischen Worte Moskaus eine sehr mißliche Angelegenheit von vorläufig unberechenbarer Tragweite ist. Zu allem äußeren Unheil gesellt sich nun noch die innere Bedrohung durch die antibolschewistische Bewegung, die offenbar stärker und in sich kräftiger geworden ist, als man bislang annehmen konnte. Mag der Bombenwurf in Leningrad nach dem Eingeständnis der russischen Presse selbst auf rein antisemitische Motive zurückzuführen sein, die Schüsse von Warschau und Minsk sind Explosionen, die möglicherweise ein bolschewististisches Oppau andeuten. Nun haben die Sowjets sich wieder der Methode zugewandt, die seit etwa zwei Jahren scheinbar nicht mehr zur bolschewistischen Praxis gehörte: dem Terror. Die Massenhinrichtungen in Moskau, die mit Recht den Abscheu der ganzen gesitteten Welt hervorrufen, sind denn doch ein nur allzu offensichtliches Zeichen innerer Unsicherheit. Die „Times" trifft den Nagel auf den Kopf, wenn sie sagt, daß das Angstgefühl die Wurzel aller Grausamkeit ist. Die nunmehr fast zehnjährige Herrschaft der Sowjets, die auch heute noch die Tyrannei einer verschwindenden Minderheit gegenüber dem gesamtrussischem Volk darstellt, ist aufgebaut und konsolidiert durch Blut und Tränen. Aber wenn es wahr ist, wie ein Erfahrungssatz der Geschichte behauptet, daß eine Herrschaft nur mit den Mitteln aufrecht erhalten wird, mit denen sie errungen wurde, so kann man diese These wohl auch dahin erweitern, daß der Sturz einer solchen Herrschaft auch auf die gleiche Weise erfolgen kann. Was wir jetzt in Weißrußland im besonderen erleben, sind die Zuckungen eines sich aufbäumenden Volkskörpers, der trotz unerhörter Mißhandlungen und Folterungen zum mindesten noch einmal den Versuch macht, sich von seinen Peinigern zu befreien.

Aber man hüte sich vor vorschnellen Rückschlüssen. So reif zum Falle innerlich und äußerlich das bolschewistische Regime auch sein mag, so stark ist doch noch gegenwärtig der raffiniert ausgeklügelte Organismus, der ganz Rußland wie in den Maschen eines Netzes festhält. Andererseits darf man aber auch nicht vergessen, daß die Russen keine Westeuropäer sind, deren Leidenschaft, ja fast Haß gegen Unterdrückung mit dem Fortgang der Bildung Schritt hält. Der russische Bauer ist, nachdem sein Landhunger einigermaßen gestillt wurde, verhältnismäßig befriedigt. Politischen Erwägungen steht er absolut gleichgültig gegenüber. Wenn ihn noch etwas aus seiner Ruhe aufzurütteln vermag, sind es gewisse nationale Instinkte. Nichts ist übrigens bezeichnender, als das Bemühen der Sowjets, aus dem Konflikt mit Polen wegen der Ermordung des Gesandten ja nicht so etwas wie eine nationale Bewegung gegen Warschau entstehen zu lassen. Kommunismus und Nationalismus schließen einander aus. Das hat sich auch schon in China herausgestellt, woraus sich wieder einmal ergibt, daß die rein kommunistischen Ideen wirklich in einem Wolkenkuckucksheim zu Hause sind. So

Chamberlin und Levine

Ehrung Richthofens

Die beiden Ozeanflieger Chamberlin und Levine haben heute vormittag um 9 Uhr das Grab des deutschen Kampffliegers von Richthofen auf dem Invalidenfriedhof besucht und dort einen Lorbeerkranz mit Sternenbanner und Widmung niedergelegt. In ihrer Begleitung befanden sich der Militärattache bei der amerikanischen Botschaft, Conger, und der Leiter der Luftfahrtabteilung im Reichsverkehrsministerium, Ministerialdirigent Brandenburg. Der Besuch der beiden Flieger vollzog sich in aller Stille. Sie weilten sich etwa noch ½ Stunde auf dem Invalidenfriedhof auf und besuchten u. a. die Gräber von Scharnhorst und Moltke.

* * *

Die Berliner Festtage für die amerikanische Flieger, gehen zu Ende. Heute weilen sie in Potsdam und Sans Souci. Am Nachmittag sind sie im Deutschen Sportfliegerklub, zu dessen Ehrenmitgliedern die beiden Amerikaner ernannt wurden, als Gäste. Morgen früh 8 Uhr starten sie mit der Columbia auf dem Flughafen Tempelhof zum Flug nach München. Ein großes deutsches Fluggeschwader mit etwa 40 Regierungs- und Pressevertretern gibt ihnen dorthin das Geleit.

Die „Unterdrückten Ehefrauen" gegen Levines „Ausflug"

Nach dem Bericht des Newyorker Korrespondenten eines Berliner Blattes haben die amerikanischen Frauenrechtlerinnen an Levine etwas auszusetzen. Frau Henrietta Winnigan, die Präsidentin des Verbandes der unterdrückten Ehefrauen, veröffentlicht folgende Erklärung: „Die Versicherung, daß Levine ein Held ist, weil er von seiner Gattin, der er Treue schwur, weglief, ist eine abscheuliche Beschimpfung der amerikanischen Frauenwelt und wird von allen rechtlich denkenden amerikanischen Bürgern abgelehnt werden. Man sollte Levine lieber gefesselt nach Hause bringen und ihn vor dem Newyorker Rathaus vor den Pranger stellen lassen. Es ist für mich ganz unmöglich zu glauben, daß mein Mann nach Europa flöge, ohne mich vorher zu unterrichten. Ich werde zu den Millionen von Frauen gehören, die auf der 5. Avenue bei Levines Rückkehr laut zischen werden.

Ein neuer deutscher Flugrekord

Der Pilot Steindorf hat mit dem Rohrbach-Flugzeug Roland einen neuen Dauer- und Distanzflugrekord mit Nutzlast aufgestellt. In 10 Stunden 32 Minuten bewältigte er mit einer Nutzlast von 2000 Kilogramm die Distanz von 1460,5 Kilometer. Wie verlautet, beabsichtigt der Pilot seine Rekorde in den nächsten Wochen weiter zu steigern und in etwa 8 Wochen einen 30 Stunden-Flug mit 2000 Kilogramm Nutzlast zu unternehmen.

---

* **Schlachtkreuzer Moltke gehoben.** „Daily Mail" berichtet, daß der deutsche Schlachtkreuzer Moltke, der 8 Jahre in 17 Fuß tiefem Wasser bei Scapaflow gelegen hat, gehoben worden ist.

MARCHIVUM

Deutsche Volkspartei

Am Dienstag, den 14. Juni, abends 8 Uhr, findet in der Geschäftsstelle Lam-nstr. 17 ein Vortrag von Frau Dr. Elga Kern über „Die Frage der weiblichen Polizei in Baden" statt.

Die Mitglieder unserer Frauengruppe w[illegible]n um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Der Frauenausschuß.

schlecht es daher auch um Sowjetrußland steht, so verkehrt wäre das Beginnen, es jetzt schon aus den Gleichungen der europäischen und der Weltpolitik zu streichen, denn täte man es, so würden statt der einen Unbekannten ein halbes Dutzend neuer eintreten.

Ist es Absicht oder ist es Zufall, daß jedesmal, wenn Stresemann nach Genf fährt, Tschitscherin in Berlin erscheint. Dieser Vorgang wiederholt sich jetzt zum dritten Male. Wird Tschitscherin auch diesmal wieder einen seiner berühmten Presseempfänge veranstalten, bei dem er lächelnden Antlitzes bengalische Beleuchtung anzündet und versichert, wie gut und schön es um Rußland bestellt sei und alles noch viel besser sein könnte, wenn sich nicht Deutschland auf Locarno und Genf festgelegt hätte? Vielleicht hat aber die Besprechung in Baden-Baden vorher die Spitze abgebogen. Wenn auch das meiste, was über diese Unterredung in der Presse erschienen ist, auf Kombinationen beruhte, steht da[illegible]ge doch fest, daß dem Leiter der russischen Außenpolitik die Wahrung striktester Neutralität Deutschlands nachdrücklichst versichert worden ist. Nun ist man zwar vor Taktlosigkeiten der Russen nie ganz sicher, aber man wird wohl damit rechnen dürfen, daß diesmal eine Anrempelung der deutschen Politik und des Völkerbundes unterbleibt. Schließlich haben ja auch die Russen alle Veranlassung, streng zurückhaltend zu sein. Die bolschewistische Propaganda hat in Deutschland ihren Höhepunkt zweifellos überschritten, wie der klägliche Verlauf des Berliner Rotfronttages zu Pfingsten wieder bewiesen hat, während sie in England und in Frankreich immer weiter um sich greift. Näher liegt uns zur Zeit jedenfalls eine andere Sorge, von der in Baden-Baden sicher am meisten die Rede gewesen ist. Rußland verhehlt nicht im geringsten seine Absicht, aus seinem diplomatischen Konflikt mit England einen Feuerbrand zu entfachen, der seiner Weltpropaganda zugute kommen soll. Auch die Ermordung des russischen Gesandten in Warschau wird in den Dienst dieser Absicht gestellt. Wir werden Rußland begreiflich machen müssen, daß wir nur dann im Rahmen unserer strikten Neutralität bleiben können, wenn kein Versuch gemacht wird, uns irgendwie in den Kreis dieser russischen Politik der allgemeinen Beunruhigung zu ziehen. Diese Notwendigkeit läßt sich gerade in dem Falle des russischen Gesandtenmordes in Warschau recht eindringlich beweisen. Und wenn Tschitscherin auch in Abrede stellen läßt, daß er sich in Baden-Baden über die Behandlung dieses Zwischenfalles irgendwie geäußert habe, so wird man doch in der Annahme nicht fehlgehen, daß der russische Volkskommissar unzweideutig über die Notwendigkeit belehrt worden ist, den Frieden Europas jetzt nicht zu stören. Es ist ganz selbstverständlich, daß in dem Augenblick, in dem der Reichsaußenminister auf dem heißen Genfer Boden weilt, das Konto unserer strikten Neutralität auch nicht die geringste Belastung tragen kann.

Auf der gleichen Linie wird sich Stresemann hinsichtlich des englisch-russischen Konfliktes gelegentlich der Besprechung der Außenminister Chamberlain gegenüber bewegen. Es ist dies umso mehr nötig, als namentlich die Pariser Presse Tschitscherins Besuche in Baden-Baden und Berlin zu absichtlichen Mißdeutungen benutzt. Schon aus diesem Grunde haben wir nicht die mindeste Veranlassung, unsere diplomatische Lage auch nur durch den Schein einer Begünstigung Rußlands unnötig zu erschweren. Freilich ist auch das Gegenteil verkehrt. Die Moskauer Hinrichtungen nimmt die rechtsstehende Presse Deutschlands zum Anlaß, in teilweise geradezu auffälliger Art von Rußland abzurücken und ihre Sympathie für England zu bekunden. Was Deutschland diesmal in Genf zu tun hat, liegt offen zutage. Neutralität über alles! Was uns dann noch angeht, ist vornehmlich die Schlußbereinigung der Frage der Ostfestungen, die in irgend einer Weise zustandekommen muß, um die von Briand in Aussicht gestellte Verminderung der Rheinlandbesatzung herbeizuführen. Ob sich die Möglichkeit ergibt, das Räumungsproblem als ganzes aufzurollen, ist eine Frage der Taktik und des Augenblickes. Wahrscheinlich wird es nicht geschehen, weil nach der Meinung Stresemanns, die, wie behauptet wird, auch vom ganzen Kabinett geteilt wird, der Zeitpunkt dafür noch nicht gekommen ist. Wenn dies wirklich der Fall ist, dann hat es auch keinen Sinn, sein Kommen zu beschleunigen, indem man zur Unzeit die Zeiger vorrückt. Gelingt es der deutschen Delegation, die Besatzungsfrage dauernd in Fluß zu erhalten, ist damit mehr gewonnen, als mit einer erzwungenen Entscheidung, die mit größter Wahrscheinlichkeit dann gegen uns gefällt werden wird. Die Memelbeschwerde berührt uns zwar nur mittelbar, ist aber doch in ihrem innersten Wesen eine deutsche Angelegenheit. Es ist erfreulich, mit welcher Entschiedenheit Stresemann auf der Erörterung der Beschwerdeschrift bestanden ist. Man darf wohl erwarten, daß trotz der Quertreibereien der litauischen Regierung der Völkerbundsrat der Memelkonvention zu ihrem Rechte verhelfen wird.

An allen diesen Dingen ist Deutschland interessiert, freilich auch nur wir allein, die Gegenkontrahenten haben ganz andere Sorgen. Die Gefahr, die uns in Genf droht, besteht in dem Bestreben — nicht nur der Franzosen, sondern auch der Engländer — uns in der Frage der West- und Ostorientierung zu einer Entscheidung zu drängen. Keinem zuliebe und keinem zuleide können wir uns heute weder für den einen noch für den anderen entscheiden. Allein schon die geographische Lage Deutschlands zwingt uns, andere Rücksichten walten zu lassen. Niemand hat dies besser und richtiger erkannt als der große Deutsche, aus dessen Lebensweisheit die Eingangsworte der heutigen Wochenschau stammen. Kurz nach den Befreiungskriegen sagte Goethe zu dem Jenaer Professor Luden: „Wir haben uns seit langer Zeit gewöhnt, unsere Blicke nur nach dem Westen zu richten, als ob alle Gefahr nur von dorther zu erwarten wäre. Aber die Erde dehnt sich auch weithin nach Morgen aus. Das vergessen Sie mir ja nicht!"

Kurt Fischer.

Friedrich Payer 80 Jahre alt

Am morgigen Sonntag feiert der langjährige Präsident der württembergischen Abgeordnetenkammer und nachmalige Vizekanzler des deutschen Reiches, Geheimrat Friedrich von Payer, seinen achtzigsten Geburtstag. Um zwei Pole bewegt sich das Leben und die politische Arbeit des Mannes, der aus kleinbürgerlicher Tübinger Familie aufstieg. Der eine Pol war die Reformarbeit in der Heimat, wo er von 1894 bis 1912 als Vertreter Reutlingens durch drei Landtagsperioden, die von der württembergischen Demokratie vor allem geforderten Reformen der Verfassung und Verwaltung (reine Volkskammer mit Entfernung der „Privilegierten" und Abschaffung der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher) durchzusetzen vermochte. Den vom König hierfür verliehenen höchsten Orden mit dem Adelsprädikat wies er zwar nicht ab, machte aber in seiner bürgerlichen Schlichtheit niemals einen Gebrauch von ihm.

Im Reichstag, dem er als Vertreter seines heimatlichen 6. Wahlkreises (Reutlingen, Tübingen, Rottenburg) von 1877 bis 1918 mit zwei kurzen Unterbrechungen (1878—1880 und von 1882—1890) angehörte, war er der anerkannte Führer der kleinen, aber angesehenen Gruppe der deutschen (württembergischen) „Volkspartei". Während des Weltkrieges fand Payers ruhige Sachlichkeit und zielsichere Festigkeit immer mehr Einfluß, sodaß er dem aus dem Zentrum gekommenen Kanzler Hertling als Vizekanzler zur Seite gestellt wurde und als solcher auch im Amt blieb, als Prinz Max von Baden Hertling ablöste. Erst als die unabhängige Sozialdemokratie in den Revolutionstagen die Entfernung aller Bürgerlichen aus der Reichsregierung verlangte und Ebert dieser Forderung nachgeben mußte, um Schlimmeres zu verhüten, trat Payer von seinem Posten zurück, arbeitete aber in der Nationalversammlung noch mit bei der Schaffung der neuen deutschen Reichsverfassung.

Der achtzigjährige Payer, der noch von seltener körperlicher und geistiger Rüstigkeit ist, darf von sich wohl sagen: sein Ansehen als Politiker und Mensch stand hoch bei allen Parteien; er konnte Gegner haben, aber keine Feinde. Denn schlicht und einfach, klar und wahr und niemals verletzend, hat er sich immer für seine demokratische Ueberzeugung eingesetzt.

Lindbergh in Amerika

Als sich gestern Nachmittag der Kreuzer „Memphis" um 4 Uhr der Küste von Virginien näherte bei Kap Henry, wurde er von dem Luftschiff „Los Angeles" und 120 Militärmarineflugzeugen begrüßt. Eine aus 6 Zerstörern bestehende Flottille ist dem Kreuzer entgegengefahren. Heute Vormittag um 11 Uhr haben die Empfangsfeierlichkeiten für Lindbergh begonnen. In Washington weilen über 100 000 Gäste, um Lindbergh zu begrüßen. Die Postämter bewältigen bis jetzt über 1 Million Briefe und 50 000 Telegramme für Lindbergh. Der Jubel und die Begeisterung der Massen ist unvorstellbar. Die Behörden haben bereits eine Regulierung des Luftverkehrs beschlossen, um Zusammenstöße zu vermeiden. Militärflugzeuge dürfen nur in der Höhe von 800, Privatflugzeuge nur unter 800 Meter fliegen. Newyork ist reich beflaggt. Der Bürgermeister hat den Montag, an dem Lindbergh von Washington nach Newyork kommt, als allgemeinen Feiertag erklärt.

* **Der württembergische Staatspräsident Bazille** ist von einem Kuraufenthalt aus Westerland kommend in Berlin eingetroffen und wird vor seiner Weiterreise nach Stuttgart heute vormittag eine Unterredung mit dem Reichskanzler haben.

Der Ausbau der Heidelberger Universität

Etwa 15 Millionen Kosten

Das Unterrichtsministerium hat dem Landtag eine Denkschrift über die künftige bauliche Entwicklung der Universität Heidelberg zugehen lassen. Die Denkschrift weist darauf hin, daß schon vor dem Kriege die baulichen Zustände der Universität Heidelberg Anlaß zu Klagen gegeben haben. Inzwischen haben diese Mißstände noch eine bedeutende Verschärfung erfahren, was u. a. mit den wachsenden Aufgaben der Universität, mit der Zunahme der Studierenden und mit der erheblich gesteigerten Belegung der klinischen Krankenhäuser zusammenhängt. Der Zeitpunkt ist gekommen, in dem eine

planmäßige Behebung der baulichen Mißstände

herangetreten werden muß, wenn Heidelberg, die älteste deutsche Universität, im Wettbewerb mit den übrigen deutschen Hochschulen sich ihre Stellung bewahren soll.

Die Denkschrift teilt die Hochschulbaulichkeiten in drei Gruppen. Die erste Gruppe schließt sich an das Universitätshauptgebäude am Ludwigsplatz an; sie dient den Gesamtinteressen der Universität und der Pflege der Geisteswissenschaften. Die zweite Gruppe ist die der naturwissenschaftlichen und medizinisch-wissenschaftlichen Institute. Die dritte Gruppe umfaßt die Klinikbauten.

Die Gebäude der ersten Gruppe leiden nach der Denkschrift darunter, daß sie nach und nach aus verschiedenartigen zum Teil für andere Zwecke errichteten Bauten für den Unterrichtsbetrieb eingerichtet worden sind. Vor allem fehlt die nötige Anzahl großer Hörsäle, insbesondere für die juristische und philosophische Fakultät. Die Frage, ob es sich empfiehlt, das Universitätshauptgebäude vom Ludwigsplatz über den Neckar zu verlegen, wird sowohl von der Universität als von der Unterrichtsverwaltung verneint. Das Universitätshauptgebäude soll am Ludwigsplatz bleiben, aber eine Reihe baulicher Erweiterungen und Verbesserungen erfahren. Zu diesem Zweck sind im Laufe der Jahre bereits einige Nachbargrundstücke erworben worden. Der Bauaufwand für diese Erweiterungen wird vorläufig auf 1,2 Mill. ℳ geschätzt. Die Bauausführung soll in zwei unmittelbar aneinander anschließende Bauabschnitte zerlegt werden. Für den Staatsvoranschlag 1928—29 kommt der erste Bauabschnitt mit einem Bauaufwand von 700 000 ℳ, für 1930—31 der zweite Bauabschnitt mit 500 000 ℳ in Frage.

Was die Gebäude der zweiten Gruppe anlangt, so entspricht das chemische Institut in keiner Weise mehr den heutigen Anforderungen, ebenso ist das botanische Institut durchaus veraltet. Die Institute müssen, wie bereits im Jahre 1912 vorgesehen, auf das damals erworbene Gelände jenseits des Neckars verlegt werden, und zwar kommen hierfür in Betracht: die Anatomie, das physiologische Institut, das pharmakologische Institut, das mathematische Institut, das geologische Institut, das mineralogische Institut, das chemische Institut, das physikalisch-chemische Institut, das zoologische Institut und das botanische Institut. Die Kosten der Verlegung werden sich voraussichtlich auf etwa 8 Mill. RM. belaufen; davon werden etwa 3 Mill. RM. durch Verkauf der alten Gebäude gedeckt werden können. Weitere 500 000 RM. stehen für das chemische Institut aus einer Stiftung zur Verfügung. Ein längeres Warten mit der Verlegung erscheint nicht mehr möglich. Immerhin wird aber der erste Bauabschnitt der ersten Gruppe und der erste Bauabschnitt der dritten Gruppe vor der Verlegung der zweiten Gruppe den Vorrang beanspruchen müssen. Die Verlegung der Gebäude der zweiten Gruppe wird aus unterrichtstechnischen Gründen auf eine größere Anzahl von Jahren verteilt werden.

Von den Gebäuden der dritten Gruppe sind die Verhältnisse an der chirurgischen Klinik, deren Frequenz erheblich gestiegen ist, besonders übel. Die Lage des Klinikgebäudes wird in der Denkschrift als günstig bezeichnet, das Gelände sei aber im Laufe der Jahrzehnte durch kleine Gebäude so stark überbaut worden, daß heute durch weitere Bauarbeit nicht mehr geholfen werden könne. Sachgemäß erscheine daher, das bisherige Baugelände beizubehalten, es aber zu entlasten und mit Neubauten auszustatten. Die psychiatrische Klinik soll über den Neckar verlegt werden, ebenso das hygienische Institut. Dadurch soll Platz für einen Neubau der chirurgischen Klinik geschaffen werden. Die medizinische Klinik soll die bereits projektierten beiden Flügelbauten erhalten. Frauenklinik, Hals-, Nasen- und Ohrenklinik und Hautklinik sollen erweitert werden. Erforderlich sind endlich Neubauten des hygienischen Instituts und des pathologischen Instituts. Der Gesamtaufwand für die bauliche Umgestaltung der Gebäude der Gruppe 3 wird vorläufig auf etwa 7,7 Millionen RM. geschätzt.

Die Denkschrift bezeichnet es als dringend geboten, im Zeitraum des nächsten Staatsvoranschlags mit der Ausführung dieser Bauten zu beginnen, und zwar sollen zunächst die Flügelbauten der medizinischen Klinik und der Neubau der psychiatrischen Klinik ausgeführt werden.

Kunst und Wissenschaft

⊙ **Abschluß des Deutschen Geographentages.** Der 22. Deutsche Geographentag wurde am Donnerstag nachmittag offiziell geschlossen. Am Dienstag abend waren die Teilnehmer, nachdem sie auf Einladung der badischen Regierung und der Stadt Karlsruhe der „Carmen"-Aufführung im Badischen Landestheater angewohnt hatten, Gäste des Staatspräsidenten Trunk. Im Anschluß an diesen letzten wissenschaftlichen Vortrag von Dr. Metz über die Oberrheinlande als Ein- und Auswanderungsgebiet fand die Geschäftssitzung statt. Einstimmig wurden Anträge angenommen, worin die Meteorexpedition zu ihren Erfolgen beglückwünscht und der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft für ihre erfolgreiche geographische Förderung Dank gesagt wird. In weiteren Anträgen wurde die Forderung erhoben, daß in allen höheren Schulen der Unterricht in Geographie bis zum Abschluß mit mindestens zwei Wochenstunden nur von Fachlehrern erteilt, und daß an den Universitäten zweite Professuren für Geographie errichtet werden. Weitere Anträge bezogen sich auf die Herstellung eines Atlasses der deutschen Volkskunde und auf den Besuch der internationalen Geographenkongresse, die vorläufig deutschen Geographen nicht empfohlen werden. Nach der Vornahme von Neuwahlen für Ausschüsse wurde bestimmt, daß der nächste Geographentag an Pfingsten 1929 in Magdeburg stattfindet. Für die darauffolgenden Geographentage sind Danzig und (1931) Wien vorgesehen. Der Vorsitzende des Zentralausschusses Geh. Rat v. Drygalski-München schloß darauf die Tagung mit der Feststellung, daß sie zur allseitigen Zufriedenheit ausgefallen sei.

⊙ **Neue Kunst Berlin-Darmstadt-München.** In dem städtischen Ausstellungshause auf der Mathildenhöhe in Darmstadt ist jetzt mit dem Titel „Neue Kunst Berlin-Darmstadt-München" eine größere Kunstausstellung eröffnet worden, die Werke der Malerei, Graphik und Plastik umfaßt. Darmstadt ist immer in der neuen Kunst führend gewesen und auch diese Ausstellung weist in die Zukunft. Man kann aus vielen Schöpfungen erkennen, daß gerade die jüngeren Künstler anfangen, sich aus den Fesseln einseitiger ästhetischer Anschauungen zu befreien und daß sie wieder aus ihrem innersten Wesen heraus schaffen wollen, unbekümmert um Zeit- und Kunstströmungen. Expressionismus und Neue Sachlichkeit sind überwunden, es geht vorwärts mit der Kunstentwicklung, wenn auch nicht stürmisch, so doch in sicheren Bahnen. Wenn früher bestimmte künstlerische Weltanschauungen sich stärker an dieser Stätte geltend machten, so treten jetzt dafür die künstlerischen Individualitäten mehr in den Vordergrund. Das ist etwa der Gesamteindruck, den man von dem Unternehmen erhält, das von drei führenden Kunstzentren im Reich beschickt worden ist, und zwar durchweg nur mit Qualitätsarbeiten. Auffallend an den Berlinern ist die Wahl ausländischer Motive; es handelt sich um die Ausbeute von Auslandsreisen, namentlich nach dem Süden, jedoch fehlt jegliche Romanik. In manchem wird wieder angeknüpft an den Impressionismus der Vorkriegszeit. Lovis Corinth ist mit einem fesselnden Selbstporträt und mit zwei glänzend impressionistisch gemalten Landschaften aus seinen letzten Lebensjahren vertreten. Unter den markantesten Erscheinungen der Berliner sind: Eugen Spiro, Ernst Fritsch, Willi Jaeckel, Wilhelm Kohlhoff, Bruno Krauskopf, Otto Schoff und Magnus Zeller. In der Darmstädter Gruppe sind alle hessischen Künstler zusammengefaßt. Bemerkenswert ist, daß die ältere Generation mit ihren Leistungen stark in den Vordergrund tritt, obwohl sie in der Minderzahl ist. Von ihnen sind insbesondere Richard Hölscher, Ernst Eimer und Georg Altheim zu erwähnen. Hölscher bietet ein Porträt des Prälaten D. Dr. Diehl, das in seiner künstlerischen Ehrlichkeit stark überzeugt. Eimer trägt in seiner Landschaft mit hessischen Fachwerkbauten poetischen Stimmungen Rechnung und Altheims Kunst bewährt sich in einer Landschaft, die ganz auf Tiefenwirkung und die Leuchtkraft der Farben eingestellt ist. Von der jüngeren Generation wären zu nennen: Alexander Posch, Marcell Richter, Paul Thesing, Kurt Kempin, Gottfried Richter, Mathilde Stegmayer und Anna May-Haas. Die Münchener Gruppe ist reich mit Landschaften beschickt und die einzelnen Künstler haben durchweg mehrere Bilder ausgestellt. Eigentümlich ist auch die religiöse Malerei, die nicht die traditionelle Kunst vertritt, sondern ganz modern in ihrer Auffassung und namentlich in der Maltechnik ist. Von bekannteren Künstlern seien genannt Karl Caspar, Maria Caspar-Filser, Hans Gött, August Kollert, Hans Lasser, Hans Reinhold Lichtenberger, Wilhelm Maly, Adolf Schinnerer, Julius Wolfgang Schülein und Max Unold. Jeder der drei Städtegruppen ist eine graphische Abteilung angegliedert; die Plastiken sind zumeist Kleinplastiken.

E. B.

Von Columbus bis Chamberlin

Es ist interessant, die Fortschritte zu verfolgen, die seit der Entdeckertat des Columbus in der Verbindung zwischen dem amerikanischen und dem europäischen Kontinent gemacht worden sind. Columbus segelte am 3. August 1492 von dem spanischen Hafen Palos ab und kam am 12. Oktober in San Salvador an. Er brauchte also zur Ueberfahrt 69 Tage. Im Jahre 1620 brauchte ein Segelschiff von dem englischen Hafen Plymouth bis zur Küste von Massachusetts (Vereinigte Staaten von Nordamerika) 66 Tage. Der amerikanische Schnellsegler „Dreadnaught" verließ im Jahre 1850 New York am 15. Juni und kam am 27. Juni in einem irischen Hafen an. Er brauchte demgemäß 12 Tage. Viel längere Zeit war das erste Dampfschiff, die „Savannah", im Jahre 1819 unterwegs. Es brauchte von dem Hafen Savannah in dem nordamerikanischen Staate Georgia bis nach Liverpool 27 Tage. Im Jahre 1860 legte ein damals sehr bekannter Ueberseedampfer namens „Great Eastern" den Weg von dem englischen Hafen Southampton bis nach New York in 11 Tagen zurück. Der moderne Ueberseedampfer „Mauretania" hält den Rekord zwischen New York und Cherbourg mit fünf Tagen, einer Stunde und 49 Minuten. Das Zeppelin-Luftschiff Z. R. III (später „Los Angeles") verließ Friedrichshafen am 12. Oktober 1924 und kam in Lakehurst am 15. Oktober an. Die Fahrtdauer betrug 81 Stunden und 17 Minuten. Lindbergh fuhr von New York nach Paris in 33 Stunden und 30 Minuten. Chamberlin legte den Weg von New York bis zu seiner ersten Landestelle bei Eisleben in 44 Stunden zurück.

Literatur

* **Adam Müller-Guttenbrunn: „Das idyllische Jahr".** Universal-Bibliothek Nr. 6721. Adam Müller-Guttenbrunn, der liebenswürdige Oesterreicher, der sich durch seine großen Romane, namentlich den „Schwabenzug", bedeutende Volkstümlichkeit errang, schildert in dem vorliegenden Bande ein idyllisches Jahr unter Vögeln, Blumen und Insekten. Aus diesen liebevollen Betrachtungen eines Naturfreundes und poetischen Schilderers erkennen wir, welch unsagbare Schönheit die kleine Welt um uns birgt. Adam Müller-Guttenbrunn weiß uns die Ohren zu öffnen für den Gesang der ersten Vögel, in dem sich das tiefe und holde Weltgeheimnis offenbart.

MARCHIVUM

Die Fränkisch-Pfälzische Woche

vom 12. bis 20. Juni

Was sie will und was sie bringt

„Nun reicht mir Stab und Ordenskleid
Der fahrenden Scholaren.
Ich will zu guter Sommerszeit,
Ins Land der Franken fahren!"

So rief einst der Sänger Alt-Heidelbergs, Joseph Viktor von Scheffel, aus, und die Hauptstadt der Kurpfalz schickt sich an, dem Ruf des Dichterwanderers zu folgen. Auf ihre Weise. Sie hat ihre ereignisreiche Maienzeit hinter sich und will nun in eine Veranstaltungsreihe treten, die sich vor allem ein bedeutsames kulturelles Ziel gesetzt hat.

Schon der Name der Vereinigung, der wir die Fränkisch-Pfälzische Woche in der Hauptsache mit verdanken, zeigt, worauf es ankommt; es ist der Landesverein „Badische Heimat" und die urwüchsige, an anderer Stelle dieser Zeitung besonders gewürdigte Persönlichkeit seines Leiters Hermann Eris Busse, auf die der Grundgedanke dieser Kulturwoche zurückgeht. Nachdem der Verein nun zu einer Reihe von Tagungen im badischen Oberland zusammengetreten war, lag das Bedürfnis vor, auch einmal dem sogenannten badischen „Hinterland" näher zu kommen, und damit zugleich als innere Notwendigkeit dessen Blick auf den Westen, nach der Rheinpfalz hinzulenken.

Jenes Hinterland gehört zum Gebiet der Franken; deren Schicksal und das der Pfälzer war einst so innig verknüpft, — schon der Name „Rheinfranken" und seine geschichtliche Bedeutung weist darauf hin — daß es wohl keinen besseren Boden für eine Begegnung von Franken und Pfälzern zur Besinnung auf Zeit, Geist und Schicksal gibt als unsere Stadt mit ihrer für das Zusammentreffen verschiedenster historisch-kultureller Begebenheiten so reichen Vergangenheit.

So bedeutet die Fränkisch-Pfälzische Woche für Mannheim eine geistige Fahrt ins Frankenland, und so kann für sie der Aufruf Scheffels als Wahrspruch gelten. Daß es eine geistige Fahrt ist, ein Dienst an der Kultur, findet schon dadurch sein äußeres Zeichen, daß das Gesamtbild der Veranstaltung nirgends den Charakter eines großen Rummels trägt, wie er anderwärts bei solchen Anlässen zu einem dem Grundgedanken wenig entsprechenden Brauch geworden ist. Alle Veranstaltungen sind rein kultureller Art; und selbst da, wo sie zu Festen werden, suchen sie gerade das Kulturelle zu betonen. So ist es auch zu verstehen, daß man von einem Festzug gänzlich abgesehen hat; umsomehr werden Trachten als lebendige Wahrzeichen althergebrachten Volkstums willkommen sein.

Nicht dem Augenblick will die Woche dienen, sondern etwas bieten, was bleibenden Wert besitzt. Deshalb sind in erster Linie gerade die Veranstaltungen zu nennen, die weniger durch ihre Form als vielmehr durch ihren Gehalt auf eine möglichst große Teilnehmerzahl gerichtet sind. Das sind die Vorträge. Man weiß, daß das Publikum sich im allgemeinen solchen Dingen gegenüber etwas reserviert verhält, und doch ist ein guter Vortrag immer noch das beste Mittel, sich ein wichtiges, bisher noch fremd gebliebenes Stoffgebiet zugänglich zu machen. Deshalb muß ganz besonders auf die außerordentlich hochstehende Vortragsreihe hingewiesen werden, in der die berufensten Kenner der einschlägigen Gebiete zu Wort kommen. Gerade, weil in dieser Zusammendrängung ein derart weiter Stoff nicht so bald mehr auf so leichte Weise zugänglich gemacht werden kann, verdienen die Vorträge die weiteste Beachtung. Ihre Themen lauten: „Die fränkische Landschaft als Gestalter fränkischer Art", mit Lichtbildern von Prof. Dr. Peter Schneider-Würzburg. — „Das fränkische Gesicht," mit Lichtbildern von Univ.-Prof. Dr. W. Hellpach-Heidelberg. — „Die fränkische Mundart" von Univ.-Prof. Dr. Ludwig Sütterlin-Freiburg i. B. — „Fränkische Volkskunst", mit Lichtbildern von Dr. Ritz-München. — „Mein Frankenland" von Präsident Dr. J. Bittemann-Karlsruhe. — „Pfälzische Dichtung" von Prof. Dr. Gert Buchheit-Pirmasens. — „Die Entdeckung der Pfalz als Garten Deutschlands" von Prof. Dr. Albert Becker-Zweibrücken. — „Die Besiedelung der Pfalz in vor- und frühgeschichtlicher Zeit", mit Lichtbildern von Museumsdirektor Dr. Sprater-Speyer. — „Kunst und Kultur in der Kurpfalz", mit Lichtbildern von Archivrat Dr. Cartellieri-Karlsruhe. — „Kunst und Wissenschaft in der Karl Theodorzeit" von Museumsdirektor Prof. Dr. Walter-Mannheim. — „Die geistige Weltmacht der Franken" von Dramaturg Dr. Ernst Leopold Stahl vom Staatstheater München, mit Rezitationen von Annemarie Rocke, München. (Alle näheren Einzelheiten sind aus dem Anzeigenteil dieser Ausgabe ersichtlich.)

Schon aus den Themen geht hervor, worauf es ankommt; nämlich aus Landschaft, Geschichte, Kunst und Kultur ein Bild der Eigenart der Franken und des Pfälzers zu erhalten, das gerade durch diese unmittelbare Aneinanderreihung äußerst interessant erscheint, wie denn überhaupt das Bindende und Verbindende Ausgangspunkt und Ziel der Woche darstellt. Als eigentlicher Veranstalter der Vorträge tritt der Landesverein „Badische Heimat" selbst auf, und man kann ihn und uns zu der Wahl der Themen und Redner beglückwünschen. Der Verein wird auch seine Haupttagung in der Zeit vom 18—20. Juni in Mannheim abhalten.

Dem kulturellen Zweck des Ganzen entsprechen auch die Veranstaltungen, die unsere Stadt in der bevorstehenden Woche bietet. Besonderem Interesse begegnet dabei das am Mittwoch im Rittersaal des Schlosses stattfindende Kammerkonzert „Kurpfälzische Hausmusik des 18. Jahrhunderts", das von der geschichtlich bedeutsamsten Zeit der Mannheimer Musikkultur ein klingendes Beispiel, dazu im historischen Raume, geben soll. Zur Aufführung gelangen Johann und Karl Stamitz, Holzbauer, Cannabich usw., mit bisher großenteils gänzlich unbekannt gebliebenen Werken, von denen eine kürzlich gehörte Probe verspricht, daß sie von einer erstaunlichen musikalischen Eindruckskraft sein werden und uns die Musik Mozarts und Haydns in einem ganz anderen Lichte erscheinen lassen. Als zweite große Veranstaltung dieser Art steht der Mannheimer Altertumsverein ein großes Festspielfest im Nibelungensaal für den kommenden Freitag vor, das durch ein Festspiel mit pantomimischen Szenen in die Vergangenheit unserer engeren Heimat geleiten wird. Der darauffolgende Tanz soll diesen Abend beschließen.

Das Mannheimer Nationaltheater reiht sich mit folgenden Veranstaltungen der Fränkisch-Pfälzischen Woche ein: Das Schauspiel bringt drei Uraufführungen in dieser Spielzeit: Erich Roethers Komödie „Quintett" als Erstlingswerk eines Mannheimer Autors, das Drama „Eulogius Schneider" des elsässischen Dichters Eduard Reinacher und die alleinige deutsche Uraufführung von Paul Claudels Drama: „Der Bürge". Carl Zuckmayers Lustspiel: „Der fröhliche Weinberg", das in der benachbarten Pfalz spielt, wird im Neuen Theater gegeben. (Ob es besonders charakteristisch für die Pfalz ist, wollen wir dahingestellt sein lassen.) Die Oper ist durch Aufführungen von Webers „Oberon", Mozarts „Don Giovanni und Richard Wagners „Meistersinger von Nürnberg" und „Siegfried" vertreten. — Mozarts und Webers Verknüpfung mit Mannheim ist bekannt, und daß die „Meistersinger von Nürnberg" dem Frankenland eine Reverenz erweisen, wird jeder begrüßen.

Die gegenwärtige Ausstellung der Städtischen Kunsthalle „Das Zeitalter Luthers und Fausts im Spiegel der Graphik", das durch die Zeit der Bauernkriege eine besonders innige Beziehung zu Franken wie durch die Faustgestalt zu Heidelberg hat, erhält durch die Woche eine ganz eigene Bedeutung. Der Mannheimer Kunstverein eröffnet am morgigen Tage eine Sonderausstellung „Fränkisch-pfälzische Landschaft", die nach sorgfältiger Vorbereitung eine schöne Auswahl von charakteristischen Bildern aller Techniken verspricht. Es sind 33 Maler mit 110 Oelbildern, Graphiken, Radierungen vertreten, darunter Künstler wie Prof. Albert Haueisen, Jockgrimm, Prof. Otto Dill, Neustadt-München, Prof. Th. Schindler, Mannheim, Prof. Hermann Goebel, Karlsruhe, Prof. Mathias Schiestl, Nürnberg und andere.

Der fränkisch-pfälzischen Mundart und Dichtung ist in besonderen Dichterabenden Rechnung getragen, und dabei soll das Mittel der Rundfunk-Uebertragung für die Darbietungen den weitesten „Widerhall" schaffen. Auch ein „Mannheimer Abend" ist vorgesehen.

Führungen durch die Schätze des Schloßmuseums, von denen insbesondere die Keramik eine enge Verbindung zwischen Pfalz und Frankenland herstellt, weiterhin durch die Schloßbücherei, das Zeughaus mit seinen natur- und völkerkundlichen Sammlungen, werden neben Auto- und Bootrundfahrten den Gästen aus der „badischen Heimat" von dem Kunde geben, was unsere Stadt birgt.

So wollen wir der Fränkisch-Pfälzischen Woche ein gutes Gelingen, einen glücklichen Verlauf und ein reiches Ergebnis wünschen. Möge sie den Franken aus dem Neckar- und Maintal das Pfälzer Land und seine Kultur aufs neue nahe bringen, so wie auch wir immer wieder unsern Weg durchs schöne Frankenland nehmen wollen. Seine lachenden Fluren, seine waldreichen Gebirge und verträumten Burgen künden kaum etwas von den Greueln fremder Eroberer und Mordbrenner wie unsere Pfalz; aber auch Franken besitzt sein Wahrzeichen deutscher Vergangenheit in seinen Erinnerungen an die Bauernkriege, an die Zeit des Bruderzwistes. So haben beide Landschaften durch die beiden finsteren Schicksalsmächte unseres Volkes, durch die Zerstörungswut von außen und den Hader im Innern warnende Male für alle Zeiten aufgerichtet. Doch das Urwüchsige, Echte wurde dabei so wenig zerstört wie die Anmut der Natur in diesen Landstrichen selbst. Daß diese Natur unverbrüchlich mit dem Wesen und Wachsen der Kultur zusammenhängt, soll die lebendige Erkenntnis der kommenden Woche bilden. Mit der Pflege beider darf sich aber auch das Gemüt vertrauen, und so wollen wir der beginnenden Fränkisch-Pfälzischen Woche den Gruß entbieten, der unsern Ortspoeten Hanns Glückstein zum Verfasser hat:

„Wer treu an seiner Heimat hängt,
Wer gern die Alltagsketten schprengt
Unn nooch 'm harte Arweitsdrill
Mit Landsleut luschtig babble will,
Was schtammesschtolz unn blutsverwandt
In Franke unn im Pälzerland,
Wer tief die Scholl' noch acht' unn ehrt
Unn schützt, was die Natur uns b'scheert,
Wer Heiwatlieb will offenbare:
Zur Fränkisch-Pälzisch Woch muß fahre!"

Kommunale Chronik

Statistik der Bauvorhaben

Im Mai wurden im Bautennachweis der „Bauwelt" 5506 Wohnhäuser und 1171 sonstige Bauten (Kirchen, Schulen, Krematorien, Fabrik- und Verwaltungsgebäude, Brücken, Badeanstalten, Gemeindehäuser, Gas- und Wasserwerke usw.) veröffentlicht gegenüber 5471 Wohnhäusern und 1045 sonstigen Bauten im Vormonat. Danach hat sich also die Zahl der Anmeldungen ungefähr auf gleicher Höhe gehalten. — Im Mai 1926 wurden 3429 Wohnhäuser und 264 sonstige Bauten gemeldet.

Erweiterung des Karlsruher Schlacht- und Viehhofes

Der Stadtrat Karlsruhe genehmigte ein Projekt für Vergrößerung und Verbesserung der Anlagen des städt. Schlacht- und Viehhofes. In nächster Zeit sollen hiervon zur Ausführung gelangen der Neubau einer Schweinemarkthalle, die Verbesserung der Großviehmarkthalle, die Erweiterung der Kaldaunenwäsche und die Vergrößerung des zum Viehhof gehörenden Portierhauses. Außerdem soll die frühere Lymphanstalt für Bürozwecke eingerichtet werden.

*

sch. **Hockenheim**, 8. Juni. Aus der letzten Gemeinderatssitzung ist zu berichten: Vorbehaltlich der Genehmigung des Bürgerausschusses wird die Anschaffung eines Schweröl-Motors (Bulldogg) genehmigt. Die Leichen- und Beerdigungskosten des verunglückten Stadtarbeiters Kühnle werden von der Stadt übernommen. — Gegen den Erlaß einer bezirkspolizeilichen Vorschrift über den Verkehr mit Fleisch- und Wurstwaren werden keine Bedenken erhoben. — In diesem Jahre soll das Volksfest der Stadtgemeinde am 10. Juli abgehalten werden. — Ein einmaliger Beitrag wird dem Volksbund deutscher Kriegergräberfürsorge überwiesen. — Wegen Erstellung weiterer Lehrsäle für die hiesige Volksschule sollen beim Stadtbauamt Pläne nebst Kostenvoranschlag eingeholt werden. — Folgende Arbeiten werden zu den abgegebenen Angeboten vergeben: 1) Dem Tüncher Karl Gund die Tüncherarbeiten zur Herstellung zweier Wohnungen; 2) dem Bauunternehmer Ludwig Klee die Herstellung eines Kabelgrabens nach dem Pumpwerk. — Für die Entnahme von Wasser aus den städt. Brunnen zu landwirtschaftlichen Zwecken wird das Wassergeld wie im Vorjahre erhoben. — Dem Hauptlehrer Braun wird die Wohnung des weggezogenen Hauptlehrers a. D. Stein zugewiesen. — Dem Ludwig Schambach wird das für die Einfahrt zu seinem neu zu erstellenden Wohnhaus erforderliche Gelände zum Preise von 1,60 ℳ je Quadratmeter abgegeben.

Gegen Motten nur Dr. Weinreichs Mottenäther
Aufklär. Schrift gratis durch Pharmakon A.-G., Frankfurt a. M.

Hermann Eris Busse

Von Hermann Stehr

Diesen tiefschürfenden Aufsatz über den einen Anreger der Fränkisch-Pfälzischen Woche aus der Feder des großen Romandichters entnehmen wir dem neuesten Heft der Zeitschrift der Deutschen Buchgemeinschaft „Die Lesestunde".

Wandern wir nach dem Süden Deutschlands, so kommen wir durch schwäbisches Land, die wahre Dichterheimat, aus der Schiller in die Ewigkeit und Hölderlin in die heilige Verklärtheit aufgestiegen ist. In dem Oberrheinwinkel um den Bodensee, diesem Meer Süddeutschlands, liegt die älteste Kultur- und Kunststätte Deutschlands, jenes Land, durch das die Sonnen aller Ideen geflogen sind, die um die Erde taumeln. In diesem Land Alemannien hatte Suso seine tiefsten, seligen Ertasen. Hier steht das Stübchen, in dem Johann Peter Hebel über seinen Gedichten sann. Hier sang Scheffel seine Lieder. Das ist die Heimat Emil Strauß', Göttis, Hermann Hesses und Hermann Burtes. Hans Thoma, Ludwig Finckh und Emanuel von Bodmann seien nicht vergessen.

Sie alle haben das Blut der Alemannen, das den Schnörkeln der Mode von Grund aus abhold ist. Und doch treibt ihn innere Vielfältigkeit zu blauen Träumen, sogar gewagten Querfängen und selbst den absonderlichsten Struvereien, die er aber dann nicht so leicht in sich verflattern läßt wie etwa der Franke oder Rheinländer, sondern sie innerlich hartnäckig befolgt und ins Leben hinein durchleidet, als sei sein Schmerz die einzige Lunge, mit der er das heimliche, unnennbare Paradies seines verborgendsten, tiefsten Wesens schmecken könne.

Aus diesem Stamm und Blut ist Hermann Eris Busse am 9. März 1891 in Freiburg i. B. von einer echt alemannischen Mutter geboren, während er väterlicher[seits] einem alten deutschen Grenzmarkgeschlecht, schollensiche[n] Bauern und Handwerkern, entstammt, von dem ein Zweig im schlesischen Gebirge sitzt. Die Busse-Palma und Karl Busse gehören auch zum Familienverband. So nahm er den Drang zum Sinnieren und Schwärmen durch die Buntheit der Einbildungen gleichsam von der Wiege mit ins Leben, vom Vater her noch glückhaft mit leidenschaftlicher Neigung zur Musik beladen. Aber das Leben führte ihn auf vielen Umwegen der Sicherheit des Daseinszieles entgegen, für das ihn das Schicksal geprägt hat. Zunächst mußte er das Seminar seiner Vaterstadt besuchen, um Volksschullehrer zu werden. Freilich war dieser Studiengang weder für ihn noch seine Lehrer eine wahre Freude. Denn Busse verstand es, wenn der alte Hirzberg gar zu sonnenselig über das Dreisamtal ins Blau stieg, dem Unterricht zu schwänzen und während drunten in der lieben Münsterstadt seine Kameraden fleißig im Seminargebäude aus und ein gingen, las er mit großem Pathos aus Heinrich von Kleist und Hölderlin laut in die sonnige Luft, bis seine Augen in Tränen der Ergriffenheit sich verdunkelten. Mit achtzehn Jahren brachte er hinterrücks in einem kleinen Verlage einen schmalen Gedichtband heraus, den seine Lehrer als ein Attentat auf die zu erstrebende Würde eines Volkserziehers betrachteten und nahe daran waren, ihn kurz vor dem Examen von der Anstalt zu weisen.

Nach wenigen Amtsjahren riß ihn der Weltkrieg in seine Höllenwirbel. Wie tausend andere, die das Schlachten und die Teufelsgreuel nicht unter die Erde brachte, kehrte er mit hilflosen Händen, mit leergepumptem Herzen und einem Hirn in seine Heimat zurück, das statt junger, strahlender Gedanken nichts besaß als die bittere Kälte tödlicher Ernüchterung und einen Zynismus, der so viele in die wahnsinnigen Psychosen der Nachkriegszeit stürzte. Auch ihm war wohl der göttliche Rausch aus der Seele geblasen, und er irrte lange, bis zur Nervenzerrüttung, von der Halbheit des Musizierenkönnens zu der andern des Schreibenwollens hin und her, bis ihn seine Frau, die an all seinem Schaffen den innigsten Anteil nahm, zum ungeteilten Dienst an seiner tiefsten Sehnsucht brachte. Er begann dichtend sich von inneren Gesichten, von Umtrieben und ratlosen Wünschen zu entlasten. In jene Zeit fällt der Beginn der Arbeit an dem Roman „Peter Brunnkant". Um sein Handgelenk zu üben, schrieb er erst eine Reihe von Skizzen und Novellen, die zum Weihnachten 1926 als schmales Bändchen unter dem Titel „Opfer der Liebe" im C. F. Müllerschen Verlag in Karlsruhe erschienen. Das Werklein steht als Anfängerproduktion auf einem respektabel hohen Niveau, nicht nur was den Reichtum und die Fülle des sprachlichen Flusses, sondern vor allem die Klarheit und den gedrängten Fortrieb der Komposition verlangt. Manche von den Erzählungen, wie „Drei Menschen" und vor allem „Ursula Ländlin" sind Kurzromane. Der letzteren Geschichte merkt man in der unsentimentalen Sachlichkeit, der Schlagkraft und der schicksalhaften Wucht der Entwicklung den Einfluß Kleists an, während in mancher anderen Geschichte Mörikescher Duft und Kellersche verklärte Erdgebundenheit zu schmecken ist, alles natürlich persönlich selbständig modulliert.

Und nun ist der „Peter Brunnkant", dieser Roman einer Liebe, deren einzige Frucht die Liebe ist, die unerfüllt bleibt. Da klingen so viele Lebensweisheiten auf, die, von einem schweifenden jungen Menschen eingefangen, gerade tief genug sind, um das Herz zu verwirren, doch zu schwach, das Dasein zu meistern. Diese Sehnsucht nach solchen gedenklichen Sicherheiten nötigt sich aus dem Schicksal seines Vaters und dem Wesen seiner Mutter einem Menschen auf, der alles Feste und Sichere der Lebensführung scheut und in fernseliger Inbrunst doch anstrebt. Auf diese Weise wird sein äußeres Leben voll bunten Reichtums, wie es sich innerlich verspielt zum Blühenden, Klingenden, Ins-Leben-Hineinsterben. Der Held ist der Grüne Heinrich der Nachkriegszeit, trotzdem nichts des Greuelvollen und Finsteren der Schlachtenjahre hineinklingt. Obwohl das wehmutsvoll-selige und tragische Ringen zweier Menschen umeinander und um sich in den Gassen, Kirchen und Plätzen der Breisgauer Münsterstadt, den Tälern und Bergen des Schwarzwaldes, am Rhein und an den Gestaden des traumgesegneten Bodensees sich abspielt, so greifbar deutlich, daß man die Glocken klingen, den Wald rauschen hört, daß sich die Wege und Irrwege vor uns sichtbar dehnen und verschlingen, Dörfer und Städte in der Sonne des heiteren Landes aufsteigen: Wenn man mit der Lesung des Buches am Ende ist, so hat sich doch alles in Avalun ereignet, auf einer selig-unselig-verhangenen Insel im Weltall, wo zwei Menschen mit beranschten, doch zitternden Herzen um ein Glück ringen, das größer ist als sie selbst.

Zwei Scherze

Zum Arzt kommt ein Mann in mittleren Jahren, sehr elegant aber tiefschwarz gekleidet, und klagt über die schwere Melancholie, die ihn seit Jahren heimsuche. Er sei ununterbrochen von schwärzesten Gedanken geplagt und habe seit langem nicht mehr gelächelt. „Da weiß ich Ihnen ein ausgezeichnetes Mittel" rief der Arzt, „gehen Sie in den hiesigen Zirkus und sehen Sie sich den Clown an. So etwas von Humor und blendendem Witz ist noch nicht dagewesen! Wenn Sie da nicht gesund werden, kann ich Ihnen auch nicht helfen". Jetzt ging ein mattes Lächeln über das Gesicht des traurigen Herrn und er meinte: „Also gibt es keine Hilfe für mich! Der Clown bin ich nämlich selbst."

* * *

Helmholtz, der große Physiker, Erfinder des Augenspiegels, hatte über dieses Instrument einen Vortrag gehalten, dem auch eine Prinzessin beigewohnt hatte, die mehr durch Anmut denn durch geistige Gaben glänzte. Nach dem Vortrag erschien die hochgeborene Dame vor Helmholtz und sagte: „Herr Geheimrat, Sie haben wunderbar gesprochen. Ich habe auch alles verstanden, nur eins ist mir nicht klar geworden: was ist der Unterschied zwischen konkret und konkav?" Helmholtz lächelte und antwortete: „Der Unterschied, Hoheit, ist sehr leicht zu erklären. Es ist genau derselbe, wie zwischen Gustav und Gasthof, zwischen Anslaus und Neblaus und zwischen Pettenkofer und Patentkoffer!" pwd.

MARCHIVUM

Städtische Nachrichten

Auf zum Fest für kleine und große Leute!

„Die Zelte sind, die Pfosten aufgeschlagen", und der wiederum fürs Kinderfest verwandelte Rosengarten erwartet die Menge.

Mit jedem Jahr hat sich das Fest vergrößert und diesmal kommt es mit ganz erstaunlichen Ausmaßen und einer ungeahnten Farbenfreude, von der bereits die in einen großen chinesischen Teeraum umgestaltete Wandelhalle kundet.

Doch auch die Halle des Nibelungensaales hat sich gewandelt, und er erstrahlt mit seinen Pavillons und seinem sonstigen bunten Schmuck in schönster Farbenpracht.

Auch die Preise sind so gefärbt, daß jeder sich daran erfreuen kann, und es wird überall größter Wert darauf gelegt, daß das Publikum auch diese niedrige Preisstellung beachtet.

Der Musensaal zeigt eine ganz besondere Zurichtung. Er hat Laubengänge und allerhand sonstige Freiluft bekommen. Hier wird die Kinderrevue stattfinden und zum Abend wandelt sich der Raum in ein großes Tanzkasino, das mit einer Tanzrevue eröffnet wird.

Der Versammlungssaal ist zum Schlaraffenland geworden. Und da es sowohl für kleine wie für große Leute ein mehr oder weniger erreichbares Schlaraffenland gibt, so werden sie alle wissen, wohin der Weg sie heut und morgen führt:

Auf zum Fest für große und kleine Leute!

Siebenjahrhundert-Feier der ehemaligen Gemeinde Käfertal

Aus Anlaß der morgigen Siebenjahrhundertfeier der ehemaligen Gemeinde Käfertal erschien ein von Lorenz Klingert verfaßtes Festbuch, das sich eingehend mit der Frühgeschichte von Käfertal, dessen erste Menschen und dessen frühere Siedelungen befaßt. Weiterhin behandelt die lesenswerte Festschrift das Dorf Käfertal, dessen Wald, die Streitigkeiten mit Sandhofen, die Zehnten und Fronden des Dorfes, seine Not und seine Blütezeit. Von den historischen Erinnerungen leitete der Verfasser seine reich illustrierten Darlegungen über zur Käfertaler Kommunalpolitik und zur Eingemeindung mit Mannheim. Eine anschauliche Schilderung über die Hoffagden im Käfertaler Wald geben nachstehende Ausführungen des Verfassers:

„Eine feiertägliche Stimmung erfüllte die einen und bängliches Erwarten die andern, wenn ein berittener Hofmarschall kam und im Dorfe mit Trompetensignal eine Hoffagd ankündigte; denn selten ging eine Jagd ohne Unfälle vorüber. Es gehörte viel Mut und Tatkraft dazu, den Strapazen einer Jagd in dem wegarmen Walde zu trotzen und einem waidwunden, verbissenen Keiler entgegenzutreten und ihm den Gnadenstoß zu geben.

Die „Jagdschläge" mußten in aller Frühe von den „Jagdfränern" umstellt und mit bunten Lappen „abgehangen" werden. Die „Wildbahn" wurde 1650 dem Kurfürsten Karl Ludwig von dem Mainzer Erzbischof aus „freundnachbarlichem Willen und keiner Schuldigkeiten" geschenkt. Das Kloster Lorsch, das „die Wildfuhr von der Weinheimer Gemarkung an bis an die Viernheimer und von dannen bis an die Lampertheimer und Kirschgartshäuser Gemarkung bis an den Rhein samt dem Einschluß aufwärts des Neckars" hatte, ging an die Pfalzgrafen über. Seitdem wurden im Käfertaler Walde die Hofjagden abgehalten. Kam dann der Hof mit vielen geladenen Gästen berritten oder mit Chaisen an, so begann mit Halali und Hussa „die Sauhatz". Auf ein gegebenes Zeichen drangen die Treiber mit Hunden und oft nur mit Prügeln bewehrt in das dichte Untergehölz. Das erschreckte Wild floh vor den lärmenden und bellenden Hunden und wurde den bewaffneten Jägern entgegen getrieben. Je nach der „Witterung", die das gehetzte Wild bekam, floh es, oder stürzte sich in wildschnaubender Wut auf Jäger und Treiber. Wehe dem, der seine Kaltblütigkeit verlor und seine Treffsicherheit einbüßte! Die Ausbeute der Jagd war oft recht groß und mußte der Hofküche zugeführt werden. Wenn heute noch einzelnen das Wilddiebblut in den Adern fließt, so ist das ererbtes Gut aus früheren Zeiten, wo die beherzten Bauern bei der „Nachjagd" die verwundeten, wimmernden Tiere aufspüren, die verendeten suchen mußten. Daß dabei manches gesunde Wild für verwundet und weidkrankes für tot befunden wurde, läßt sich aus Lust an der Jagd und aus der Wut über den häufigen Wildschaden menschlich leicht erklären; ebenso, daß nicht jedes Stück Wildbret den Weg bis zur Hofküche fand.

Nach der Zerstörung des Jagdhauses am „Karlstern" durch die Franzosen 1795 und dem Wegzuge des Hofes von Mannheim nach München in der Sylvesternacht 1777/78 kam die Jagd in private Hände. Die „stillen Teilhaber der Jagd" sind geblieben! Noch vor einem Menschenalter waren die Jagden im Käfertaler Wald, die in Pacht von reichen Mannheimer Bürgern und Offizieren war, für das Dorf erlebnisvolle Tage. Die stummen Wände des „Löwen" könnten von vielen feucht-fröhlichen Jagdgelagen erzählen. Wölfe, Hirsche und Wildschweine sind seit etwa 100 Jahren ausgerottet. Nur vereinzelte Füchse, Rehe und Hasen beleben den mit vielen, guten Wegen versehenen und forstlich gut gepflegten, von Lachen und Tümpeln gesäuberten, wertvollen Käfertaler Wald. Auch die letzten Anrechte der noch lebenden älteren Generation an den Wald in Form von „Gabholz" fallen mit dem Aussterben der ehemaligen Bürger von Käfertal der Stadtgemeinde zu. Dann wird eine Quelle der Wohlhabenheit von Alt-Käfertal als Opfer der Industrialisierung und der alles gleichmachenden Zeit nur noch in der Erinnerung weiterleben."

*

* **Beendigung des Streiks der Ingenieurschüler.** Nachdem, wie gemeldet, in der gestrigen Schlichtungsverhandlung eine Einigung zwischen Schulleitung und Schülern erzielt wurde, erklärte sich die heute vormittag abgehaltene Vollversammlung der Studierenden mit dieser Einigung einverstanden und faßte den Beschluß, den Unterricht am kommenden Montag wieder aufzunehmen.

* **Vom Strandbad an der Reihinsel.** Am Strandbad ist nun ein Aufbewahrungsraum für Fahrräder angebracht. Leider aber ist die Zufahrtsstraße zum Strandbad mit so groben spitzen Steinen versehen, daß die Fahrradmäntel dadurch schwer mitgenommen werden. Die naßkalte und regnerische Witterung hat bisher den Badebetrieb sehr beeinträchtigt.

* **Lebensmüde.** Aus bis jetzt noch unbekannter Ursache sprang gestern vormittag eine Frau aus dem Küchenfenster ihrer in der Schwetzingerstadt gelegenen Wohnung. Sie brach den linken Oberschenkel, linken Oberarm und mehrere Rippen und mußte mit dem Sanitätsauto in das Allgemeine Krankenhaus verbracht werden.

* **Zusammenstöße** ereigneten sich im Laufe des gestrigen Tages um 1.15 Uhr nachmittags Ecke Bismarckstraße und L 1 und 2 zwischen zwei Personenkraftwagen, und um 2.55 Uhr Ecke Mittel- und Humboldtstraße zwischen einem Handkarren und einem Straßenbahnwagen der Linie 5. Es entstand nur Sachschaden.

* **Festgenommen** wurden 17 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Marktbericht

Während des heutigen Hauptmarktes goß es in Strömen vom Himmelsdom hernieder, wodurch die Käufer rascher als sie gekommen, wieder heimgingen. Die Stimmung war daher auf beiden Seiten gedrückt und lustlos und der Umsatz mäßig und gering. Bei einem raschen Gang über den Markt konnte man — soweit eine Feststellung bei dem strömenden Regen überhaupt möglich war — beobachten, daß sich die Preise so ziemlich auf der Linie des Donnerstagsmarktes hielten. Eine Ausnahme machten allein grüne Erbsen, die sich von ihrem Preisrückgang infolge starken Aufkaufs durch Konservenfabriken rasch wieder erholten und heute das Doppelte des letzten Marktpreises, nämlich 35—40 Pfg. kosteten. Für Kirschen müssen immer noch 46—60 Pfg und für Ananas 80—90 Pfg. bezahlt werden. Spargel sah man nur sehr wenig. Als häufigster Preis nannte man 80 bis 90 Pfg.. An Gemüse gab es vornehmlich Wirsing, Blumenkohl, Karotten, Rettich, Gurken und sehr viel Kopfsalat, der durch den Regen sauber gewaschen wurde. In Kartoffeln überwog ausländische Ware. Neben den Rosen gibts jetzt auch Nelken, die wegen ihres angenehmen Duftes viele Liebhaber fanden. Ware war sehr viel zugeführt, dagegen fehlten die Aufkäufer.

Veranstaltungen

* **Elektrizität in der Küche,** so nennt sich die neu eröffnete Sonderausstellung in den Vorführungsräumen der städtischen Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke, K 7, die bei freiem Eintritt für alle Hausfrauen von großem Interesse sein dürfte. In lückenloser Zusammenstellung werden dort alle die neuesten Apparate, die die Technik der letzten Jahre zur Vereinfachung der täglichen Küchenarbeit geschaffen hat, praktisch im Betrieb gezeigt, so, um nur ein Beispiel herauszugreifen, ein kleiner elektrischer Kühlschrank, mittels dessen die während der Sommermonate täglich benötigte Kälte zum Frischhalten von Speisen, Milch etc. in jedem Haushalt selbst hergestellt werden kann bei ganz geringem Strom- und Wasserverbrauch und keiner besonderen Wartung oder Bedienung außer dem täglich einmaligen Ein- und Ausschalten des elektrischen Stromes. Die Hausfrau kann sich also durch Besichtigung dieser Sonderausstellung einen genauen Ueberblick über die modernen Hilfsmittel und deren Anwendbarkeit im Reich ihrer Küche verschaffen. (Näheres siehe Anzeige.)

* **Wiedersehensfeier ehem. Landauer Feldartilleristen.** Für die an dem Fest sich beteiligenden Katholiken findet am morgigen Sonntag, vormittags 9.30 Uhr ein Festgottesdienst in der Jesuitenkirche statt. Bei der an den Festzug sich anschließenden Gefallenen-Gedenkfeier auf dem Germaniaplatz bei den Rennwiesen wird Kaplan Schinzinger sprechen. Für die Protestanten wird der Feldgottesdienst nach dem Festzug von Stadtpfarrer Speck-Adelsheim gehalten, an dem beide Konfessionen sich beteiligen.

Aus dem Lande

Ueber 3000 Studierende an der Universität Heidelberg

* **Heidelberg,** 11. Juni. Nach dem soeben erschienenen Personalverzeichnis wird die Heidelberger Universität im laufenden Sommersemester von 2892 Studierenden gegenüber 2211 im vergangenen Wintersemester und 2641 im Sommersemester 1926 besucht. Zu dieser Zahl kommen noch 206 Hörer, sodaß die Gesamtbesucherzahl sich auf 3098 beläuft. Eine weitere Steigerung ist durch neue Anmeldungen noch möglich. Damit hat die Heidelberger Universität zum ersten Male seit längerer Zeit wieder die Besucherzahl von 3000 überschritten. Die meisten Studierenden stammen aus Baden; ferner sind 161 Ausländer als Studierende eingeschrieben.

Das Schwarzwald-Gauschützenfest in Triberg

W. **Triberg,** 10. Juni. In den Tagen vom 11. bis 14. Juni begeht der Schwarzwaldgau-Schützenverband sein 19. Festschießen in Triberg, das unter dem Protektorat des Fürsten Max Egon zu Fürstenberg steht. Das Preisschießen wird am Samstag nachmittag durch Abgabe des ersten Schusses durch den Fürsten zu Fürstenberg eröffnet. Samstag nachmittag erfolgt ein Festzug um 1½ Uhr vom Marktplatz zum Schützenhaus, wo Empfang des Fürsten zu Fürstenberg und die Begrüßungen erfolgen. Samstag abend findet im Löwensaal Empfangsabend und Festbankett statt. Für Sonntag abend bringt die Reihe der gesellschaftlichen Veranstaltungen einen Schützenabend und für Montag einen Schützenabend. Die Preisverteilung wird am Dienstag abend 8 Uhr mit Ball im Saal zur Sonne abgehalten. Von der Kurverwaltung findet Sonntag morgen 7 Uhr ein Früh-Choralblasen der Städtischen Kapelle vom Felsenpavillon aus statt. Für Samstag abend ist eine bengalische Beleuchtung der Wasserfälle angesetzt, die außerdem jeden Abend mit Scheinwerfer beleuchtet sind.

*

ch. **Hockenheim,** 10. Juni Aus der Fremdenlegion zurückgekehrt ist ein junger Mann von hier, namens Geiß. Nachdem er 5 Jahre dort gedient hatte, gelang es ihm im Verein mit 19 anderen Deutschen, nach einer schwierigen Flucht glücklich deutschen Boden zu erreichen.

? **Heddesheim,** 10. Juni. Der hiesige Männergesangverein hat beim Gesangswettstreit am Pfingstsonntag in Friedrichsfeld, gelegentlich des 50jährigen Jubiläums des dortigen Gesangvereins „Liederkranz", in starker Konkurrenz einen 2. Preis — Pokal und 100 ℳ (obere Landklasse) — errungen.

□ **Weinheim,** 10. Juni. Der frühere Mitinhaber der im Jahre 1883 gegründeten Preßhefefabrik Müller u. Feder, G. m. b. H. in Großsachsen, Carl Feder, ist in Baden-Baden im 72. Lebensjahr gestorben. Er war in den Vorkriegsjahren Vorsitzender des Bezirksvereins Weinheim der Nationalliberalen Partei.

sch. **Reilingen,** 10. Juni. Die Reichswohnungszählung hatte in unserer Gemeinde folgendes Ergebnis: Grundstückslisten: 550; bewohnte Wohnungen: 671; leerstehende Wohnungen: 1; Haushaltungen (im Ganzen): 663; Familien (im Ganzen): 756, darunter 93 ohne eigenen Haushalt. — Aus Anlaß des mit der Bannerweihe verbundenen 15. Stiftungsfestes des hiesigen Radfahrervereins, veranstaltet dieser am Sonntag ein Straßenrennen über eine Strecke von 96 Km., die von der A-Klasse zweimal und von der B-Klasse einmal gefahren werden muß. Die Rennstrecke berührt: Reilingen — Hockenheim — Schwetzingen — Ketsch — Lußheim — Altlußheim — Neulußheim — Reilingen.

:: **Walldorf,** 10. Juni. Ueber die Pfingstfeiertage wurden drei Touristen, die zur Einnahme einer Erfrischung ihre Räder vor die Gasthöfe gestellt hatten, gestohlen. — Eine Anzahl Damen- und Kinderwäsche, die im Hof zum Trocknen aufgespannt war, wurde nachts einer Beamtenfamilie entwendet. — Auch die Feiertage gingen nicht ohne Unfälle ab. So fuhr ein auswärtiger Radfahrer in den mit Schlamm angefüllten Ortsgraben und mußte ein unfreiwilliges Moorbad über sich ergehen lassen. Zur Weiterfahrt bedurfte er anderer Kleider, die von einem Ortsbewohner gestellt wurden. — Einem aus Heidelberg stammenden Motorradfahrer geriet der Benzintank seiner Maschine in Brand und erlitt bei den Löschversuchen erhebliche Brandwunden an den Händen.

* **Gündelwangen,** 10. Juni. Zur Nachtzeit stießen zwei hiesige Radfahrer hier zusammen, wobei der 50jährige Karl Reiner einen doppelten Schädelbruch erlitt. Er ist bald darauf gestorben. Der Verunglückte hinterläßt Frau und sechs kleine Kinder.

Aus der Pfalz

Ludwigshafen, 10. Juni. Der Verein deutscher Chemiker, der zur Zeit in Essen tagt, erteilte die Fischerdenkmünze an Direktor Mittasch-Ludwigshafen; ferner wurde die Liebigdenkmünze an Dr. Raschig-Ludwigshafen verliehen.

* **Ludwigshafen,** 11. Juni. Gestern Vormittag wurde aus dem Rheine an der Anilinfabrik die Leiche des am 3. Juni im Altrheine bei Ketsch ertrunkenen Fritz Nickler, 15 Jahre alt, geborgen.

:: **Edenkoben,** 10. Juni. Der Stadtrat Edenkoben beschloß in seiner gestrigen Sitzung, dem Weinbauverein für die Rheinpfalz auf sein Ansuchen hin 440 Dezimale städtisches Gelände im Eichelgarten und 180 Dezimale im Röhrig pachtweise auf die Dauer von 20 Jahren gegen eine jährliche Pachtsumme von 400 Mark zur Errichtung einer großen modernen Pfropfenrebenanlage zu überlassen.

:: **Germersheim,** 10. Juni. Einen dreisten Diebstahl leistete sich Martin Sell aus Weingarten. Er schlich sich gestern nacht gegen 4 Uhr auf dem Luitpoldplatz in den Geschirrstall der Firma Eitelwein ein und entwendete ein größeres Paket. Obwohl mehrere Personen in dem Wagen schliefen, entkam er mit der Beute. Als er das Paket untersuchte, fand er nur schmutzige Kinderwäsche. Dies gab ihm Veranlassung, das Paket zurückzubringen, um einen besseren Fang zu machen. Die Schläfer wurden jedoch wach, hielten ihn fest und übergaben ihn der Polizei.

* **Haßloch,** 9. Juni. Der Vorderpfälzische Verein der Rosenfreunde Sitz Haßloch, veranstaltet am 18. und 19. Juni eine Filmschau. Der erste Film behandelt das Werden, Blühen und Vergehen der Blumen. Der Film brauchte zu seiner Herstellung 5 Jahre und wurde von der Anilinfabrik gedreht. Der 2. Film zeigt die Rose vom Keim bis zur Blüte. Ergänzend werden Rosenplantagen gezeigt und der Versand von Rosen in einer großen Züchterei. Der Film leitet über zur Rosenschau, die am 26. und 27. Juni stattfindet. Ueber 1000 Rosen aller Arten werden gezeigt. An diesem Tage wird der Stuttgarter Rundfunk wieder wie in jedem Jahre für die Haßlocher Rosenschau den Haßlocher Rosenmarsch spielen, der eigens von Homann-Webau, Mannheim für den Verein komponiert wurde. Zwischen 1 und 4 Uhr wird aus den anwesenden Mädchen, soweit sie im Alter von 17 bis 25 Jahren stehen, eine Rosenkönigin ermittelt werden.

Gerichtszeitung

§ **Empfindliche Geldstrafe.** Der Bäcker und Krämer Friedrich Löscher aus Rumbach wurde wegen vorsätzlicher Steuerhinterziehung vom Finanzamt Dahn (Pfalz) zu einer Geldstrafe von 500 Mark verurteilt.

* **Aus dem Münchener Gerichtssaal.** Das Münchener Schöffengericht verurteilte die beiden gefährlichen Kirchenräuber Rabus und Kokorniak, die unter anderem in drei Kirchen im Ammerseegebiet mit Gewalt einbrachen und dort wertvolles Kirchengut raubten, zu schweren Zuchthausstrafen. Rabus wurde wegen zehn sachlich zusammentreffender Verbrechen des schweren Diebstahls im Rückfalle die Gesamtzuchthausstrafe von elf Jahren, und Kokorniak wegen sieben Verbrechen des Diebstahls zur Gesamtstrafe von sechs Jahren Zuchthaus verurteilt. Beiden wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt und unter Polizeiaufsicht gestellt.

* **Nachspiel zur Räterepublik in München.** Gestern wurde im Amtsgericht in der Au-München der Beleidigungsprozeß des früheren Perlacher evangelischen Ortspfarrers Robert Heil gegen sechs sozialdemokratische Schriftsteller und Vertrauensmänner verhandelt, die in Veröffentlichungen den Pfarrer Heil für die Erschießung von 12 Perlacher Arbeitern durch das Freikorps Lützow moralisch verantwortlich gemacht hatten. Die Vertreter des Klägers hielten ihre Anträge auf Freiheitsstrafen für die Privatanklage nach durchgeführter Beweisaufnahme aufrecht, während die Verteidiger der Beklagten Freispruch, im ungünstigsten Falle aber Verurteilung nur wegen formaler Beleidigung beantragten. Die Urteilsverkündung ist auf nächsten Freitag, 1. Juni neun Uhr festgesetzt.

§ **Verurteilter Defraudant.** Hermann Schröder von Oberlahnstein, der in Lampertheim bei Hochstätter bedienstet war, ging mit dem ihm anvertrauten Gelde in Höhe von 747 Mark durch und verjubelte den Betrag in Worms. Das Gericht in Darmstadt verurteilte ihn, weil er vorbestraft ist, zu einem Jahr Gefängnis unter Anrechnung von einem Monat Untersuchungshaft.

§ **Zuchthausstrafe für einen rückfälligen Dieb.** Das Amtsgericht Landau verurteilte den 30 Jahre alten Schuhmacher Karl Ehlhardt aus St. Ingbert wegen rückfälligen Diebstahls zu einem Jahr Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Der Angeklagte stahl seinem Wanderkollegen, mit dem er sich jahrelang auf der Wanderschaft befand, einen Koffer und 80 Mark.

§ **Wegen Milchfälschung 1500 Mark Geldstrafe.** Vor etwa anderthalb Jahren wurde der Landwirt Gustav Kunz in Offnadingen bei Krozingen überführt, die nach Freiburg gelieferte Milch stark verwässert zu haben. Man belegte ihn damals mit der an und für sich fühlbaren Strafe von fünf Wochen Gefängnis und 500 Mk. Auf ein Gnadengesuch, in dem er den reuigen Sünder mimte, wurden von der Freiheitsstrafe zwei Wochen in Geldbuße umgewandelt, für den Rest von drei Wochen erhielt er Strafaufschub auf Wohlverhalten. Er konnte aber das Milchpantschen nicht lassen. Dem flüssigen Quantum von 150 bis 160 Liter, das er jeden Tag an die Sammelstelle abtieferte, waren 30 bis 40 Liter Wasser beigemischt (!!). In öffentlicher Sitzung des Schöffengerichts Staufen wurde er wegen Milchfälschung im Rückfall zu drei Monaten Gefängnis und zur Geldstrafe von 1500 Mark verurteilt.

§ **Französisches Kriegsgericht.** Das Kriegsgericht von Nancy hat nach viertägiger Verhandlung den Kapitän Barthelemy von Diedenhofen erneut zu 5 Jahren Gefängnis und Degradation verurteilt. Die gleiche Strafe war bereits vom Kriegsgericht Metz ausgesprochen worden, weil Barthelemy bei der Veräußerung deutschen Kriegsmaterials nach dem Waffenstillstand in Diedenhofen 377 000 Franken unterschlagen und dabei zahlreiche Urkundenfälschungen begangen hatte. Sein früherer Vorgesetzter, Oberst Testard von Diedenhofen, der ursprünglich mitangeklagt war, bei der ersten Verhandlung aber vor dem Metzer Kriegsgericht freigesprochen wurde, ist inzwischen nach Clermont-Ferrand strafversetzt worden.

Die Sonder-Ausstellung
„Die Elektrizität in der Küche"
„Das Gas in der Küche . . . ."
ist eröffnet.
Kostenlose, praktische Vorführung aller Apparate.
Kein Verkauf. Eintritt frei.
Geöffnet täglich von ½8 bis 4 Uhr.
Städt. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätswerke, K 7

MARCHIVUM

Wirtschafts- und Handelszeitung

Wirtschafts- und Börsenwoche

Konjunktur, Kapitaldecke und Diskontpolitik — Auslands- und Inlandsanleihen im Mai

Die Nachprüfung der Diskontpolitik der Reichsbank war bei Erreichung der 2 Milliarden-Grenze des Wechselbestandes angekündigt worden. Die von Dr. Schacht sich selbst gesetzte obere Grenze ist aber durch die ungewöhnlich starke Inanspruchnahme der Reichsbank am Ultimo noch weit überschritten worden, sodaß die gestern vorgenommene Erhöhung des Wechseldiskontsatzes auf 6 v. H. nicht sonderlich überraschend kam. Wie wir schon ausführten und wie die Darlegungen Dr. Schachts im einzelnen näher bewiesen, hatte sich die Situation der Reichsbank so gestaltet, daß sie allein schon zu einer Diskontänderung führen mußte. Der Weg, sich durch Einreichung von reichsbankfähigen Wechseln Geld zu beschaffen, ist derart ausgiebig benutzt worden, daß sich das Wechselportefeuille schließlich auf 2,4 Milliarden erhöhte, wobei die Belebung der Konjunktur bis zu einem gewissen Grade die Anspannung des Reichsbankstatus bedingt haben dürfte. Wenn der Wechselbestand schließlich diese Höhe erreichen konnte — am 7. Januar 1927 betrug er noch 11604 Millionen — so ist immerhin zu vermuten, daß angesichts der bevorstehenden Erhöhung mehr Wechsel zur Diskontierung eingereicht wurden, als augenblicklich unbedingt zur Geldbeschaffung notwendig gewesen wäre. Aber dieser Umstand zeigt ja schon die angespannten Verhältnisse des Kapitalmarktes, der nicht nur den Börsenanforderungen gegenüber durch die bekannten Vorgänge versagen mußte, sondern der auch im Pfandbrief- und Hypothekengeschäft vollständig gelähmt war.

Die Kreditentlastung, die die erste Juniwoche brachte, ist gegenüber den seitherigen Monaten und der letzten Ultimobeanspruchung so gering — sie macht nur den 6. Teil der vorhergehenden Zunahme an Kreditansprüchen aus — daß die Reichsbank von ihren Bemühungen auf möglichste Niedrighaltung der Zinssätze abweichen mußte, da sich das Deckungsverhältnis nicht unwesentlich verschoben hat. Ist doch neben dem Wechselportefeuille von 2,84 Milliarden am 7. Juni der Notenumlauf einschl. der Rentenbankscheine auf eine Gesamthöhe von 4,7 Milliarden angewachsen, während der Bestand an deckungsfähigen Devisen innerhalb des letzten halben Jahres von 413 Millionen Ende Dezember 26 auf 87 Millionen abgenommen hat — den gesamten Devisenverlust beziffert bekanntlich Dr. Schacht mit 1 Milliarde Mark —, sodaß die im Bankgesetz festgelegte Mindestgrenze von 40 v. H. nahezu erreicht ist. Außer dieser Bewegung — die keinerlei Gefahren für die deutsche Währung in sich birgt, — war noch die Gestaltung der freien Zinssätze in Deutschland, die besonders in den letzten Wochen stark nach oben gerichtet ist, bestimmend für die Diskontsatzerhöhung. Den Grund für die Nichterhöhung des seitherigen Lombardsatzes, wodurch die übliche Spanne von 1 v. H. wieder hergestellt wurde, ist darin zu erblicken, daß die damalige Beibehaltung des 7prozentigen Satzes gegen die Börsenspekulation gerichtet war. Durch die Abwärtsbewegung an der Börse sind aber deren Engagements jetzt stark zusammengedrängt u. die Spekulation ist in ihrem Geschäft sowieso genug beengt.

Wenn der Diskontsatz um ein volles Prozent erhöht wurde, so eben nur darum, um dem Auslandskapital den Weg nach Deutschland wieder reizvoller zu gestalten, nachdem eine Erleichterung der Kapitalertragssteuerfrage zugesagt wurde. Der Reichsfinanzminister will die im vorigen Jahre gewährte Befreiung der Auslandsanleihen von der deutschen Kapitalertragssteuer wieder herstellen, allerdings mit der Maßgabe, daß nur produktiven und volkswirtschaftlich erwünschten Zwecken dienende Anleihen steuerfrei bleiben sollen, und auch sie nur, wenn die Anleihebedingungen im Rahmen der allgemeinen Lage des Kapitalmarktes günstig erscheinen. Darin liegt zweifellos eine Bevorzugung der Auslands- vor den Inlandsanleihen, die ohne Rücksicht auf ihre volkswirtschaftliche Unentbehrlichkeit der Kapitalertragssteuer unterliegen sollen. Aber auch das läßt sich insofern rechtfertigen, als bei deutschen Anleihen der Gläubiger die ihm in Abzug gebrachte Kapitalertragssteuer ja bei der Einkommensteuerveranlagung in Abzug bringen darf, während der ausländische Gläubiger diese Möglichkeit nicht hat. Im Monat Mai sind insgesamt 56 Millionen ℳ deutsche Anleihen im Auslande, aber noch nicht einmal 1 Million ℳ im Inlande getätigt worden, während im Monatsdurchschnitt des Jahres 1926 rund 110 Millionen Mark Auslands- und 140 Millionen ℳ Inlandsanleihen aufgelegt worden sind. Diese Zahlen dürften auch Dr. Schacht davon überzeugt haben, daß die Auslandsanleihen nicht nur den kurzfristigen Auslandskrediten gegenüber das kleinere Uebel darstellen, sondern daß sie ein durchaus notwendiges Uebel sind, das Deutschland vorläufig garnicht zu entbehren vermag. Auch die Devisenlage der Reichsbank dürfte durch vermehrte Auslandsanleihen eine merkliche Verbesserung erfahren. Freilich muß auch hier vor übertriebenen Hoffnungen gewarnt werden. Die internationale Geldmarktlage hat sich inzwischen so wesentlich verändert, daß man auch bei gleichbleibendem Reichsbankdiskont die Auslandsanleihen nicht mehr so reichlich und so relativ billig der deutschen Wirtschaft wird zuführen können, wie am Ende des vorigen Jahres.

Die schwierige Stellung der Reichsbank — bei erweitertem Tilgungs- und Zinsendienst für die Auslandsanleihen werden sich in Verbindung mit den Reparationsleistungen ähnliche Zuspitzungen wie die gegenwärtige immer wiederholen müssen — wird erst eine gesicherte und für ihre Leitung sicherlich auch angenehmere werden, wenn das Reparationsproblem in einem für Deutschland günstigen Sinne gelöst und die Aktivierung der Zahlungsbilanz vom deutschen Außenhandel her erfolgen kann. Ob freilich mit der augenblicklichen deutschen Konjunkturentwicklung die der deutschen Warenausfuhr gleichen Schritt halten wird, muß unter den derzeitigen Verhältnissen mit Recht bezweifelt werden. K. L.

---

* **Deutsche Länderbank AG. in Berlin.** Das Institut, das bekanntlich der IG. Farbenindustrie nahesteht, wird für 1926 eine Dividende von 7 (6) v. H. ausschütten.

* **Die Sanierung der M. Kraichgauer AG. Landbaumaschinen und Motorenwerke in Frankenthal. — Firmenänderung.** Die HV., in der 78 440 StA. mit 3922 Stimmen und 87 000 BA. mit 1850 Stimmen vertreten waren, genehmigte einstimmig die Bilanz, die mit einem Verlust von 46 868 ℳ abschließt. Hinzu kommen die Verluste aus den Jahren 1924 und 1925 mit 13 375 ℳ, so daß ein Gesamtverlust von 60 244 ℳ vorhanden ist, von welchem Betrage die gesetzliche Rücklage in Höhe von 20 000 ℳ zu kürzen ist. Der verbleibende Verlust von 40 244 ℳ wird durch die Zusammenlegung des AK. gedeckt. Der Verkauf der Warenbestände wird noch weitere Verluste mit sich bringen. Um gesunde Verhältnisse zu schaffen, beschloß die HV. von dem StA.-Kapital in Höhe von 180 000 ℳ einen Betrag von 15 000 ℳ, welcher zur Verfügung steht, zu streichen und den Rest von 165 000 ℳ im Verhältnis 3 : 1 zusammenzulegen. Das Grundkapital beträgt alsdann in Zukunft 55 000 ℳ StA. und 45 000 ℳ BA., zusammen 100 000 ℳ. Der sich ergebende Buchgewinn von 84 755 ℳ soll zu Abschreibungen verwendet werden. Die Schulmöbelfabrik hat sich in dem verflossenen Jahre weiter günstig entwickelt. Die Abteilung soll weiter ausgebaut werden. Im neuen GJ. könnte in diesem Geschäftszweig eine Umsatzsteigerung erreicht werden, nachdem die **Herstellung von Landbaumaschinen und Motoren aufgegeben worden** ist. Da das Geschäft nur noch von der im Jahre 1923 übernommenen Firma Fuhrmann u. Haas, Schulbankfabrik, betrieben wird, besteht kein Anlaß mehr, die alte Firmenbezeichnung beizubehalten. Die Firma wird daher in Zukunft in „Fuhrmann u. Haas AG.“ umgeändert.

* **Porzellanfabrik Lorenz Hutschenreuther AG. in Selb.** Die HV. genehmigte die Fusionsverträge mit den **Porzellanfabriken Weiden und Tirschenreuth**, sowie die Erhöhung des Grundkapitals von 4,876 um 4,2 Mill. ℳ neue StA. zu je 300 ℳ. Ueber die Aussichten der drei nun verschmolzenen Fabriken wurde mitgeteilt, daß die Umsätze in den letzten Monaten in allen Werken größer als i. V. waren, auch für die nächsten Monate lägen befriedigende Aufträge vom Inland wie auch neuerdings vom Ausland vor. Besonders für den Export erwarte man durch den Zusammenschluß gute Ergebnisse. Die Verschmelzung mit Tirschenreuth sei deshalb von Vorteil, weil diese Fabrik für die keramische Industrie Rohstoffe herstelle, so daß der Bedarf von Selb von dort gedeckt werden könne. Seit Jahren seien Selb und Weiden Konkurrenten in der Herstellung von Hotelgeschirr; das werde in Zukunft durch die Verschmelzung vermieden.

* **Amerikaanleihen deutscher Städte.** Wie aus New York gemeldet wird, verhandelt ein dortiges Bankenkonsortium mit der Stadt Berlin über die Auflegung einer Anleihe. Auch die Städte Köln, Frankfurt a. M., Stuttgart und Trier hätten Besprechungen mit amerikanischen Anleiheemissionshäusern eingeleitet.

Börsenberichte vom 11. Juni 1927

Frankfurt still

Die heutige Samstagsbörse nahm einen sehr ruhigen Verlauf. Auch zum Wochenschluß hielt die außerordentliche Geschäftsstille dieser Woche an. Da, ohne daß wesentliche Kaufsorders vorgelegen hätten, auch kaum Abgaben vorgenommen wurden, blieb die Tendenz im allgemeinen behauptet bei geringen Kursveränderungen. Auf dem Pfandbriefmarkt hatte vorübergehend etwas Umsatztätigkeit eingesetzt, die aber bald wieder nachließ. Die kaum Kursveränderungen unterworfenen Liquidationspfandbriefe hatten jedoch noch weiter etwas Geschäft. Auch im weiteren Verlauf blieb die Stimmung ruhig. Da aber verschiedentlich Deckungen vorgenommen wurden, war die Tendenz eine Kleinigkeit fester, besonders für J.G. Farben. Von Elektrowerten waren jetzt AEG. etwas begehrt. Zur Besserung der Stimmung trug wesentlich bei, daß nach einer Meldung der „F. Z.“ die Stempelvereinigung keine weiteren generellen Krediteinschränkungen beabsichtigt und es den einzelnen Banken überläßt, ihre Maßnahmen zu treffen. Am Geldmarkt ist Tagesgeld wieder reichlicher angeboten, Monatsgeld aber immer noch kaum zu beschaffen. Tägliches Geld 5 v. H.

Berlin still aber leicht befestigt

Bei Beginn des heutigen Börsenverkehrs lagen keinerlei Anregungen vor, die neue Unternehmungslust hätten erwecken können. Der Geldmarkt bleibt noch immer angespannt, wie sich aus der starken Nachfrage nach Monatsgeld zu dem veränderten Satz von 7,5—8,5 v. H. ergibt. Tägliches Geld war allerdings zu 5—7 v. H. leicht zu haben. Zudem hegt man vielfach Besorgnisse wegen der innen- und außenpolitischen Lage Rußlands. Das Geschäft hielt sich unter diesen Umständen in recht engen Grenzen. Die Beteiligung des Privatpublikums fehlte fast gänzlich. Wenn dennoch die Haltung sich als fest erwies und die **Kurse vielfach eine Besserung** zeigten, so hatte dies seinen Grund in dem Umstande, daß die berufsmäßige Spekulation vorwiegend Ware schuldig ist und angesichts des Herannahens der Medioliquidation zu Glattstellungen schreitet. Auch der Wochenschluß mag Anlaß zur Lösung von Engagements gegeben haben. Von Montanwerten waren Gelsenkirchener bevorzugt, die Gewinne gingen aber nicht über 1 bis 3 v. H. hinaus. Im gleichen Ausmaße erfuhren Kali-Aktien Erhöhungen. J.G. Farben behaupteten den gebesserten gestrigen Nachbörsenkurs nicht voll, konnten sich aber im Verlaufe gut halten. Elektro-Aktien fest bei allgemein wenig verändertem Kursstande. Waggonfabriken wiederum fest. Am Maschinenfabrik-Aktienmarkt setzte Orenstein u. Koppel um mehr als 4, Daimler um 1½ und Gebrüder Körting um 1,5 v. H. höher ein. Sonst sind noch Julius Berger, Bemberg, Glanzstoff, Zell Waldhof, Ostwerke, Schultheiß-Patzenhofer, Deutsche Erdöl, als höher zu nennen. Schiffahrts-Aktien behaupteten ungefähr die gestrigen hohen Nachbörsenkurse. Bank-Aktien änderten sich nur unbedeutend. Deutsche Anleihen waren nicht voll behauptet. **In zweiter Börsenstunde wurde das Geschäft lebhafter bei Aufwärtsbewegung in Spezialpapieren**, wie Ostwerke und Schultheiß-Patzenhofer. Der Privatdiskont wurde für beide Sichten auf 5⅛ festgesetzt.

Berliner Devisen

Diskontsätze: Reichsbank 6, Lombard 7, Privat 5⅛ v. H.

Amtlich in R.-M. für	10. Juni G.	10. Juni B.	11. Juni G.	11. Juni B.	Parität M.	Diskontsätze %
Holland . . . . . 100 Gulden	168,90	169,24	168,87	169,21	168,47	3,5
Athen . . . . . 100 Drachmen	5,664	5,676	5,674	5,684	81,—	10
Brüssel . 100 Belga = 500 B.-Fr.	58,575	58,695	58,575	58,695	58,—	5,5
Danzig . . . . . 100 Gulden	81,64	81,80	81,62	81,78	81,—	5,5
Helsingfors . . . . 100 finnl. M.	10,61	10,63	10,61	10,63	81,—	7
Italien . . . . . . 100 Lire	23,28	23,32	23,27	23,31	81,—	7
Südslawien . . . . 100 Dinar	7,421	7,436	7,413	7,427	81,—	7
Kopenhagen . . . . 100 Kronen	112,71	112,93	112,71	112,93	4112,50	5
Lissabon . . . . . 100 Escudo	20,67	20,71	20,67	20,71	453,57	8
Oslo . . . . . . 100 Kronen	109,09	109,31	109,04	109,26	112,50	4,5
Paris . . . . . . 100 Franken	16,51	16,55	16,505	16,545	81,—	5
Prag . . . . . . 100 Kronen	12,49	12,51	12,489	12,509	85,062	5
Schweiz . . . . . 100 Franken	81,065	81,225	81,09	81,25	81,—	3,5
Sofia . . . . . . 100 Leva	3,047	3,053	3,047	3,053	81,—	10
Spanien . . . . . 100 Peseten	73,09	73,23	73,03	73,17	81,—	5
Stockholm . . . . 100 Kronen	112,88	113,06	112,88	113,06	112,50	4
Wien . . . . . . 100 Schilling	59,32	59,44	59,30	59,42	1,70	6
Budapest 100 Pengö = 12500 Kr.	73,44	73,61	73,47	73,63	85,062	6
Buenos-Aires . . . . 1 Pes.	1,788	1,792	1,788	1,792	1,78	10
Canada . . . . 1 Canad. Dollar	4,215	4,223	4,218	4,228	—	—
Japan . . . . 1 Yen	1,958	1,962	1,958	1,962	2,092	5,8
Kairo . . . . 1 äg. Pfd.	21,005	21,045	21,00	21,04	—	—
Konstantinopel . . . 1 türk. Pfd.	2,226	2,230	2,216	2,220	18,45	10
London . . . . 1 Pfd.	20,478	20,518	20,476	20,516	20,43	4,50
New York . . . . . Dollar	4,216	4,224	4,2155	4,2235	4,198	4
Rio de Janeiro . . . 1 Milreis	0,4965	0,4985	0,4965	0,4985	1,378	3
Uruguay . . . . . 1 Gold Pes.	4,216	4,224	4,216	4,224	—	5

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten, bei Stücknotierungen in Mark je Stück. Die mit T versehenen Werte sind Terminkurse während sich die mit + versehenen noch in Bl./½ verstehen.

Mannheimer Effektenbörse vom 11. Juni

	10.	11.
Bad. Bank	153,0	153,0
Pfälz. Hypoth. Bk.	—,—	—,—
Rh. Hypoth. Bank	182,0	182,0
Rh. Creditbank	130,0	130,0
Südd. Disconto	143,0	143,0
Durlacher Hof	180,0	181,5
Kleinlein Heidelb.	220,0	220,0
Ludwigsh. Aktienbr.	225,0	225,0
Schwartz-Storch.	175,0	175,0
Werger Worms	180,0	180,0
Bad. Assekuranz	—,—	—,—
Continentale Vers.	92,—	92,—
Mannheim. Vers.	125,0	125,0
Oberrh. Vers.	180,0	180,0
A.-G. für Seilind.	85,—	85,—
Benz & Cie.		
J. G. Farben	279,0	278,5
Rhenania	58,—	56,—
Gebr. Fahr	50,—	52,—
Fuchs Waggon	0,360	0,360
Deutsche Linol.	265,0	264,0
Karlsruher Masch.	37,—	37,—
C. H. Knorr	176,0	176,0
Mannh. Gummi	—,—	—,—
Neckarsulm. Fhrzg.	127,0	133,0
Pfälz. Mühlenw.	165,0	165,0
Portl. Zem. Heidb.	146,0	146,0
Rh. Elektr. A.-G.	166,0	163,5
Rheinmühlenw.	150,0	150,0
Wayß & Freytag	159,0	159,0
Zellstoff Waldhof	266,0	267,0
Südd. Zucker	135,0	136,0

Frankfurter Börse vom 11. Juni

Bank-Aktien.

	10.	11.
T Allg. D. Creditanst.	147,0	147,0
Badische Bank	158,0	—,—
Bankf. Brau-Ind.	206,5	—,—
Bay. Bodencr.-B.	[illegible]	[illegible]
Bay. Hyp. u. Wb.	172,0	172,0
T Barmer Bankv.	146,0	146,0
T Berliner Hand.	282,5	283,0
T Comm. u. Privatb.	172,0	171,5
T Darmst. u. Nat.-B.	228,0	230,0
D. Hypothekenb.	142,0	—,—
T Deutsche Bank	166,0	166,5
Dt. Eff. u. Wechs.	137,5	136,5
D. Ueberseebank	111,0	111,0
D. Vereinsbank	105,0	105,0
T Disconto-Ges.	161,0	160,5
T Dresdner Bank	164,0	164,5
Frankf. Hyp.-Bank	154,5	155,0
T Mitteld. Cr.-B.	144,0	143,0
Mitteld. Cred.-B.	200,0	—,—
Nürnberg. Bv.-B.	180,0	—,—
Oesterr. Cred.-Anst.	9,05	9,05
Pfälzer Hyp.-B.	—,—	—,—
Rhein. Creditbank	130,0	130,0
Reichsbank	170,0	170,0
Rhein. Hyp.-Bank	—,—	—,—
Südd. Disconto	142,0	142,0
Wiener Bankver.	6,82	6,975
Württ. Notenbank	140,0	140,0
Württemb. Ver.-Bk.	—,—	—,—
Frankf. Allg. Vers.	151,0	152,5
Frankf. Berl.-Bel.	180,0	180,0
Frankf. R. u. Mitv.	—,—	—,—

Bergwerk-Aktien.

	10.	11.
T Bochumer Guß.	—,—	—,—
T Buderus Eisen	106,5	106,7
T D. Luxemb. Berg	—,—	—,—
Eschweil. Bergwerk	—,—	—,—
T Gelsenk. Bergw.	170,0	173,5
T Gelsenk. Gußst.	—,—	—,—
T Harp. Bergbau	191,0	194,0
T Ilse Bergb. St.-A.	252,0	252,5
T Kali Aschersleb.	170,0	16,50
T Kali Westeregel.	170,5	173,5
T Mannesmann	177,7	179,0
T Mansfeld Akt.	137,0	139,0
T Oberschl. E.-Bed.	96,—	—,—
T Otavi-Min. Ant.	35,—	—,—
T Phönix Bergbau	127,8	127,0
T Rhein. Braunk.	246,0	247,0
Salzw. Heilbronn	—,—	—,—
Tellus Bergbau	114,0	110,0
V. Kön. u. Laurahütte	71,—	73,—

Transport-Aktien.

	10.	11.
Schantungbahn	—,—	—,—
T Hapag	133,5	137,7
T Nordd. Lloyd	133,5	137,5
Oesterr.-U. St.-B.	—,—	—,—
Baltimore & Ohio	105,0	100,0

Industrie-Aktien.

	10.	11.
Eichb.-Mannh. +	271,0	271,0
H. Rempf-Sternb.	105,0	105,0
Mainzer St.-A.	238,0	238,0
Schöfferh. Bindg.	330,0	335,0
Schwartz-Storch	—,—	178,0
Werger	—,—	—,—
Adt, Gebr.	84,25	82,—
Adler Oppenheim	140,0	140,0
Adler Meyer	138,5	128,2
T A. E. G. St.-A.	173,1	173,7
Aschaff. Buntpap.	130,5	132,5
Aschaff. Zellstoff	186,0	186,2
Bahnbed. Darmst.	42,—	40,—
Badenia Weinh.	—,—	—,—
Bad. Elektr. +	—,—	—,—
Bad. Masch. Durl.	137,0	137,0
Bast A.-G.	233,5	236,0
Bayrisch. Spiegel	93,—	93,—
Bek & Henkel	82,—	82,—
T Bergm. Elektr.	174,0	175,0
Bing Metallwerke	27,25	27,25
Brem.-Besigh. Oel	63,—	63,50
Ch. Brockh. A.-W.	67,—	67,—
Cement Heidelb.	146,5	147,0
Cement Karlstadt	186,0	186,0
Chamotte Unnaw.	80,—	80,—
Chem. W. Albert	—,—	135,0
Cont. Nürnb. Bgg.	170,0	—,—
T Daimler Motor.	110,0	110,7
D. Gold- u. S.-Anst.	200,0	204,7
Dyckerh. & Widm.	42,—	41,10
Dingler Zweibrück	—,—	—,—
Dürkoppwerk St.	88,—	88,—
Düsseld. Mat. Dürr	70,—	70,—
Eisen Kaiserslaut.	42,—	45,25
T Elektr. Licht u. K.	195,5	195,0
Ell. Bad. Wolle	33,—	32,50
Email Frankfurt +	0,420	0,450
Email St. Ulrich	47,50	47,—
Enzinger-Union	60,—	61,—
Esslinger Masch.	78,—	78,—
Ettling. Spinn. +	200,0	205,0
Faber, Joh. Blei	89,50	91,—
Faber & Schleicher	107,0	107,0
T J. G. Farbenind.	275,0	278,0
Fahr Gebr. Pirm.	52,—	58,—
T Felt. Guill. Carlsw.	135,0	133,0
Feinmech. Jetter	96,—	—,—
Frankf. Hof & Wk.	74,—	—,—
Fuchswaggon +	—,—	—,—
T Goldschmidt Th.	125,0	127,0
Gritzner M. Durl.	117,5	117,5
[illegible]	—,—	—,—
Grün, Bilfinger	174,0	176,3
Haid & Neu, Näh +	42,75	48,50
Hammersen	—,—	172,0
Hansawerke Füssen	129,5	133,0
Hilpert Armaturf.	75,—	77,—
Hirsch Kupf. u. Mes.	118,0	125,0
Hoch- und Tiefbau	136,7	136,7
Holzmann, Phil.	184,0	182,5
Holzverkohl.-Ind.	73,—	73,50
Junghans St.-A.	113,5	114,3
Kammg. Kaiserslaut.	192,0	192,5
Karlsruher Masch.	36,10	34,50
Kemp, Stettin	—,—	—,—
Klein, Sch. & Becker	—,—	139,0
Knorr, Heilbronn	180,0	180,0
Konserven Braun	—,—	70,—
Kraus & Co., Lok.	—,—	—,—
T Lahmeyer & Co.	173,2	173,5
Lech Augsburg	122,0	121,0
Lederwerk Rothe	—,—	37,—
Ludwigsh. Walzm.	—,—	—,—
Lux Maschinen	41,—	40,—
Lux'sche Industr.	—,—	—,—
Mainkraftwerke	128,1	—,—
Metallges. Frankf.	186,5	184,7
Mez Söhne	—,—	—,—
Miag Mühlb.	140,5	140,0
Moenus St.-A.	78,—	80,—
Motoren Deutz	68,—	69,—
Moos. Oberursel	—,—	64,—
Neckarsulm. Fahrzg.	130,8	130,5
Nrh. Leder Spier	—,—	115,0
Peters Union Frkft.	114,0	112,0
Pf. Nähm. Kayser	63,25	65,—
Philipps A.-G. Frkf.	65,—	66,—
Porzellan Wessel	50,—	52,—
Rein, Gebr. & Sch.	—,—	130,0
T Rheinelektr. St.-A.	184,5	—,—
Rh. Masch. Becker	—,—	—,—
Rhenania Aachen	90,—	—,—
Riebeck Montan	—,—	—,—
Riedinger Masch.	—,—	—,—
Rodberg Darmst.	9,—	8,75
Gebr. Roeder D.	142,0	142,0
T Rütgerswerke	92,15	90,50
Schlinck & C. Hbg.	—,—	—,—
Schnellpr. Frankf.	103,5	104,5
Schramm Lack.	—,—	90,75
T Schuckert, Nrbg.	171,0	174,7
Schuhf. Bernis	—,—	74,—
Schuhfabrik Herz	75,—	71,75
Sellindustr. Wolff	87,—	88,50
T Siemens & Halske	253,2	256,0
Südd. Drahtl +	—,—	—,—
S. Ind. St. Ingbert	—,—	—,—
Südd. Zucker	133,7	137,0
Tricotw. Besigh. +	—,—	—,—
Uhrenfabr. Furtw.	—,—	—,—
Ver. deutsch. Oelf.	84,—	86,—
V. f. ch. Ind. Mainz	104,0	104,0
T Ver. Stahlwerke	—,—	—,—
Ver. Ultramarinf.	141,0	141,5
Ver. Zellst. Berlin	156,0	—,—
Vogtl. Masch. St.	102,5	102,5
Voigt & Häff. St.	138,5	138,5
[illegible]	70,50	70,—
Wayß & Freytag	159,7	160,0
T Zell Waldhof St.	268,5	271,5

Freiverkehrs-Kurse.

	10.	11.
Benz	—,—	—,—
Brown, Bov. & C.	—,—	156,0
Rastatter Waggon	—,—	—,—
Ufa	32,—	33,—

Festverzinsliche Werte.

	10.	11.
D. Anl. Ablösgsch.	18,30	18,—
10% Rh. Stadt 25	103,5	103,5
8% Rh. Stadt 26	99,90	99,25
8% Rh. Hyp. Gldpfdb. I	100,0	100,0
8% Rh. Hyp. Gldobl.	100,5	100,5
4% D. Schutzg. 08	8,25	8,50
4½% D. Schutzg. 14	—,—	—,—

Berliner Börse vom 11. Juni

Bank-Aktien.

	10.	11.
Bank f. Brauind.	105,0	104,8
Barmer Bankver.	147,5	147,0
Bank f. el. Werte	177,7	177,5
T Berl. Handelsg.	297,7	296,2
T Com. u. Privatb.	171,0	172,5
T Darmst. u. N.-B.	229,2	229,7
T Deutsche Bank	165,5	165,0
T Dt. Ueberseeb.	111,0	112,0
T Disc. Command.	159,0	161,0
T Dresdner Bank	163,7	163,5
Frankf. Allgem.	150,0	151,0
T Mitteld. Kredb.	203,0	204,5
Oesterr. Credit.	9,15	9,26
Mannh. Versicher.	—,—	—,—
Reichsbank	169,8	169,0
Rhein. Creditbank	130,0	130,0
Süddeutsch. Disc.	142,5	142,5

Transport-Aktien.

	10.	11.
T D. Reichsbahn	—,—	—,—
Schantungbahn	7,25	7,00
Allg. Lok. u. Str.	—,—	180,0
Aachener Kleinb.	—,—	—,—
Südd. Eisenbahn	289,0	289,0
Baltimore	—,—	—,—
T Deutsch-Austral.	—,—	—,—
T Hapag	134,0	136,1
T H.-Südamerika	217,0	212,5
T Hansa D'schiff	296,0	300,0
T Nordd. Lloyd	134,1	136,2
Verein. Elbeschiff.	74,75	76,25

Industrie-Aktien.

	10.	11.
Accumulatoren	164,7	169,0
Adler & Oppenh.	143,0	145,0
Adlerwerke	137,5	137,5
A.-G. f. Verkehrsw.	164,0	168,7
Alexanderwerk	67,—	67,—
T Allg. Elektr.-Ges.	173,7	175,5
Ammendorf Pap.	238,5	240,2
Anglo-Ct. Guano	95,75	97,—
Anhalt. Kohlen +	121,0	121,0
Annener Gußstahl	—,—	—,—
Aschaffbg. Zellst.	183,5	184,5
Augsb.-Nb. Masch.	139,0	141,0
Bauske Maschin.	115,2	115,0
Bamag-Meguin	47,—	50,—
J. P. Bemberg	463,0	470,0
T Bergmann Elk.	172,5	173,8
Berl.-Gub. Hut	339,5	330,0
Berl. Karlsr. Ind.	106,8	136,8
T Berlin. Maschb.	137,0	134,3
Bing Nürnberg	27,15	—,—
T Bochum. Gußst.	—,—	—,—
Gebr. Böhler & Co.	—,—	—,—
Braunk. u. Brikets	164,7	163,5
Br.-Besigh. Oel	70,—	71,—
Bremer Linoleum	251,2	255,0
Bremer Vulkan	139,0	135,0
Bremer Wolle	190,0	191,0
Buderus Eisenw.	107,0	109,0
Chem. Heyden	133,0	136,3
Chem. Gelsenk.	96,—	98,—
Chem. Albert	136,2	140,0
Concord. Spinner	145,0	149,5
T Daimler Benz	111,8	112,1
T Dessauer Gas	196,2	196,7
Dt. Atlant. Tel.	105,5	108,0
T Dtsch.-Luxemb.	—,—	—,—
D. Eisenh.-Signal	—,—	—,—
T Deutsche Erdöl	143,0	143,5
Deutsch. Gußstahl	118,0	118,0
Deutsche Kabelw.	104,5	103,2
Deutsche Kali	136,0	138,5
T Deutsche Masch.	81,50	89,50
Deutsche Steinzg.	213,5	221,0
Deutsche Wollw.	68,75	65,75
Deutsch. Eisenh.	90,45	90,15
Donnersmarckh.	118,6	118,7
Dürener Metall	135,0	134,0
Dürkoppwerke	84,50	84,50
T Dynamit Nobel	135,5	136,7
Elektr. Lieferung	171,0	171,0
T Elektr. Licht u. Kr.	195,0	195,0
Email Ulrich	49,—	49,—
Enzinger-Union	62,—	60,25
Eschw. Bergwerk	149,7	150,0
Fahlb., List & Co.	129,7	133,5
T J. G. Farbenind.	278,0	276,0
Feldmühle Papier	235,0	236,0
T Felten & Guill.	135,9	134,2
R. Frister	92,—	92,—
Fuchs Waggon	—,—	—,—
Gaggenau E.-W.	68,50	66,—
Gebhard Textil	39,—	40,25
T Gelsenk. Bergw.	169,3	172,0
T Gelsenk. Gußst.	—,—	—,—
Genschow & Co.	74,50	79,90
German. Portl.-Z.	215,0	215,0
Gerresheim. Glas	150,0	150,0
T Ges. f. elekt. Unter.	224,9	227,0
Gebr. Goedhardt	121,0	125,0
T Goldschmidt Th.	136,0	138,0
Goerz C. P.	—,—	—,—
Gothaer Waggon	—,—	—,—
Gritzner Maschin.	117,5	118,2
Griesh. Elektr. 5%	—,—	—,—
Gebr. Großmann	112,0	107,6
Grün & Bilfinger	172,5	175,0
Gruschwitz Textil	106,0	109,5
Hackethal Draht	88,65	87,—
Hallesche Masch.	170,0	174,0
Hammersen, Spinn.	171,0	171,5
Hannov. M. Egest.	118,0	118,7
Hann. Waggon	—,—	—,—
Hansa Glash.	56,50	58,—
Hbg.-Wien Gum.	104,7	104,8
Harkort Bergwerk	—,—	—,—
T Harpen. Bergb.	194,0	199,2
Hartmann Masch.	35,85	36,—
Hedwigshütte	133,0	130,2
Hilpert Masch.	78,—	78,—
Hirsch, & Kupferm.	108,0	109,0
T Hirsch Kupfer	125,0	124,2
T Hirschberg Leder	112,5	113,5
T Hoesch Eis. u. St.	171,0	171,0
T Hohenlohe-Werk	21,75	21,75
Phil. Holzmann	184,7	182,5
Hochwerke	—,—	—,—
T Humboldt Masch.	40,—	40,—
T Ilse Bergbau	258,0	263,0
H. Jüdel & Co.	137,0	136,5
Gebr. Junghans	113,0	114,0
Kahla Porzellan	108,2	107,5
T Kali Aschersl.	168,0	167,0
Karlsr. Maschin.	36,—	34,50
C. W. Kemp	—,—	—,—
Klöcknerwerke	155,5	159,2
C. H. Knorr	180,2	180,2
Kollm. & Jourdan	81,—	83,—
Gebr. Körting	98,25	101,0
Kostheimer Cell.	61,—	60,—
Kraus & Co. Lok.	71,—	71,—
Kronprinz Metall	130,0	135,0
Kyffhäuser-Hütte	76,—	88,—
T Lahmeyer & Co.	171,5	172,0
Laurahütte	72,—	72,—
Linke's Eismasch.	157,0	158,2
Lindenberg	54,—	54,—
T Karl Lindström	235,5	240,0
Lingel Schuhfabr.	—,—	88,—
T Linke & Hofm.	70,75	72,50
T Ludw. Loewe & Co.	248,3	250,0
C. Lorenz	119,8	121,0
Luther Portl.-Cem.	—,—	—,—
Magirus A.-G.	68,—	69,75
T Mannesmann	176,7	178,1
T Mansfeld, Akt.	136,0	124,1
Markt- u. Kühlh.	83,—	84,—
Mech. Web. Lind.	299,5	303,0
Mez Söhne	81,50	85,—
Miag-Mühlen	141,0	143,0
Mix & Genest	148,7	145,0
Motoren Deutz	63,25	63,15
Motoren Mannh.	—,—	—,—
Mülheim. Berg.	155,6	158,6
Neckarsulm. Fhrzg.	—,—	132,3
T Nordd. Wollk.	194,0	191,5
T Oberschl. E.-Bed.	96,—	94,75
T Oberschl. Kokw.	96,25	95,25
T Orenst. & Koppel	127,0	131,5
T Phönix Bergb.	125,6	127,6
T Rathgeb. Wagg.	100,0	97,50
Reisholz Papier	285,0	283,0
T Rhein. Braunk.	247,7	248,7
Rhein. Chamotte	91,—	93,—
T Rhein. Elektrizit.	188,0	188,0
Rheinfelden Kraft	61,—	65,—
Rhein. Masch. Ned.	—,—	—,—
T Rheinstahl	194,2	195,0
T Rhenania Chem.	68,—	67,—
T Riebeck Montan	157,0	157,0
T Romb. Hütten	—,—	—,—
Rositzer Braunk.	—,—	—,—
Rositzer Zucker	34,25	32,15
Rückforth, Ferd.	98,—	99,—
T Rütgerswerke	93,—	92,50
Sachsenwerk	115,6	116,5
T Salzdetfurth	208,7	210,0
Sarotti	188,0	188,5
Scheidemandel	28,15	27,25
T Schubert & Salz.	317,3	324,7
T Schuckert & Co.	171,0	174,2
Schuhfabrik Herz	74,50	78,—
T Siemens & Halske	248,0	254,0
Stoewer A.-G.	77,—	78,—
Stettiner Vulkan	33,—	34,—
Stoehr Kammgarn	155,7	155,0
Stoewer Nähm.	72,25	75,75
Stolberger Zink	214,5	212,0
Südd. Immobil.	90,—	90,—
Teleph. Berliner	83,—	84,75
Thoerl Oelfabrik +	106,5	106,2
Tietz, Leonhard	157,0	160,0
Transradio	136,2	137,0
Unionwerke Masch.	95,—	—,—
Varziner Papier	132,0	136,0
Ver. B. Frft. Gum.	100,0	99,50
Ver. Chem. Charl.	165,0	166,0
V. Dtsch. Nickelw.	187,0	187,7
T V. Glanzst. Elbf.	575,0	582,0
V. Schuhf. Wessel	75,50	75,50
T Ver. Stahlwerke	140,7	141,7
V. Stahlw. v. d. Zyp.	224,5	224,0
Ver. Ultramarin	144,7	150,0
Vogel Telegraph.	103,7	104,2
Voigt & Haeffner	131,1	132,7
Vogtländ. Masch.	106,0	102,1
Wanderer-Werke	240,0	244,0
Weser Akt.-Ges.	—,—	—,—
T Westeregeln Alkali	171,5	170,0

	11.	11.
Wicking-Cement	168,0	168,5
Wiesloch Tonwar.	107,0	108,0
Wissener Metall	136,0	136,6
Witten. Gußstahl	61,—	61,00
Wolf, Buckau	53,25	53,00
Zellstoff Verein	159,0	159,2
T Zellst. Waldhof	265,0	265,0

Freiverkehrs-Kurse.

Adler Kali	95,—	—,—
Benz-Motor	—,—	—,—
Brown, Bov. & C.	—,—	150,0
Deutsche Petrol.	61-62	60-61
Diamand	—,—	—,—
Haldburg	78,—	—,—
Hochfrequenz	18,65	18,75
Krügershall	149,0	—,—
Petersb. Int. Hdb.	—,—	3,25
Sonnenberg	130,0	130,0
Russenbank	4,50	3,75
Sloman Salpeter	90,—	90,00
Südsee Phosphat	—,—	—,—
Ufa	31-32	30,—

a) Reichs- u. Staatspap.

D. Anl. Ablösgsch. I	306,0	305,0
bis II.	306,5	305,5
ohne Auslosgsrecht	18,1	17,80
5% Reichsanl. 27	88,00	88,25
Goldanleihe	90,—	90,50
5% D. Kohlenanl.	—,—	—,—
5% Pr. Kalianl.	6,25	6,25
10% Rh. Stadt 25	—,—	—,—
8% Rh. Stadt 26	—,—	—,—
5% Roggenwert.	8,80	8,—
5% Roggenrent.	7,85	7,92
5% Landsch. Rogg.	8,22	8,30

b) Ausl. Rentenwerte.

5% Mexikaner	41,75	42,00
4½% Oest. Schatzs.	—,—	25,15
4% „ Goldrente	27,75	27,50
4% „ conv. Ri.	—,—	—,—
4⅕% „ Silberrente	—,—	6,75
4⅕% „ Papierrente	—,—	—,—
4% Türk. Bd.-Anl.	13,25	13,25
4% „ Bagd.-Eis. I	21,—	21,15
4% „ II	18,—	18,15
4% Türk. unif. Anl.	—,—	—,—
4% „ Zollobl. 1911	13,00	13,75
„ 400-Fr.-Lose	24,—	24,00
4½% Ung. Staatsr. 1913	—,—	27,00
4½% „ 1914	26,65	25,70
4% „ Goldrente	29,75	—,—
4% „ Kronenr.	2,—	1,80
3% Oest. Ung. Sts. alte	20,75	21,15
3% Oest. Ung. v. 1874	—,—	—,—
4% Oest. Goldprior.	—,—	—,—
2,60% Südb. alt	—,—	—,—
2,60% „ neue Pr.	—,—	—,—
5% „ Obligat.	—,—	—,—
4½% Anat. Ser. I	22,—	22,25
4½% „ II	21,—	22,25
4½% „ III	19,63	19,75
5% Tehuantepec	—,—	—,—

MARCHIVUM

Hessische Kunstmühle AG. in Mannheim

Der Mehrheitswechsel ohne Berührung der Selbständigkeit

Der bekannte Abschluß fand in der heute unter dem Vorsitz von Dr. B. Weil abgehaltenen o. HV., in der 964 800 ℳ AK. mit 19 200 Stimmen vertreten war, einstimmige Annahme. Den Anträgen der Verwaltung entsprechend werden 10 v. H. Dividende ausgeschüttet und 26 238 ℳ auf neue Rechnung vorgetragen. AR. und Vorstand wurden entlastet.

Bei Punkt 4 der TO. „AR.-Wahlen" ging der Vorsitzende auf unsere Meldung in Nr. 261 der „N.M.Z." über die „Neugruppierung in der Mühlenindustrie" ein. Er bestätigte unsere Mitteilung von dem **Uebergang der Aktienmehrheit** der Hessischen Kunstmühle an ein der **Getreideindustrie- und Kommissions AG., Berlin** nahestehendes Konsortium. Die Hessische Mehrheit soll ebenso wie die anderer Mühlen (siehe Nr. 261) in eine **Holdinggesellschaft** eingelegt werden. Der Vorsitzende betonte, daß es der Verwaltung nicht leicht gefallen sei, nachdem das Unternehmen aus den seinerzeitigen Schwierigkeiten heraus eine so glänzende Entwicklung genommen habe das Angebot anzunehmen. Man könne aber nicht gegen den Strom schwimmen und die Verwaltung hätte sich, da das **Anerbieten gleichermaßen für die Gesellschaft wie auch für die Aktionäre günstig** gewesen sei, für seine Annahme entschlossen. Die Hessische Kunstmühle AG. bleibt nach der Transaktion — jedem Aktionär steht das Recht zu, seine Aktien zu den gleichen Bedingungen dem Konsortium veräußern zu können — vollkommen selbständig, an ihrer Verwaltung wird nichts geändert, worauf mit Nachdruck hingewiesen wurde. Das um die Entwicklung des Unternehmens verdiente Vorstandsmitglied Direktor Moritz Wagner wird bei der neuen Kombination an einflußreichster Stelle zu stehen kommen, da ihm die Oberleitung über die durch Holding verbundenen Mühlen übertragen werden wird.

Den neuen Verhältnissen trug die HV. insofern Rechnung, als neben der Neuwahl von Bankdirektor L. Fuld (Südd. Disconto) als Vertreter des Konsortiums Staatssekretär z. D. Dr. Hagedorn und Direktor Karl Scheuer-Berlin dem AR. hinzugewählt wurden.

---

* **Pfalzwerke AG. in Ludwigshafen.** Die heutige o. HV., in der 8 400 000 ℳ Aktien mit 58 604 Stimmen vertreten waren, genehmigte einstimmig die Regularien (5 v. H. Dividende). Die ausscheidenden AR.-Mitglieder wurden wiedergewählt und anstelle von Bahninspektor Bernatz-Dürkheim, Geh. Komm.-Rat Ludowici-Ludwigshafen und Komm.-Rat Loy, neu hinzu Kreisvertreter Emil Schmaller-Kaiserslautern, Geh. Komm.-Rat Dr. Fr. Artmann (Ludwigshafener Walzmühle) und Dr. M. Helle (Südd. Disconto). In unserer Abschlußmitteilung muß es in Abs. 2 betr. Neuanschluß richtig heißen 18 Gemeinden mit etwa **13 700** Einwohnern und der Gesamtanschlußwert des Vorjahres ist mit **35 172 KW.** richtigzustellen.

* **G. M. Pfaff AG. in Kaiserslautern.** Das Unternehmen, das bekanntlich im Frühjahr 1926 in eine AG. umgewandelt worden ist, veröffentlicht im „R. A." seine erste Bilanz. Für das GJ. 1926 werden an Einnahmen insgesamt 1 837 070 ℳ verzeichnet. Rücklage für Steuern und Sonstiges erforderten hiervon 1 Mill. ℳ, so daß nach Abschreibungen auf Anlagen mit 494 403 ℳ ein Reingewinn von 339 637 ℳ bleibt. In der Bilanz erscheinen u. a. Effekten mit 278 697 ℳ, Vorräte mit 2 466 312 ℳ und Außenstände mit 9 163 452 ℳ. Die Verbindlichkeiten belaufen sich auf 9 249 012 ℳ und Steuerverbindlichkeiten und Sonstiges auf 1 Mill. ℳ. Der Delcrederefonds steht mit 370 400 ℳ zu Buch. Die Gesellschaft arbeitet mit einem AK. von 4 Mill. ℳ.

* **Schnellpressenfabrik König u. Bauer AG. in Würzburg.** Die Gesellschaft verteilt nach dem Beschluß der HV. für 1926 6 v. H. Dividende auf VA. und StA. (l. V. 6 und 4 v. H.). Der Umsatz sei zurückgegangen, doch habe sich die Verwaltung bemüht, durch Rationalisierung ein günstiges Ergebnis zu erzielen. Ende 1926 hat sich die Gesellschaft bekanntlich mit der **Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg, der Schnellpressenfabrik Frankenthal** und der **Vogtländischen Maschinenfabrik** zu einem **Verband deutscher Rotationsmaschinen** mit Sitz in Frankfurt a. M. zusammengeschlossen. Das Auslandsgeschäft leide immer noch unter unsicheren Absatzverhältnissen. Der Maschinenbau werde immer noch gegenüber landwirtschaftlichen Interessen zurückgesetzt.

* **Bad Mergentheim AG.** In der HV. erhob ein Aktionär gegen die Zusammenlegung des Restes der noch nicht durch Nachzahlung in VA. umgewandelten StA. (Kapital 1,6 Mill. ℳ StA. und 0,27 Mill. ℳ VA. Lit B und C) mit 155 gegen 15 500 Stimmen Protest, dies, obwohl die Verwaltung bekannt gab, daß das Zusammenlegungsverhältnis der Aktien, für die nicht nachgezahlt wird, auf 3 : 1, statt wie bisher beabsichtigt 5 : 1, geändert wurde. Neu in den AR. wurden gewählt Präs. Kohn vom württembergischen Finanzministerium und Gen.-Dir. Klumpp-Cannstatt. Die Aussichten seien günstig, gegenüber dem Vorjahr sei die Frequenz wesentlich gestiegen. Im neuen GJ. habe die Gesellschaft ihren Besitz und die Kureinrichtungen ausbauen können. Der Kursaal werde termingemäß am 12. d. M. der Benutzung übergeben, die neue Albertquelle (Glauber-Bittersalz) sei bereits seit einigen Tagen im Betrieb.

Sportliche Rundschau

Radsport

Möller gewinnt den deutschen Steherpreis

Die Abendrennen auf der Kölner Bahn hatten 9000 Zuschauer angelockt, obwohl die Witterung nicht gerade sehr günstig war. Im Großen Deutschen Steherpreis, einem Dauerrennen über 100 Kilometer in einem Lauf konnte sich der Hannoveraner Möller nach wechselvollem Verlauf einen schönen Erfolg sichern. Im geschlagenen Felde befand sich u. a. Weltmeister Linart. Bei den Amateurrennen dominieren die Kölner Engel und Steffes.

Die Ergebnisse:

Großer Steherpreis 100 Kilometer: 1. Möller-Hannover 1:26,27,1 Stunden; 2. Dederichs-Köln 170 Meter zur.; 3. Krewer-Köln 805 Meter zur.; 4. Linart-Belgien 1200 Meter; 5. Bauer-Charlottenburg 10 800 Meter zurück.

Kleiner Steherpreis 30 Kilometer: 1. Rauch-Köln auf Torpedorad 27:41, 1 Min.; 2. Schott-Aachen 400 Meter; 3. Christmann-Frankfurt 1590 Meter; 4. Moritz; 5. Huppert-Frankfurt weit zurück.

Amateurhauptfahren: 1. Engel; 2. Steffes.
Zweisitzerfahren: 1. Engel-Steffes.

Handball

Hand- und Fußballmeisterschaft der D. T.

Auf der Ilgenkampfbahn in Dresden gehen am morgigen Sonntag die Endspiele um die Hand- und Fußballmeisterschaft der D. T. vonstatten, in denen sich die siegenden Mannschaften der Zwischenrunde wie folgt gegenüberstehen: Handball: T. V. Chemnitz-Cablenz — T. u. Sp. V. Polizei Rastatt, Fußball: T. V. 1861 Forst — T. V. 1846 Mannheim.

Was bis jetzt noch keinem Kreis gelungen ist, hat in diesem Jahr der Bad. Turnkreis geschafft. Er hat seinen Handball- und Fußballmeister bis ins Endspiel durchgebracht und kann sich nunmehr einer Doppelvertretung in Dresden erfreuen, sodaß nicht geringe Aussicht besteht, daß die eine oder andere D. T. Meisterschaft, im günstigen Falle sogar beide, nach Baden und damit nach Süddeutschland fallen. Im Handball hat der vorjährige D. T. Meister Polizei Rastatt wohl die besseren Aussichten. Die Mannschaft befindet sich wiederum in guter Verfassung. Wenn auch in den seitherigen Spielen manche Schwächen zu Tage traten, so soll es der unbeugsame Kampfgeist der Rastatter letzten Endes doch fertig bringen, über den T. V. Chemnitz-Cablenz, dessen letzte Ergebnisse beachtenswert sind, siegreich zu bleiben.

Im Fußball aben die Resultate des T. V. 1861 Forst berechtigtes Aufsehen erregt. In überzeugender Weise hat die Mannschaft spielstarke Vereine wie Hamburg-Rothenburgsort und A. T. V. Weida aus dem Rennen geworfen. Gegen einen solchen Gegner wird unser einheimischer Vertreter T. V. 1846 Mannheim einen schweren Stand haben. Nicht verkannt darf jedoch werden, daß auch die 1846er, deren Leistungskurve sich nach ihren ebenfalls einwandfreien Siegen der Vor- und Zwischenrunde, in durchaus aufsteigender Linie bewegt, eine gut eingespielte Elf mit tadelloser Zusammenarbeit und starker Hintermannschaft ihr eigen nennen. Wenn der Sturm es versteht, die herausgespielten Torgelegenheiten zahlenmäßig zum Ausdruck zu bringen, sind die Aussichten für die Mannschaft nicht die schlechtesten. Gr.

Bad. Meister 26/27 — Bad. Handball-Pokalmeister 1927.

Im Anschluß an die bad. Leichtathletikmeisterschaften findet am Sonntag auf dem Sportplatz des Polizeisportvereins Mannheim an der Landwehrstraße ein Handballspiel zwischen dem bad. Handballmeister 1926/27, dem Polizeisportverein Mannheim, und dem bad. Handball-Pokalmeister, dem Sportverein 07 Mannheim-Waldhof, statt. Bei der Ausgeglichenheit der Spielstärke beider Mannschaften ist ein interessantes Spiel zu erwarten. Der letzte Wettbewerb des Meisterschaftsprogramms die neue 4×100 Meter Staffel, wird um 5,30 Uhr gelaufen, sodaß das Handballspiel um 5,45 Uhr seinen Anfang nehmen kann. J.

Kleine Mitteilungen

Weltrekord Schwabs beim Gehen Prag—Melnik

200 Geher beteiligten sich am Gehen Prag-Melnik über 82 Kilometer. Sieger blieb der in Berlin ansässige Schweizer Schwab in 2:52,6 Stunden. Ueber 30 Kilometer stellte Schwab mit 2:37,21,2 Stunden einen neuen Weltrekord auf.

○ wolkenlos ◔ heiter ◑ halb bedeckt ◕ wolkig ● bedeckt • Regen * Schnee △ Graupeln ≡ Nebel ⚡ Gewitter ◎ Windstille ○→ sehr leichter Ost, mäßiger Südsüdwest, stürmischer Nordwest. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die bei den Stationen stehenden Zahlen geben die Temperatur an. Die Linien verbinden Orte mit gleichem auf Meeresniveau umgerechneten Luftdruck.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7[h] morgens)

	Seehöhe m	Luftdruck in NN mm	Temperatur C°	Höchste Temp. gestern	Tiefste Temp. nachts	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag mm
Wertheim	—	—	13	20	9	NO		wolkig	
Königstuhl	563	757,7	14	18	12	O	schw.	halbbed.	
Karlsruhe	127	757,8	14	24	13	SW	leicht	wolkig	
Bad.-Bad.	213	757,8	14	23	12	O	leicht	halbbed.	
Villingen	780	759,3	13	18	11	SW	leicht	Nebel	
Feldbg.-Hof	1497	634,7	8	11	7	SW	„	wolkig	
Badenweil.	—	758,8	13	22	12	SW	„	halbbed.	
St. Blasien	—	—	12	15	4	still		wolkig	
Höchenschw.	—	—	—	—	—	—	—	—	

Tiefer Druck hat von Südwesten her seinen Einfluß auf unser Land ausgedehnt und zunächst in Süd-Baden und später auch in Nordbaden zu Niederschlägen geführt. Da wir jetzt nicht mehr im unmittelbaren Bereich des gestern erwähnten sich west-östlich erstreckenden Hochdruckes liegen, sind für morgen Regenfälle und unveränderliche Temperatur zu erwarten.

Wetteraussichten für Sonntag, 12. Juni: Nur zeitweise heiter, strichweise Niederschläge, vereinzelt mit Gewitterbegleitung, Temperatur unverändert.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2
Direktion: Ferdinand Heyme.
Chefredakteur: Kurt Fischer — Verantwortl. Redakteure: Für Politik: i. V. Kurt Fischer — Feuilleton: Dr. F. Kayser — Kommunal-Politik und Lokales: Richard Schönfelder — Sport und Neues aus aller Welt: i. V. R. Schönfelder — Handelsteil: Kurt Ehmer — Gericht und alles Uebrige: Franz Kircher — Anzeigen: Dr. W. G. Schöne

Im Schatten der Wolkenkratzer

7) Ein Roman aus dem modernen Newyork

Von **Erich Friesen**

(Nachdruck verboten.)

„Meine Nerven — du nennst sie immer Bindfadennerven — beginnen zu streiken! Hah-ha. Was wohl Pa zu der ganzen Sache gesagt hätte!"

Ihr Vater, von Hetty kurzweg „Pa" genannt — auch früher schon, als er noch lebte — beschäftigte sie auch jetzt noch unaufhörlich. Mehr als irgend ein anderes Wesen auf der Welt.

„Komm, geliebte Artemisia, teuerste Tante, wohllöbliche Pate etc. etc.!" fährt sie lachend fort. „Kein solch bärbeißiges Gesicht! Als ob du ganz Newyork verschlingen wolltest! Und mich zu allererst! Steht dir gar nicht! Macht alt und häßlich! Huh, da hast du eine große Falte zwischen den Augenbrauen! Oh, oh oh! Terrible! Versuche mal den Kaviar, Liebwerteste! Das ist gescheiter!"

Doch Artemisia Pincock trägt noch kein Verlangen nach Kaviar. Sie nimmt schnell einen Taschenspiegel. Und inspiziert die verlästerte Stelle.

„Oha! Wirklich! Da — da ist sie die Falte! Huh!"

Sie stößt einen kleinen Schrei aus. Greift nach dem Chamäleon, das hastig den langen Wickelschwanz um ihren Arm schlingt. Und watschelt, so rasch es ihre kurzen Beine gestatten, ins Zimmer zurück, um sich dort schleunigst den verschönernden Händen ihrer in solchen Sachen besonders geschickten Kammerfrau anzuvertrauen.

Hetty blickt ihr heiter lachend nach. Sie hat die gute Schweinekönigswitwe gern. Und übersieht ihre kleinen Lächerlichkeiten, die ohnehin in Amerika, diesem klassischen Land der unbegrenzten Möglichkeiten und schnuppiger Wurstigkeit, nicht viel zu bedeuten haben.

Und plötzlich fällt ihr der Brief ein, der noch immer uneröffnet auf dem Tisch liegt.

Aglajas Brief —

Was die Freundin ihr wohl zu schreiben hat? Weshalb kommt sie nicht selbst, wie sonst? Laß sehen!

Sie streckt die Hand nach dem Brief aus — —

Da meldet Tom:

„Mister Blackburgh!"

Hetty läßt die Hand sinken. Eine fliegende Röte steigt in ihr zartes Gesicht. „Also doch!" denkt sie beglückt. Und befiehlt kurz:

„Ich lasse bitten. In den kleinen blauen Salon!"

Und ist schon auf dem Wege nach ihrem Ankleidezimmer, um sich rasch ein anderes Gewand überwerfen zu lassen. Sie mag Mister Blagburgh nicht in dem losen Morgenkleid empfangen.

Der kleine heliotropfarbene Brief liegt noch immer ungeöffnet auf dem Frühstückstisch.

Wie hätte Hetty auch ahnen können, daß der Inhalt bestimmend auf eine ganze Reihe von Menschenschicksalen einwirken; ja daß er über Tod und Leben entscheiden würde!

III.

Lange hatte Norman Blackburgh mit sich gekämpft, ob er Miß Gould heute aufsuchen solle oder nicht.

Sein Verlangen, sie zu sehen, siegte.

Er ließ seinen Braunen satteln und ritt gemächlich den Broadway hinunter, dem Central-Park zu.

Es spricht für den Wert seines Charakters, daß er sich in Gedanken fast mehr mit dem Freund und dessen Kummer, als mit seiner eigenen Angelegenheit beschäftigte.

In Sinnen verloren, überhörte er ein schrilles Hupensignal. Erst als der Braune mit einem Satz zur Seite sprang, merkte er, daß ein grasgrüner Ford-Phaeton Pferd und Reiter beinahe gestreift hätte.

Ha, war das nicht Edward Higgins?

Ein unangenehmes Gefühl durchzuckte ihn.

Wie, wenn der junge Dandy auch auf dem Wege zu Miß Gould wäre? Der Riesenorchideenstrauß läßt auf dergleichen fast schließen.

„Stop, Tristan!"

Norman zieht die Zügel an.

Nur nicht diesem Menschen bei ihr begegnen! Diesem geschniegelten, frisierten und pomadisierten Laffen, der in so zudringlicher Weise die junge Milliardärin mit seinen Bewerbungen verfolgt! Nicht konventionelle Redensarten tauschen müssen, wo man nichts empfindet, als Antipathie. Ja, mehr noch — etwas wie Verachtung.

In einem Anflug von Ingrimm reißt er seinen Braunen herum und biegt rechts ab. Hinein in die breite Reitallee des Central-Park.

In einer Viertelstunde ist auch noch Zeit genug zu dem beabsichtigten Besuch bei Miß Gould.

Als er nach Ablauf besagter Viertelstunde sich dem Gould-Palast nähert, sieht er den grasgrünen Ford-Phaeton protzig vor dem gußeisernen Parktor stehen.

Also richtig!

Er lockert die Zügel und will vorbei. Doch kann er nicht umhin, einen Blick nach der Terrasse zu werfen.

Und er fühlt, wie sein Unmut schwindet beim Anblick der lichten Mädchengestalt, die ihm mit ihrer ganzen herrlichen Fröhlichkeit einen Gruß zuwinkt.

Er erwidert den Gruß mit Wärme. Und beschließt, noch einen weiteren Umweg zu machen. Und nach einiger Zeit aufs neue sein Glück zu versuchen. Vielleicht, daß dann dieser ominöse grasgrüne Phaeton sich verduftet hat.

Sein Wunsch wird erfüllt.

Als der Braune mit seinem Reiter sich zum zweitenmal dem Gould-Palast nähert, ist der grasgrüne Phaeton weg.

Norman nickt befriedigt. Und wirft dem herbeieilenden kleinen Groom die Zügel hin. Dann steigt er wohlgemut die breite Freitreppe empor — im Vorgefühl der Freude eines ungestörten Beisammenseins mit dem Mädchen, das seinem Herzen teuer ist.

In strengstem altitalienischem Stil erbaut, vereinigt der Gould-Palast in seiner inneren Einrichtung alle nach und nach übernommenen Stile, sie künstlerisch ineinandergefügt, den Beschauer packen und festhalten.

Schon das Treppenhaus. Ein Wunder an farbenfroher Kuppelpracht. Ein wahrer Lichttempel. Ringsum an den Wänden Riesengemälde von Watteau und Fragonard. Und Skulpturen von Rodin. Und Florentiner Bronzen und uralte Perserteppiche. Und Gobelins aus dem Hausstaat der Madame Pompadour. In die eine Längswand eingebaut eine Riesenorgel. Ein Druck auf einen elektrischen Knopf — und wundersame Klänge durchbrausen den ganzen Kuppelraum.

Ja, Miß Goulds „Pa" war nicht nur ein smarter business man, sondern auch ein Lebenskünstler. Das merkt man an allem und jedem einzelnen.

In gehobener Stimmung folgt Norman dem voranschreitenden Diener. Ungehört verhallen ihre Schritte in den dicken Perserteppichen.

Der Diener öffnet eine Flügeltür.

Norman tritt ein in den intimen, kosigen Raum, der ganz in blau und im Biedermannstil gehalten ist.

Er fühlt sich seltsam bewegt und ist froh, als draußen rasche Schritte hörbar werden. Und gleich darauf Miß Gould vor ihm steht.

Sie erscheint etwas bleicher als sonst, während sein Gesicht leicht gerötet ist. Vielleicht von dem flotten Ritt im Central-Park. Vielleicht aber auch vor innerer Bewegung.

Mit dem ihr eigenen köstlichen Freimut streckt sie ihm beide Hände entgegen, die er lebhaft ergreift und einige Sekunden festhält.

Dann nehmen beide Platz. Sie auf dem niedrigen, blauseidenen, von geschnörkelten Säulen getragenen Sofa. Er vor ihr auf einem kleinen Hocker.

Die Unterhaltung dreht sich zuerst nur um den nächtlichen Diebstahl. Wobei Norman in herzlichen Worten seiner Freude Ausdruck gibt, Miß Gould nach diesem unersetzlichen Verlust so heiter und gefaßt zu sehen.

Sie wehrt leicht lächelnd ab. Und er gibt ihr zu verstehen, daß sie mit der Verfolgung der Sache unbedingt den Polizeiinspektor Peter Barns, Newyorks berühmtesten Detektiv, betrauen müsse. Wenn irgend jemand die Diebe aufspüren könne, so sei er es. Er, Norman Blackburgh, kenne Peter Barns von früher her — der Mann habe ihm einmal einen großen Dienst geleistet — er werde sicher auch zu Miß Goulds Diensten bereit sein. Sobald Miß Gould es ihm gestatte, werde er sofort Peter Barns benachrichtigen. Am liebsten heute noch.

„All right, Mister Blackburgh! All right!" nickt sie leicht hin. Und fügt mit einem Anflug von Ironie hinzu:

„Detektiv Nr. 2. Ich habe nämlich schon einen: Mister Sniff von Uriel Higgins' Gnaden. Well! Doppelt hält besser! Wann darf ich Ihren Mister Barns erwarten?"

„Sobald er Zeit hat. Hoffentlich noch heute."

„Sollen wir telephonieren?"

„Ich möchte lieber persönlich mit ihm sprechen, Miß Gould."

„All right!"

Damit ist diese Angelegenheit beendet. Und die Unterhaltung springt auf andere Themen über.

Doch will sie heute nicht recht in Fluß kommen.

Beide geben sich Mühe, unbefangen zu erscheinen. Doch merkt jedes den Zwang, den der andere Teil sich auferlegt.

Und eigenartig — beider Gedanken umkreisen denselben Gegenstand.

Hetty befallen plötzlich Gewissensbisse, daß der kleine heliotropfarbene Brief noch immer ungeöffnet unten auf dem Frühstückstisch liegt.

(Fortsetzung folgt.)

511 mal wurde ein Leinenstück mit Persil gewaschen unter fachamtlicher Aufsicht—! Das gewaschene Stück wurde auf seine Festigkeit untersucht, und es ergab sich im Hinblick auf ein so oftmaliges Waschen

ein ausserordentlich günstiges Ergebnis für die Schonung des Gewebes!

Gibt es einen besseren Beweis für die hochwertige Beschaffenheit eines Waschmittels?

Denken Sie: 511 mal gewaschen!

Das entspricht bei regelmässigem vierwöchentlichem Waschen einer Gebrauchsdauer von mehreren Jahrzehnten!

Persil schont und pflegt die Wäsche in ausserordentlichem Masse!

MARCHIVUM

Briefe an die „Neue Mannheimer Zeitung"

Theaterschmerzen

Meine liebe NMZ.! Wenn ich mich heute auch einmal an Dich wende, um Dir einige Mißstände mitzuteilen, so sei mir ja nicht böse. Ich war nämlich am Mittwoch in der Galavorstellung im National-Theater, wo der berühmte Dr. Richard Strauß sein eigenes Werk mit Frau Rose Pauly-Dreesen als Salome dirigierte. Es war wirklich auch für den Laien eine wunderbare Vorstellung. Ich habe die Salome in Paris und in Berlin gesehen, jedoch konnten diese Vorstellungen nicht an die Mannheimer tippen. Aber etwas hat mich gekränkt. Ich saß im 1. Rang hintere Reihe und konnte von da aus das ganze Parkett und den 1. Rang überschauen. Leider mußte ich feststellen, daß verschiedene Herren, die gerade die vorderen Plätze inne hatten, im grauen Straßenanzug dasaßen, ebenso auch solche im Parkett. Auch in der Stadtratsloge war nicht alles schwarz angezogen. Ich glaube wohl, daß, wenn ein derartiges Werk in einer Galavorstellung gegeben wird, es angebracht wäre, daß die Theaterleitung vorschreiben würde, daß im 1. Parkett und im 1. Rang nur Gesellschaftsanzug getragen werden darf. Am Ende hat doch jeder einen schwarzen Anzug. Hoffentlich werden bei einer weiteren derartigen Vorstellung die von mir angeregten Vorschläge berücksichtigt.

Nachher habe ich auch dem Begrüßungsabend im Schloß beigewohnt. Es ist mir dabei aufgefallen, daß vom National-Theater außer der Frau Rose Pauly-Dreesen kein Mitglied des National-Theaters dieser Kundgebung beigewohnt hat, nicht einmal die Künstler, die an der Salome-Aufführung mitgewirkt haben. Woran das gelegen hat, weiß ich nicht. Ich würde mich aber dafür interessieren, weshalb die Mitglieder des National-Theaters ferngeblieben sind. Nach meiner Ansicht hat dies doch auf Dr. Strauß einen unangenehmen Eindruck gemacht. Vielleicht erfährt man mal in Deiner geschätzten Zeitung näheres darüber.

Ich verbleibe mit freundlichen Gruß

Deinergebener Julius!

*

Anmerkung der Schriftleitung: Nach unseren Erkundigungen soll die auffallende Erscheinung, daß die in der Aufführung der Salome beteiligten Bühnenmitglieder nicht bei dem Empfang erschienen, darauf zurückzuführen sein, daß auch ihnen die Entrichtung von 5 Mark zur Bedingung für die Teilnahme am Empfang gemacht wurde.

*

Hohe Wirtschaftsmiete

Vor vier Monaten brachten wir an dieser Stelle eine Klage betreffs hoher Wirtschaftsmieten in Mannheim. Es hat sich gezeigt, daß die hohen Mieten schon manches Opfer gefordert haben und noch fordern werden. Werden doch wieder in letzter Zeit Wirtschaftslokale vermietet, die eine unglaubliche Miete fordern. Ein Bestehen ist unmöglich, aber es finden sich immer wieder welche, die reinfallen. Wenn den Mietern noch soviel von fachmännischer Seite abgeraten wird, so gehn sie doch in ihr Unglück hinein. Sind sie aber einige Wochen Wirt und das Geschäft nimmt allmählich wieder ab, denn neue Besen kehren gut, dann sieht der Wirt, daß er auch nur mit Wasser kochen kann. Aber dann ist es zu spät, der Vertrag ist unterschrieben, da gibt es keine Rettung mehr. Das sauer ersparte Geld ist dahin. Nun wird geklagt. Meistens gewinnt der Vermieter, denn er beruft sich auf seinen Vertrag. Dann werden dem Mieter noch die Kosten auferlegt und das Räumungsurteil wird gefällt. Abziehen — so heißt die Parole. Der Hausbesitzer behält das Inventar und die Lieferanten verlieren ihr Geld für gelieferte Waren. Nun sehen wir aber, daß der Bezirksrat in Mannheim fortwährend neue Wirtschaften genehmigt. Ich möchte dem Mannheimer Bezirksrat zurufen: Halt ein mit deinem Segen, wenn du in Mannheim in den Wirtekreisen kein Unheil anrichten willst, denn die alten Wirtschaften können kaum mehr bestehn. Es wäre viel edler vom Bezirksrat, wenn er in vielen Fällen die Konzession nicht genehmigen und die Mieter aufklären würde, daß die Pacht zu hoch ist. Mancher würde sich doch noch einmal besinnen und sein Vorhaben aufgeben, wenn ihm solche Antwort von behördlicher Seite zuging. Jeder, der an Wochentagen durch die Straßen Mannheims geht und einen Blick in unsere Wirtschaftslokale wirft, kann feststellen, wie schlecht sie besucht sind. Ich will die Straßen nicht nennen, in denen 10 bis 15 Wirtschaften nebeneinander sind. Ist es denn auch anders möglich in Mannheim? Wo man hinsieht, stehen Autos, die die Leute in die Umgebung entführen. In letzter Zeit wurde noch eine Linie nach Schwetzingen eingeführt. Von Heidelberg wollen wir gar nicht sprechen. In Mannheim sind die Lokale leer. Der Wirt und sein Personal stehen herum und wissen nicht, was sie treiben sollen, bis sich endlich um 11 Uhr abends ein Gast verläuft, der noch eine Briefmarke kaufen oder mal telephonieren will und dem Wirt am Büfett erzählt, wie herrlich er auswärts gelebt hat. So sieht es aus bei uns in Mannheim an schönen Sonntagen. Aber Steuer und Abgaben müssen bis aufs Weißbluten bezahlt werden. Da wird keine Rücksicht genommen, ob das Geschäft geht oder nicht, aber neue Konzessionen werden erteilt. Da wir gerade dabei sind, wollen wir auch einige Worte von der kommenden Ausstellung 1929 sprechen. Gerade diese Ausstellung wird das Mannheimer Gastwirtsgewerbe am schwersten treffen, bis auf einige Hotels und Gasthäuser, die in der Nähe der Ausstellung liegen. Wie sah es 1907, bei der Gartenbau-Ausstellung, in den Mannheimer Wirtschaften aus? Wir alten Wirte können ein Lied davon singen. Der Mannheimer ging jeden Abend wegen seiner Dauerkarte in die Ausstellung und die Wirtschaften in der Innenstadt waren leer. Was heißt das, wenn ein Wirt bei solcher Miete heute einen solchen Ausfall erleidet?

Ein alter Wirt.

*

Wünsche der Obst- und Gemüsehändler

Bei der diesjährigen Voranschlagsberatung im Bürgerausschuß wurde über so manches geredet, u. a. auch über die Marktverhältnisse, Markthallenfrage, Verlegung usw., wozu wir nicht ganz schweigen können, um auch der breiteren Oeffentlichkeit die Ansicht der Organisation, die in erster Linie daran interessiert ist, vor Augen zu führen. Daß die Platzverhältnisse auf dem Hauptmarkt ungenügend sind und einer Aenderung bedürfen, braucht wohl nicht erst gesagt zu werden. Das ist durch die zunehmende Größe der Stadtgemeinde bedingt. Auch die Notwendigkeit der Trennung des Großmarktes vom Kleinmarkt wird anerkannt, nur dreht es sich um das Wohin mit dem Großmarkt. Daß sich unsere Stadtväter das Projekt „Altes Gaswerk Lindenhof" noch zehnmal überlegen müssen, ist jedermann klar, schon wegen der Zufahrtsmöglichkeit nach dem Lindenhof über die Ueberführung mit einem geladenen Handwagen. Hier muß man auch sagen, schonet die Augiere, aber auch die Menschen. Der Suezkanal kommt ja schon gar nicht in Frage wegen der furchtbaren Enge. Unglücksfälle und Zusammenstöße wären sicher dort keine Seltenheit. In dieser Angelegenheit gehen wir vollständig mit dem Vorschlag eines Stadtverordneten einig, der den früheren Materiallagerplatz am Neckarvorland für einen Markthallenbau vorschlug. Daß dieser Platz groß genug ist, wird jedem klar sein. (Der frühere Materiallagerplatz ist für andere Zwecke bestimmt. Er ist in der Tat auch zu klein. Schriftleitung.) Alle anderen Schwierigkeiten dürften, bei einigermaßen gutem Willen zu überwinden sein.

Auch mit der An- und Abfahrt wäre es schon längst anders, wenn man unseren Vorschlägen nur einigermaßen entgegengekommen wäre. Man denke sich nur: Mit dem Glockenschlag 5 oder 6 Uhr und auf den Wink eines Schutzmanns setzen sich weit über 100 Fahrzeuge in Bewegung, um auf den Markt ein- und anzufahren. Wir wurden schon unzähligemale von Zuschauern auf das Unheilvolle dieser Verordnung aufmerksam gemacht. Deshalb weg mit dieser Verfügung. Man lasse die Fahrzeuge einfahren, wie sie ankommen, wie es ja in anderen Städten auch üblich ist und reibungslos vonstatten geht. Die Bedenken, die behördlicherseits hier ins Feld geführt werden, erscheinen uns nicht stichhaltig. Ebenso ist es mit dem Verkauf von Waren, erst eine Stunde nach der Einfahrt. Es wirkt doch geradezu komisch, wenn man mit ansehen muß, daß 4 bis 5 Schutzleute 10 bis 15 Meter vor dem Großhandel postiert sind und aufpassen, daß ja kein Kistchen oder Körbchen vom Platz getragen wird, andernfalls es Strafzettel regnet. Nur zu oft führt diese Vorschrift zu unliebsamen Zusammenstößen und unnötigen Erregungen. Aus diesen Vernunftgründen fordern wir nach wie vor die Aufhebung der Einfahrtszeit und sofortigen Verkauf. Wie wir aus den verschiedenen Reden im Stadtparlament heraushörten, besteht ein Fonds in Höhe von 600 000 Mk. zur Erbauung einer Markthalle. Diese Summe ist doch im Laufe der Jahre aus den Marktplätzen herausgewirtschaftet worden und da will man noch sagen, die Marktgebühren seien sehr niedrig.

Ganz besonders müssen wir den Vorwurf zurückweisen, den Herr Dr. Zeiler erhoben hat, daß die Händler sich selbst hinaufsteigern würden. Weiß doch ein jeder einsichtige Mensch, daß dies eine Existenzfrage ist und daß mit der Platzversteigerung die Existenz des Händlers versteigert wird. Daß das Hineinbieten in diesem Jahr nur in ganz vereinzelten Fällen vorkam, sei zur Ehre unseres einheimischen Handels besonders gesagt. Was in anderen Städten möglich ist, sollte man auch in Mannheim verlangen können. Wir fordern deshalb nach wie vor die restlose Beseitigung dieser unzeitgemäßen Marktplatzversteigerung. Aehnlich ist es mit der Wegverlegung des Luisenmarktes. Wir möchten behaupten, daß er als Kleinmarkt nicht zu klein ist. Auf dem Gabelsbergerplatz ist erst recht kein Platz für die Fahrzeuge und Handwagen, ganz abgesehen davon, daß diesen ganz abgelegenen Schlupfwinkel keine Hausfrau aus den L-, M- und N-Quadraten aufsuchen, sich vielmehr gezwungen sehen wird, den weiteren Weg nach dem Hauptmarkt zurückzulegen. Einen freigelegeneren und zulaufreicheren Markt, als den Luisenmarkt, können wir uns gar nicht denken. Deshalb belasse man ihn auf diesem Platz oder man suche einen andern geeigneteren Platz, der auch für das kaufende Publikum leichter zugänglich ist. Gerade in dieser Angelegenheit wäre es sehr interessant, die Ansichten der Hausfrauen an dieser Stelle zu hören.

Verein selbständiger Obst- und Gemüsehändler Mannheim und Umgebung E. V.

*

Friedhofsbestimmungen

Wir hiesigen Bildhauer werden seit einigen Jahren mit einer Menge von Friedhofsbestimmungen überhäuft, die den Anspruch erheben, im Interesse der Förderung der Kunst erlassen worden zu sein. Ganz abgesehen davon, daß diese Bestimmungen von der Unkenntnis des betr. Dezernenten in der Praxis des Bildhauergewerbes Zeugnis ablegen, lassen sie von einer Förderung der Kunst herzlich wenig merken. Gerade das Gegenteil ist der Fall! Glaubt die Stadtverwaltung vielleicht, daß man die Kunst mit Vorschriften, wie sie noch nicht einmal in der höchsten Blüte des Bevormundungssystems des Polizeistaates üblich waren, fördern könne? Wenn sich überhaupt ein Gewerbe zur Bevormundung eignet, so doch am allerwenigsten das Kunstgewerbe. Was in Mannheim nicht alles angeordnet und verboten wird, davon kann sich nur der einen richtigen Begriff machen, der schon in der traurigen Lage war, für einen Angehörigen einen Grabstein kaufen zu müssen. Da gibt es Vorschriften über die Art des zu verwendenden Materials, die Art der Bearbeitung, über die Größe und Form des Grabmales usw. Die Höhe, die Preise und der Kubikinhalt des Grabmales sind genau bestimmt, ein Abweichen um nur einen Zentimeter, was bei dem immerhin spröden Material bei der größten Vorsicht vorkommen kann, zieht unnachsichtlich die Ablehnung der Genehmigungserteilung nach sich. Auf verschiedenen Feldern ist die Aufstellung eines Kreuzes, des Sinnbildes des Friedhofes, verboten. Das Kreuz darf nur auf dem Steine markiert werden. Die Reihe dieser unsinnigen Vorschriften ließe sich beliebig fortsetzen. Das Gemeinsame an allen bisher erlassenen Bestimmungen ist, daß sie die Grabsteine ungemein verteuern, zum Teil bis zu 30 v. H., sodaß es dem Minderbemittelten fast unmöglich gemacht wird, seinen verstorbenen Angehörigen einen Grabstein setzen zu lassen, ohne daß der angegebene Zweck, das Gesamtbild des Friedhofes in künstlerischer Hinsicht zu verbessern, erreicht worden wäre. Im Gegenteil! Die Kunst wird geradezu systematisch erdrosselt. In einigen Jahren gibt es vielleicht nur noch einige von der Stadt zugelassene Grabsteintypen, die wir hiesigen Bildhauer aus einer „Grabstein-Fabrik" zu beziehen gezwungen sind. Dann lebe wohl, Kunst!

In der Bürgerausschußsitzung vom 3. Juni erklärte Oberbaurat Zizler, daß bisher keine Beschwerden außer einer aus geschäftlichem Interesse eingegangen wären. Ist Herr Zizler von Baurat Rohrer nicht informiert worden, daß fast täglich Klagen aus hiesigen Bildhauerkreisen und von dem Publikum bei ihm vorgebracht werden, auch nicht, daß eine ganz erbitterte Stimmung auf dem Friedhofe bei den Bildhauern sowohl als auch bei den Friedhofsbesuchern herrscht? Herr Rohrer hatte doch sicher bei seinen zahlreichen Inspektionsgängen Gelegenheit, diese Stimmung zu studieren. Ist denn Herrn Zizler nichts bekannt von der Beschwerdeschrift der hiesigen Bildhauer, die am 26. April der Stadtverwaltung zuging, die aber heute nach sechs Wochen trotz mehrmaliger Reklamation noch keine Beantwortung, noch nicht einmal eine Bestätigung gefunden hat? Oberbaudirektor Zizler behauptete weiter, daß die erwähnten Bestimmungen durchaus im Einverständnis mit der Innung erlassen worden wären. Auch diese Behauptung entspricht, wenigstens materiell, nicht den Tatsachen. Der Innungsmeister, Herr Friedrich Kurz, gab uns wiederholt die Versicherung ab, daß er vor Erlaß der Bestimmungen nicht befragt worden wäre. Selbst wenn man annimmt, daß Herr Kurz, der inzwischen freiwillig von seinem Posten als Innungsmeister zurückgetreten ist, vor Erlaß gehört worden ist, so hätte der Dezernent für Friedhofswesen wissen müssen, daß die Bildhauer nicht damit einverstanden sind. Das beweisen die zahlreichen Beschwerden, die bei Herrn Rohrer mündlich und schriftlich eingegangen sind, zur Genüge. Auch die am 1. Mai in Seckach abgehaltene, von 80 Mitgliedern besuchte Generalversammlung unserer Zwangsinnung verurteilte in einer mit 77 Stimmen bei 3 Stimmenthaltungen angenommenen Entschließung auf das Entschiedenste die Mannheimer Friedhofsbestimmungen. Darnach kann von einem Einverständnis mit der Innung beim Erlaß der Bestimmungen keine Rede sein.

Wir erwarten, daß Oberbaudirektor Zizler unverzüglich eine Revision seins Standpunktes vom 3. Juni vornimmt und daß er bei der in Betracht kommenden Stelle seines Ressorts für Abhilfe sorgt.

Mehrere Bildhauer.

*

Beseitigt die Baumleichen!

„Können Sie nichts tun, damit die häßlichen „Baumleichen" von der Straße verschwinden? Betrachten Sie sich bitet nur einmal die abgestorbenen Baumstümpfe auf dem Platz vor D 6 und D 5 (wo die Verkaufsstände stehen). Und die 3 „ermordeten" Bäume vor dem Haus neben dem neuen Finanzamtsbau auf dem Parkring und schließlich die „wundervollen" Baumleichen auf dem Paradeplatz. K. W.

*

Hundesteuer

Schon manch beweglich Lied wurde in diesen Spalten dem Hunde als dem treuesten Freund des Menschen gesungen. Es ist ja auch kein Zweifel, daß vielen Leuten ihr Hund als unentbehrlicher Lebensgefährte erscheint. Aber ebenso wenig besteht ein Zweifel, daß der Hund nicht mehr in das verkehrsüberfüllte Straßenbild einer modernen Großstadt paßt. Täglich beobachtet man, wie Radfahrer von einem plötzlich auf sie zuschießenden kläffenden Hund erschreckt und in ihrer Aufmerksamkeit abgelenkt werden, deren sie doch gegenüber den Kraftfahrzeugen jeden Kalibers voll benötigen. Geradezu unwürdig aber einer modernen Kulturstadt ist der Zustand, wie er sich auf den Gehwegen in den Straßen durch die überall herumliegenden und breitgetretenen Hundeexkremente entwickelt hat. Wie viele Ladenbesitzer und Parterrebewohner habe ich monate- ja jahrelange Anstrengungen machen sehen, um sich durch Schwefelstreuen vor den ekelhaften Beschmutzungen ihrer Tür- und Hauswände zu schützen, bis sie resigniert den aussichtslosen Kampf aufgaben.

Wenn die Hundeliebhaber mit diplomatischem Geschick plaidieren, daß mancher Arme in seinem Hund seine einzige Lebensfreude sieht, so ist dem zu erwidern, daß in die doch durchschnittlich engen Wohnräume der Armen am allerwenigsten ein Hund paßt, der durch seine eigenen Parasiten (sich erinnere nur an den für Menschen sehr gefährlichen Hundebandwurm) sowie durch das Hereintragen von Straßenkot den Menschen gefährdet und den Wohnraum beschmutzt. Für eine Stadt vom Charakter der Stadt Mannheim stellt ein Hund ganz zweifellos ein Luxusobjekt dar. Jeder vernünftig Denkende muß dem Stadtratsbeschluß zustimmen, durch den die Hundesteuer erhöht wurde. Hygieniker.

*

Bekämpfung der Berufsbettelei

Die Hausbettelei hat nach dem Kriege einen großen Umfang angenommen. Es vergeht kein Tag, an dem nicht mindestens 4—5 Personen nach Almosen vorsprechen. Diese große Zahl muß zum Teil wohl auf die herrschende Not zurückzuführen sein, aber ein großer Teil der Vorsprechenden dürften auch Berufsbettler sein. Wie ist es nun möglich, unter den Bettlern die tatsächlich in Not befindlichen Personen von den Berufsbettlern herauszufinden? Selbst wenn man sich von den Vorsprechenden die Papiere zeigen läßt, weiß man noch immer nicht, ob die Unterstützung in die richtige Hand gelangt. In anderen Städten ist die Einrichtung getroffen, daß man beim Wohlfahrtsamt Marken kaufen kann. Es gibt solche für 2 Pfg., 3 Pfg. und 5 Pfg. Der Almosensuchende bekommt dann kein bares Geld, sondern erhält diese Marken und muß damit zum Wohlfahrtsamt gehen zwecks Eintausch in bares Geld oder Lebensmittel. Das Wohlfahrtsamt prüft, ob die Almosen in die richtige Hand gelangt sind. Trifft dies zu, wird der gewünschte Umtausch vorgenommen, im andern Falle werden die Marken abgenommen und die betreffenden Personen der Behörde wegen Bettelns zugeführt. In Würzburg u. a. hat man die Beobachtung gemacht, daß seit Einführung dieser Wohlfahrtsmarken die Hausbettelei sehr zurückgegangen ist, was beweist, daß unter den Vorsprechenden doch viele Personen sind, die nicht aus Not gebettelt haben, sondern dies berufsmäßig tun, um auf Kosten der Mitmenschen ein bequemes Leben führen zu können. Wäre es nicht möglich, auch in Mannheim derartige Einrichtungen zu treffen? Te.

*

Kommunistische Flegeleien

In letzter Zeit ist bei den Roten Frontkämpfern alle Abend was anderes los. Um Eindruck zu schinden, marschiert man durch die Straßen mit allerweltswichtiger Miene. Ueber diese Maskerade könnte man hinwegsehen, wenn nicht ein Höllenlärm dabei wäre. Da wird rücksichtslos auf Trommeln und Pauken herumgeschlagen, ohne zu fragen, ob in dieser Straße Schwerkranke oder Kinder im Schlaf liegen. So mußte ich schon die Wahrnehmung machen, daß man um 10¼ Uhr durch die Riedfeldstraße zog und ruhig darauf losschlug. Eine Arbeiterfrau, die sehr nervös ist, sagte mal dieser Tage zu mir: „Dieser Rasselbande leere ich doch noch Wasser über ihre Schädel, daß ihr Hören und Sehen vergeht, samt ihrem kommunistischen Blödsinn." Diese Meinung hörte ich schon von verschiedenen Frauen äußern, die ungehalten waren, daß durch diese ruhestörende Trommlerei abends nach 10 Uhr die Kinder aus dem Schlafe geschreckt werden. M. E. wäre es Zeit, daß die Polizei der Neckarstadt hier mit energischem Griff zupackt und Ordnung schafft. Wenn die Rechtsverbände so einen Radau abends machen würden, so wollte ich mal das Gezeter der Kommunisten hören. Hoffentlich genügen diese Zeilen, um diesem Unfug mal endlich ein Ende zu machen, damit die Arbeiterschaft der Neckarstadt, die Tags über im Betriebe schwer arbeiten muß, sich abends ohne Störung ausschlafen kann. Denn es wohnen nicht lauter Kommunisten in der Neckarstadt.

Einer für viele.

Scharlachberg „Meisterbrand"

MARCHIVUM

Gottesdienst-Ordnung.

Evangelische Gemeinde

Sonntag, den 12. Juni 1927.

Trinitatiskirche: 8.30 Predigt, Vikar Hahn; 10 Predigt, Pfarrer Rost; 11.15 Kindergottesdienst, Pfarrer Rost; 11.15 Christenlehre, Pfarrer Renz.

Jungbuschpfarrei: 11.15 Christenlehre, Pfarrer Eckert.

Konkordienkirche: 10 Uhr Predigt, Dekan Maier; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Bucherer; 11.15 Christenlehre für Knaben, Dekan Maier; 11.45 Christenlehre für Mädchen, Dekan Maier; 6 Uhr Predigt, Vikar Beisel.

Christuskirche: 8 Uhr Predigt, Vikar Krieger; 10 Predigt, Geh. Kirchenrat D. Klein; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Beisel; 11.15 Christenlehre, Pfarrer Dr. Hoff und Geh. Kirchenrat D. Klein.

Friedenskirche: 9.30 Uhr Predigt, Pfr. Walter; 10.45 Christenlehre Pfarrer Walter.

Johanniskirche: 10 Uhr Predigt, Vikar Schropp; 11 Christenlehre, Pfarrer Emlein; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Schropp.

Lutherkirche: 8.30 Frühgottesdienst, Vikar Dr. Schütz; 10 Predigt, Pfarrer Frantzmann; 11 Kindergottesdienst, Vikar Dr. Schütz; 11 Christenlehre für Mädchen, Pfarrer Frantzmann.

Melanchthonkirche: 10 Uhr Predigt, Pfarrer Rothenhöfer; 11 Kindergottesdienst, Vikar Nußbaum; 11 Christenlehre, Pfarrer Rothenhöfer.

Neues St. Krankenhaus: 10.30 Predigt, Pfarrer Kiefer (Kirchen-chor der Melanchthonkirche).

Diakonissenhaus: 10.30 Predigt, Pfarrer Scheel.

Feudenheim: 9.30 Predigtgottesdienst, Vikar Dill; 10.45 Kindergottesdienst, Vikar Dill; 1 Uhr Christenlehre für Knaben, Vikar Dill.

Käfertal: 10 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Luger; 11.15 Kindergottesdienst, Pfarrer Luger; 1.30 Christenlehre für Knaben, Pfarrer Luger.

Markuskirche Neckarau: 9.30 Predigt, Pfarrer Fehn; 10.45 hl. Abendmahl, Pfarrer Fehn; 1 Kindergottesdienst (Südpfarrei), Pfarrer Fehn; 7.30 Abendgottesdienst, Pfarrer Fehn.

Rheinau: 9.30 Predigt, Pfarrer Vath; 10.30 Christenlehre für Mädchen, Pfarrer Vath; 11.15 Kindergottesdienst, Pfarrer Vath.

Sandhofen: 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Schanbacher; 10.45 Christenlehre für Mädchen, Vikar Schanbacher; 11.30 Kindergottesdienst, Vikar Schanbacher.

Pauluskirche Waldhof: 8.30 Christenlehre für Knaben, Vikar Zöbeley; 9.30 Hauptgottesdienst, Vikar Zöbeley; 10.45 Kindergottesdienst, Vikar Zöbeley.

Wochengottesdienst:

Konkordienkirche: Donnerstag, 16. Juni, abds. 8 Uhr, Bibel-Besprechung, Vikar Karle.

Lutherkirche: Mittwoch, 15. Juni, abds. 8 Uhr, Andacht, Pfarrer Frantzmann.

Melanchthonkirche: Mittwoch, 15. Juni, abds. 8 Uhr, Bibelstunde, Pfarrer Rothenhöfer.

Pauluskirche Waldhof: Donnerstag, 16. Juni, abds. 8 Uhr, Andacht im Konfirmandensaal, Vikar Zöbeley.

Evang.-luth. Gemeinde.

Diakonissenhauskapelle, F 7, 29: Sonntag, nachm. 5 Uhr: Predigt, Pfarrer Wagner.

Vereinigte evangelische Gemeinschaften.

Evang. Verein für innere Mission A. B. Stamitzstraße 15: Sonntag 11 Sonntagschule; 3 Versammlung; 5 Jungfrauenverein; Dienstag 3 Frauenstunde; 8 C. V. j. M.; Donnerst. 8.15 Bibelstunde. — K 2, 10: Sonntag 11 Sonntagsschule; 5 Jungfrauenverein; 8.15 Versammlung; Dienstag 4.30 Frauenstunde; 8 Männerstunde und C. V. j. M.; Donnerstag 8.15 Bibelstunde; Samstag 8.15 Bibelstunde C. V. j. M. — Schwetzingerstraße 90: Sonntag 11 Sonntagsschule; 8.15 Versammlung; 5 Jungfrauenverein; Dienstag 8 Uhr Jungfrauen-Verein; 3 Frauenstunde; Donnerstag 8.15 Bibelstunde; Samstag 8 C. V. j. M. — Neuostheim, Leiblstr. 19: Freitag 3.30 Frauenstunde. — Neckarau, Fischerstraße 31: Sonntag 1 Sonntagsschule; 3 Versammlung; 8 Jungfrauenverein; Dienstag 8 Bibelstunde; Samstag 8 Bibelstunde des C. V. j. M. — Rheinau, Dänischer Tisch: Sonntag 1 Uhr Sonntagsschule; 3 Versammlung; Mittwoch 8.15 Uhr. Bibelstunde; Samstag 8 Uhr Bibelstunde des C. V. j. M. — Pfalzenstraße 32. Sonntag 11 Sonntagschule; 8.15 Versammlung; Montag 8 Jungfrauenverein; Dienstag, 8.15 Männerbibelstunde; Freitag, 8.15 Bibelstunde; Samstag 8.30 Jugendabteilung C. V. j. M. — Sandhofen Kindersch.: Sonntag 4 Versammlung; Montag 8 Jungfrauenverein; Donnerstag 8.30 Bibelstunde. — Luzenberg, Gerwigstraße 12: Sonntag 11 Sonntagsch.; 2.30 Versammlung; Freitag 8 Bibelstunde. — Waldhof: Kinderschule: Dienstag 8.15 Bibelstunde. — Feudenheim, unt. Kinderschule: Sonntag 8 Bibelstunde: Mittwoch 8.15 Bibelstunde. — Seckenheim, Kinderschule: Mittwoch 8.15 Bibelstunde. — Neckarspitze, Kinderschule: Mittwoch 8.15 Versammlung.

Verein für Jugendpflege e. V. „Haus Salem“ K 4, 10: Sonntag 2 Sonntags-Schule; 4 Jugendverein für j. Mädchen im großen Saal, gleichzeitig Jungmänner-Kreis im Jungmännerheim; abds. 8 Vortrag für Jedermann. Dienstag abds. 8 Gebetsstunde. Mittwoch abds. 8 Männerversammlung. Donnerstag nachm. 4 Frauenversammlung, abds. 8 Blaukreuzversammlung.

Gemeindehaus der Evang. Gemeinschaft, U 3, 23: Sonntag, 9.30 u. 4 Uhr Predigt; 11 Sonntagschule. Mittwoch 5—6 Unterricht; 8 Bibelstunde. Donnerstag 3.30 Frauenmissionsstunde, 8 Uhr Jugendverein.

Süddeutsche Vereinigung (Gemeinschaft innerhalb der Landeskirche), Lindenhofstr. 34 (unweit dem Lindenhofsteg des Hauptbahnhofes) Sonntag, abds. 8 Uhr Wortverkündigung, Gemeinschaftspfleger Steeger; Montag, abds. 8 Frauenmissionsstunde, Südseemissionarin Frau Becker-Manteuffel aus Colberg; Mittwoch, abds. 8 Uhr Bibelstunde; ferner Jugendbund für entschiedenes Christentum a) junge Männer: Sonntag, nachm. 2.30 Uhr u. Dienstag, abds. 8 Uhr; b) junge Mädchen: Sonntag, nachm. 4 und Donnerstag, abds. 8 Uhr.

Landeskirchliche Gemeinschaft „Bethesda-Heim“, L 11, 4: Sonntag, nachm. 4 Jugendverein; 8 Gemischte Versammlung; Dienstag abends 8 Gebetstunde; Mittwoch, abends 8 Männerstunde; Donnerstag., nachm. 4 Frauenstunde; Freitag, abds. 8 Jugendverein.

Baptisten-Gemeinde, Max Josefstr. 12: Sonntag, 12. Juni, 9.30 und 4 Uhr, Predigt; 11 Sonntagsschule. Mittwoch, abds. 8 Uhr Bibelstunde. Prediger Hofmeister.

Die Heilsarmee C 1, 15. — Sonntag vorm. 9.30 Heiligungs-Versammlung; Sonntag u. Mittwoch 8 Heilsversammlung; Freitag 8 Heiligungsversammlg. — Sonntags-Schulen: Sonntag 11 u. 3.30; Mittwochs 5; Donnerstag 4 Liebesbund.

Methodisten-Gemeinde

Eben-Ezer-Kapelle, Augartenstr. 26: Sonntag, 12. Juni, vorm. 9.30, Predigt. Dienstag, abds. 8 Uhr, Bibelstunde.

Jugendheim (Ev. Hospiz), F 4, 8: Sonntag abds. kein Gottesdienst. Montag, abds. 8 Uhr: Andacht für Männer u. Jünglinge. Mittwoch, abds. 8 Uhr: Bibelstunde.

Katholische Gemeinde.

Sonntag, den 12. Juni 1927.

Obere Pfarrkirche (Jesuitenkirche): 5 Uhr Frühmesse; von 6 an Beichtgelegenheit; 6 hl. Messe; 6.45 hl. Messe; 7.30 Singmesse mit Predigt; 8.30 Kindergottesdienst mit Predigt; 9.30 Hauptgottesdienst mit Predigt und Amt; 11 hl. Messe mit Predigt; 2.30 Corporis-Christi-Bruderschaftsandacht mit Segen; abds. 7.30 Predigt, Muttergottesandacht mit Segen zur Vorbereitung des hl. Fronleichnamsfestes; zugleich Andacht für die Mar. Männersodalität.

Donnerstag, hochheiliges Fronleichnamsfest: Früh von 5 Uhr an Beichtgelegenheit; 5 Frühmesse; 5.45, 6.30 und 7 Uhr hl. Messe; 8 Uhr feierl. levit. Hochamt; hierauf Prozession. Näheres besagt das Programm. Nach der Prozession ist hl. Messe; nachm. 2.30 feierl. levit. Vesper mit Segen; abends 7.30: Fronleichnamsandacht mit Segen, ebenso jeden Abend während der Oktav.

St. Sebastianuskirche — Untere Pfarrei: (Dreifaltigkeitssonntag): 6 Uhr Frühmesse und Beginn der Beichtgelegenheit; 7 Uhr hl. Messe mit Kommunion der Männer; 8 Singmesse mit Predigt und Kommunion der Jünglinge; 9.30 Hauptgottesdienst mit Predigt und Amt; 11 Kindergottesdienst mit Predigt; 2 Christenlehre für die Jünglinge; 2.30 Andacht zur hlst. Dreifaltigkeit.

Donnerstag, Fronleichnam: 6 und 6.45 Uhr hl. Messen; 7.30 lev. Hochamt mit Segen, hierauf Aufstellung zur Prozession; 9.30 kein Gottesdienst; 11.30 letzte hl. Messe; 3 feierliche Vesper; abds. 7.30 Oktavandacht. — Während der Fronleichnamsoktav ist jeden morgen um 7 Uhr Oktavamt mit Segen und an Werktagen abends 7.45 Oktavandacht (Sonntag um 7.30).

Heilig Geistkirche Mannheim: 6 Uhr Beicht und hl. Messe; 7 Frühmesse; 8 Singmesse mit Predigt und Generalkommunion der Jünglingskongregation; 9.30 Predigt und Hochamt; 11 hl. Messe mit Predigt; 2 Christenlehre für die Jünglinge; 2.30 Herz-Jesu-Andacht mit Segen.

Fronleichnam: Bei günstiger Witterung gemeinsame Fronleichnamsprozession von der Jesuitenkirche aus um 8.30 Uhr. Deswegen dann die Gottesdienste: hl. Messen 5.15, 6, 6.30, 7 Uhr; feierliches lev. Hochamt mit Segen; 8 u. 9.30 Uhr Gottesdienst fällt aus; 9.30 letzte hl. Messe; 2.30 Andacht zum hl. Altarsakrament; 7.30 abds. und während der ganzen Woche Andacht mit Segen.

Liebfrauenkirche: Kommunionsonntag der Jünglinge; von 6 Uhr an Beichtgelegenheit; 6.30 Frühmesse; 8 Singmesse mit Predigt, gem. Kommunion der männlichen Jugendorganisationen; 9.30 Predigt und Amt; 11 Singmesse mit Predigt; 2 Christenlehre der Jünglinge; 2.30 Sakramentale Bruderschaft.

Donnerstag, Fronleichnamsfest: 6 Uhr Frühmesse; 7 lev. Hochamt vor ausgesl. Allerheiligsten; 11 hl. Messe; 2.30 Vesper; 7.30 Oktavandacht mit Segen.

Katholisches Bürgerspital: 8.30 Singmesse mit Predigt; 10 Uhr Gymnasiumsgottesdienst; 8 Uhr Amt.

Herz Jesukirche Neckarstadt-West: (Fest der hl. Dreifaltigkeit): 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt und Bundeskommunion der Jünglinge, Vierteljahrskommunion der christenlehrpflichtigen Jünglinge; 9.30 Predigt und Amt; 11 Kindergottesdienst mit Predigt; 11.45 Christenlehre für Knaben; 2.30 Corporis-Christi-Bruderschaft.

Donnerstag, hhl. Fronleichnamsfest: 5.30 und 6 Uhr hl. Messen; 6.30 levit. Hochamt mit Segen, Prozession vom Marktplatz Neckarstadt aus zur großen Prozession; 11.30 hl. Messe; nachm. 2.30 sakramentale Andacht. — Während der Fronleichnamsoktav ist jeden Morgen 6.30 Amt vor ausgesetztem Allerheiligsten und abends 7.30 Fronleichnamsandacht.

St. Bonifatiuskirche Neckarstadt-Ost: (Dreifaltigkeitsfest): Kommunionsonntag der Schulknaben, der männlichen Jugendvereine und der gesamten männlichen Jugend. 6 Uhr Frühmesse und Beicht; 7 hl. Messe; 8 Uhr Singmesse mit Predigt (Monatskommunion der Schulknaben und der gesamten männlichen Jugend); 9.30 Hochamt mit Predigt; 11 Singmesse mit Predigt; 2 Christenlehre f. die Jünglinge; 2.30 Corporis Christi-Bruderschaft; abends 7.30 Herz Jesu-Andacht mit Predigt und Segen.

Donnerstag, hhl. Fronleichnamsfest: 6 Uhr Frühmesse; 6.45 levit. Hochamt mit Aussetzung; 11.30 hl. Messe; abds. 7.30 Herz Jesu-Andacht mit Predigt u. Segen. — Während der Fronleichnamswoche ist jeden Abend 7.30 Andacht zu Ehren des Allerheiligsten Altarsakramentes.

St. Josefskirche Lindenhof: 6 Uhr Beicht und Frühmesse, 7 Generalkommunion der männlichen Jugend; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Predigt und Amt; 11.15 Singmesse mit Predigt; 1.30 Christenlehre für Jünglinge; 2 Corporis-Christi-Bruderschaft mit Segen.

Donnerstag, Fronleichnamsfest: 5.45 Uhr hl. Messe; 6.15 feierl. lev. Amt mit Segen; 7.15 hl. Messe; 7.30 Aufstellung zur Teilnahme an der großen Fronleichnamsprozession; 9.30 Gottesdienst fällt aus; 11.30 Singmesse; 2 feierl. lev. Vesper m. Segen; 7.30 abends Fronleichnamsoktavandacht. Während der Oktav morgens 7 Segensamt und abends 7.30 Uhr Oktavandacht.

St. Jakobskirche Neckarau (Dreifaltigkeitsfest): 7 Uhr Frühmesse mit Generalkommunion der Jungfrauenkongregation und des Jungmädchenvereins; 8 Singmesse mit Predigt; 9 Christenlehre für die Jünglinge; 9.30 Hochamt mit Predigt; 11 Singmesse mit Predigt; 1.30 Christenlehre f. d. Mädchen; 2 Corporis Christi-Bruderschaft.

Donnerstag, Fronleichnam: 6 und 7 Uhr hl. Messen; 8 feierl. Hochamt, anschließend Prozession; 11 hl. Messe; 2 feierl. Vesper; 8 Oktavandacht.

St. Franziskuskirche Mannheim-Waldhof (Dreifaltigkeitssonntag): 6 Uhr Beicht; 7 Kommunionmesse mit Frühpredigt (Generalkommunion der Jungfrauenkongregation); 8.15 Amt und Predigt in der Kapelle der Spiegelfabrik; 8.30 Salzweihe, Amt und Predigt; 11 Singmesse und Homilie in der Kapelle der Spiegelfabrik; 11 Schülergottesdienst mit Predigt und Singmesse; 1.30 Christenlehre für die Jungfrauen und Corporis-Christi-Bruderschaft; 7.30 Sonntagsabendandacht mit Segen.

Donnerstag, Fronleichnamstag: 6.30 Kommunionmesse in der Franziskuskirche und in der Kapelle der Spiegelfabrik; 8.15 Fronleichnamshochamt vor der Kapelle der Spiegelfabrik, worin sich die Prozession durch die Kolonie der Spiegelfabrik anschließt; 11.15 hl. Messe in der Franziskuskirche und in der Kapelle der Spiegelfabrik; 2 feierl. Vesper mit Segen; 7.30 Fronleichnamsabendandacht mit Segen. — Während der Fronleichnamsoktav ist jeden Morgen 6.30 Uhr Fronleichnamshochamt und jeden Abend 7.30 Fronleichnamsabendandacht mit Segen.

St. Laurentiuskirche in Käfertal: 6 Uhr Beicht; 6.30 Frühmesse mit Monatskommunion für Männer- und Jünglings-Apostolat; 8 Schülergottesdienst mit Predigt; 9.30 Predigt mit Amt; 2 Andacht zur hhl. Dreifaltigkeit.

Donnerstag, Fronleichnam: 6.30 Uhr Frühmesse; 8 feierl. Hochamt mit Aussetzung, anschließend Prozession; 10.30 stille hl. Messe; 2 feierl. Vesper mit Aussetzung; 7.30 Oktav-Andacht mit Segen.

St. Bartholomäuskirche Sandhofen: 6.30 Beicht; 7 Frühmesse mit Monatskommunion der Männerwelt; 8.30 Schülergottesdienst mit Predigt; 10 Predigt und Amt; 1.30 Herz-Jesuandacht.

Donnerstag, Fronleichnamsfest: 6 und 7 Uhr Frühmesse; 8.30 feierl. Amt, nachher Prozession; 2 Corporis-Christi-Bruderschafts-And.

St. Peter und Paul, Mannheim-Feudenheim: (Dreifaltigkeitssonntag): vorm. 6.30 hl. Beicht; 7 Frühmesse; 8.15 Schülergottesdienst; 9.45 feierl. Hauptgottesdienst; nachm. 1.15 Christenlehre für die Jünglinge; 1.45 Andacht zur hlst. Dreifaltigkeit.

Donnerstag, (Fronleichnamstag: 5 Uhr Beicht; 6.30 hl. Kommunion; 7 Frühmesse; 8.15 lev. Hochamt; 9 Fronleichnamsprozession; 11 Schülergottesdienst; nachm. 2 Oktavandacht; 4 Gemeindefeier im Garten des Gemeindehauses.

St. Aegidiuskirche Seckenheim: (Dreifaltigkeitssonntag): 6.30 Uhr Beicht; 7.15 Frühmesse mit Monatskommunion der Männer und Jünglinge; 10 Hauptgottesdienst und Christenlehre für Jünglinge; 2 Vesper.

Donnerstag, Fronleichnamsfest: 6.30 Frühmesse; 8.30 Hochamt und Prozession; 1.30 feierl. Vesper; 7.30 Oktavandacht.

Alt-Katholische Gemeinde (Schloßkirche)

Sonntag, 12. Juni, vormittags 10 Uhr, deutsches Amt mit Predigt.

Christengemeinschaft.

Sonntag, 12. Juni, 10 Uhr, in der Lanz-Kapelle (Lindenhof): Die Menschenweihehandlung; 11.15 Sonntagsfeier für Kinder; abds. 8.30 im Vortragssaal, L 11, 21: Oeffentlicher Vortrag „Der Jünger Johannes als Genius der Zukunft“, H. v. Sterft. Mittwoch, 15. Juni, 8.15 Uhr im Vortragssaal, L 11, 21 pt.: Offener Gemeindeabend. Dienstag 7 Uhr, Freitag 8.30 in der Lanz-Kapelle: Menschenweihehandlung.

Gott dem Allmächtigen gefiel es, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Tante u. Großmutter, Frau

Katharina Breunig Wwe.

in vergangener Nacht nach langem mit Geduld ertragenem Leiden zu sich in die Ewigkeit heimkehren zu lassen. *8849

Mannheim (K 4, 6), den 11. Juni 1927.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bestattung: Dienstag, den 14. Juni 1927, nachmittags 1.30 von der Friedhofkapelle aus.

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme, sowie für die reichen Blumenspenden beim Heimgang meines geliebten Mannes, unseres lieben Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels *8848

Ludwig Freising

sagen wir Allen auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank. Ganz besonders danken wir den evangel. Krankenschwestern für ihre aufopfernde Pflege, Herrn Pfarrer Rothenhöfer, Herrn Friedebach als Obmann des Reichsbundes für Kriegsbeschädigte und seinen ehemaligen Mitarbeitern der Fa. Brown Boveri für ihre trostreichen Worte am Grabe.

Mannheim (Kobellstr. 23), den 11. Juni 1927.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:

Martha Freising geb. Rößler.

Elsbeth Weigenand
Rudolf Schmidt
Verlobte. Em30
Mannheim Waldhofstr. 147 — Mannheim Meerfeldstr. 80

Gebrauchte
Schreibmaschinen
zt. erh., preisw. abzug. W. Lampert, L 6, 12.

Perfekte
Friseuse
m. ins Haus kommt, gesucht, Oststadt. Angebote unt. C G 20 an die Geschäftsst. *8807

Die Zeitungs-Anzeige ist das billigste und beste Werbemittel

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Die Fleisch- und Wurstlieferung für die Küchen der Polizei ist vom 1. Juli 27 ab neu zu vergeben.

Angebote unter Berücksichtigung des Preisnachlasses in Prozenten nach dem jeweiligen Ladenpreis sind bis spätestens 15. 6. 27, vorm. 9 Uhr, bei der Polizeikasse Mannheim verschlossen einzureichen. 25

Lieferungsbedingungen können bei der Polizeikasse (Landwehrstraße 4) eingesehen werden.

Polizeidirektion. Mannheim.

Bekanntmachung.

Klagen der Schiffer über das Ueberhandnehmen der Sport- und Vergnügungsfahrer in den Häfen und deren rücksichtsloses Fahren geben uns Veranlassung, den Führern solcher Fahrzeuge die genaueste Einhaltung der einschlägigen Bestimmungen der Hafen- und Rheinschiffahrtspolizeiordnung anzuempfehlen. Insbesondere ist zu beachten:

1. Die von Hand fortbewegten Fahrzeuge haben den durch Maschinenkraft fortbewegten Fahrzeugen stets und in angemessener Entfernung auszuweichen.
2. Motorboote haben so langsam zu fahren, daß ein rüstiger Fußgänger am Ufer im Schritt folgen kann.
3. Das Fahren mit Nachen, Gondeln und sonstigen Vergnügungsbooten im Mühlauhafen Hafenkanal, Floßhafen, Verbindungskanal sowie im Binnenhafen und im Rheinauhafen ist ohne besondere Erlaubnis der Hafenverwaltung verboten.

Zuwiderhandlungen werden auf Grund des § 156 b, P.St.G.B. bestraft.

Sollte diese Warnung die Behebung der Mißstände nicht zur Folge haben, so müßten auf Grund des § 8 der H.P.O. für Mannheim bezw. § 4 der H.P.O. für Rheinau besondere Vorschriften für das Fahren mit Sport- und Vergnügungsfahrzeugen innerhalb der Hafenanlagen erlassen werden.

Mannheim, den 7. Juni 1927. 5038

Badische Hafenverwaltung.
gez. Dorner.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Das Neckarbauamt Heidelberg teilt mit, daß in der Zeit vom Sonntag, den 12. Juni bis Dienstag, den 14. Juni 1927 und vom Sonntag, den 19. Juni bis Dienstag, den 21. Juni 1927, jeweils ein Probestau in der Staustufe Ladenburg stattfindet.

Der Wasserspiegel wird voraussichtlich während des Probestauens dauernden Schwankungen unterworfen sein. Die Schiffsbesitzer werden hiermit hiervon verständigt, damit sie einem Aufsitzen ihrer Fahrzeuge vorbeugen können. 11

Mannheim, den 11. Juni 1927.
Der Oberbürgermeister.

Börsenberatung

sachlich, gewissenhaft, durch langjährig erfahrenen Berliner Börsenfachmann bei mäßiger Gewinnbeteiligung. 5884
Jos. Cassel, Börsenrevisor, Berlin-Neukölln, Emserstr. 62.

Dr. med. Pixis E4276
jetzt Max Josefstraße 13

CAMEZA
C·M·S C·M·S

DIE BESTEN DEUTSCHEN HANDARBEITSGARNE
sind besser als jedes ausländische Fabrikat
unverwüstlich im Glanz
garantiert echt.
CARL MEZ & SÖHNE A.-G.
FREIBURG i. B. – WIEN
GEGRÜNDET 1785
NUR DIE MARKEN:
CAMEZA und C·M·S
in jedem einschlägigen Geschäft verlangen.

Plissee — Kunstplissee
fertigt in einigen Stunden
Hohlsäume, Kurbelstickerei
Einkurbeln von Spitzen und Einsätzen
moderne Kantenarbeiten für Chals und Volas
Stoff-Knöpfe aller Art
liefert rasch und billig
Geschwister Nixe
Damenschneiderei
Telephon 28210 O 5, 1

Steuerberatung
Ausarbeitung von Steuererklärungen — Aufstellung v. Steuerbilanzen — Durchführung von Steuerstreitverfahren — Vertretung vor den Finanzbehörden — Gutachten 5938
Dr. Carl W. Martin
Beratender Volkswirt (R. D. V.)
Vom Landesfinanzamt zugelassen.
MANNHEIM
Büro: Werderplatz 7. Wohng.: S 1, 5
Telephon 31973

Treppenreinigung
sowie Hausflure usw. übernimmt in und außer Abonnement. *8788
Frau Meffert, Neckarvorlandstr. 19.
Postkarte genügt.

Konkurrenzlos
sind unsere Preise bei
Wiederherstellung
durchgebrannter
RADIO-RÖHREN
2.90 Audionröhre an
3.50 Lautsprecher an
Senden Sie dieselben sof. ein, für obigen Preis können wir Ihnen Ihre Röhren in 2—3 Tagen wiederherstellen
Berliner Radio-Röhren-Regeneration
Berlin NW 21, Stromstr. 4, Hansa 7415
Kaufen jeden Posten durchgebrannter Radio-Röhren.

Den besten Rostschutz bietet
Feuerverzinkung
Wir verzinken in unserer mod., leistungsfähig. Verzinkerei Massenartikel und Einzelteile
bis zu 7 m Länge an einem Stück
Hochglanzverzinkung. Mattverzinkung
Kurzfristige Lieferung — Billige Preise
REF-APPARATEBAU G.m.b.H.
Feuerbach — Stuttgart

Goldfisch
der ideale Turn-Anzug

Für Mädchen von 6 Jahren ab 1.75 Jede weitere Größe 25 Pfg. mehr.
Für Damen Größe 42 2.75 Jede weitere Größe 25 Pfg. mehr.
Hermann Fuchs
Mannheim
An den Planken Neben der Hauptpost

Bekanntmachung.

Von heute ab beträgt bei der Reichsbank der Diskont 6 Prozent, der Lombardzinsfuß für Darlehen gegen Verpfändung von Wertpapieren und Waren bleibt 7 Prozent. (6956

Berlin, den 10. Juni 1927.

Reichsbank-Direktorium
Dr. Hjalmar Schacht Dreyse

Fränkisch-pfälzische Woche in Mannheim

Wissenschaftliche Vorträge

Kultur und Kunst in der Pfalz und im Frankenland

Montag, den 13. Juni

nachmittags 2½ Uhr: Eröffnung der Vortragsfolge durch Univ.-Prof. Dr. Eugen Fischer, Freiburg i. B., 1. Vorsitzender des Landesvereins Badische Heimat E. V.

von 3—4 Uhr: Die fränkische Landschaft als Gestalterin fränkischer Art, mit Lichtbildern von Prof. Dr. Peter Schneider, Würzburg.

von 4—5 Uhr: Das fränkische Gesicht, mit Lichtbildern von Univ.-Prof. Dr. W. Hellpach, Heidelberg.

von 5—6 Uhr: Die fränkische Mundart von Univ.-Prof. Dr. Ludwig Sütterlin, Freiburg i. B.

Dienstag, den 14. Juni

von 3—4 Uhr: Fränkische Volkskunst, mit Lichtbildern von Dr. Rit. München.

von 4—5 Uhr: Mein Frankenland von Präsident Dr. F. Wittemann, Karlsruhe.

von 5—6 Uhr: Pfälzische Dichtung von Prof. Dr. Gert Buchheit, Pirmasens.

Mittwoch, den 15. Juni

von 3—4 Uhr: Die Entdeckung der Pfalz als „Garten Deutschlands“ von Prof. Dr. Albert Becker, Zweibrücken.

von 4—5 Uhr: Die Besiedelung der Pfalz in vor- und frühgeschichtlicher Zeit, mit Lichtbildern von Museumsdirektor Dr. Sprater, Speyer.

von 5—6 Uhr: Kunst und Kultur in der Kurpfalz, mit Lichtbildern von Archivrat Dr. Cartellieri, Karlsruhe.

Freitag, den 17. Juni

von 4—5 Uhr: Kunst und Wissenschaft in der Karl Theodorzeit, von Museumsdirektor Prof. Dr. Walter, Mannheim.

von 5—6 Uhr: Die geistige Weltmacht der Franken von Dramaturg Dr. Ernst Leopold Stahl vom Staatstheater München, mit Rezitationen von Annemarie Rocke, München.

Sämtl. Vorträge finden im Vortragssaal der Städt. Kunsthalle statt.

Wir beehren uns, alle Mitglieder, Heimatfreunde und Gönner mit ihren Angehörigen zu dieser durch uns veranstalteten Vortragsfolge ergebenst einzuladen u. bitten um recht zahlreiche Beteiligung

Landesverein Badische Heimat E. V.

Hermann Eris Busse, Stellv. Landesvorsitzender u. Schriftleiter — Univ.-Prof. Dr. Eugen Fischer, Landesvorsitzender

Eintrittskarte für sämtliche Vorträge RM. 6.—, der Einzelvortrag RM. 1.—. Unsere Mitglieder, Ausweis: Mitgliederkarte 1927 oder Postabschnitt, zahlen je die Hälfte. Studenten und Schüler höherer Lehranstalten zahlen Mitgliederpreise. 5950

Bekanntmachung
betreffend
Gewinnausschüttung für das Geschäftsjahr 1926

Unsere am 24. Mai 1927 stattgefundene Generalversammlung hat beschlossen, auf die Policen, für welche im Geschäftsjahr 1926 die volle Jahresprämie bezahlt worden ist und auf welche Schäden nicht ausgezahlt sind,

80 Prozent

der gezahlten Kalenderjahresprämie als Gewinnanteil zurückzuerstatten. Die Ausschüttung findet durch mich statt.

J. C. Nicolay, Bezirksdirektor
der 5824
„GEDEVAG“
Gemeinnützige Deutsche Versicherungs-Aktiengesellschaft
Tel. 29091 Mannheim O 7, 17
Streng reelle Vertreter allerorts gesucht

Em 118

Bayerische Staatsbrauerei Weihenstephan gegr. 1146
Bayerische Qualitäts-Biere
„St. Stephansquell“
das hervorragende helle Exportbier.

Für den Vertrieb eines absolut sicheren Diebstahlschutzes suchen wir eine
seriöse Firma
welche gut organisiert ist, um sofort energisch den Vertrieb zu übernehmen. Firmen mit Betriebskapital, welche den großen Umsatz zu organisieren imstande sind, werden um Mitteilung u. H G 6832 an Ala Haasenstein & Vogler Hamburg 36, gebeten. Geeignete erfolgreiche Vertretungen für das Ausland werden ebenfalls **gesucht.** Ea250

Pallabona Puder

Durch Trockenbehandlung in 2—3 Minuten die schönste Frisur (keine Naßwaschung). Reinigt und entfettet. – Die Haarwellen bleiben erhalten. Für Tanz und Sport unentbehrlich. Besonders geeignet für **Bubikopf.** Millionenfach erprobt. Weisen Sie Nachahmungen zurück. Zu haben in Streu- u. Runddosen von M. 1.— an in Friseurgeschäften, Parfümerien, Drogerien und Apotheken.

Anerkannt raschen und sicheren Erfolg
erzielen Sie durch Aufgabe Ihrer Anzeigen in der
Neuen Mannheimer Zeitung.

Vermietungen

Gewölbt., 40 qm groß. heller **Keller** zum Lagern v. Obst, Konfit., Butter, Fett, Wein Nähe Marktpl. zu vermiet. Fischer, Q 3, 14. *8848

2 Räume
30 qm, a. Lager, Werkstatt od. sonst. zu vermiet. Müller, Lindenhofstr. 60, Tel. 28 363. *8792

4 Zimmer-Wohnung
m. Dringlichkeitskarte, alte Miete, geg. Bauzuschuß abzugeben. Angeb. unt. B F 98 an die Geschst. *8752

In schöner Lage Feudenheims Einfamilienhaus, **2 Zimmer und Küche** sofort an kinderloses Ehepaar mit Dringl.-Karte zu vermieten. Angeb. unt. A N 78 an die Geschst. *8717

Neuostheim
1 oder 2 leere Gartenzimmer zu vermieten. Anfragen unt. D C 41 an die Geschst. *8846

Wohn- u. Schlafzimmer
ev. als Büro mit Tel. u. el. Licht sof. zu vermieten in der Innenstadt. Ang. u. C C 18 an die Geschst. *8800

Möbl. Part-Zimmer
an best. kinderl. Ehep. p. 1. Juli zu vermiet. Näh. T 5, 16, Laden. B2663

Ab 15. Juni möbl. **Zimmer** mit elektr. Licht zu verm. Große Wallstadtstr. 64, 2. Stock links. *8741

Luisenring 43, I.
Gutmöbl. Zimmer
mit elekt. Licht u. Tel. sof. od. 1. 7. zu verm. *8750

Möbl. Zimmer
mit 2 Betten, mit od. ohne Kochgel. zu vermieten. Ang. u. B U 8 an die Geschst. *8773

Gut möbl. Zimmer
m. elektr. Licht an sol. Herrn zu vermiet. Zu erfr. S 3, 6a I. Laden. *8789

Freundl. Zimmer
an soliden Herrn in gutem Hause auf den Lindenhof sof. preisw. zu vermiet. Angebote unter Z U 88 an die Geschäftsstelle. *8670

Gut möbl. Zimmer
m. elektr. Licht an sol. Herrn oder Dame zu vermiet. Auf Wunsch Mittagtisch u. Wäschebehandlung. Meerlachstr. 80, 4 Tr.

Gut möbl. Zimmer
Zentrum d. Stadt, sof. zu vermieten. *8818
P 5, 1, IV. b. Weber.

Schön möbl. Zimmer
m. el. Licht p. 1. Juli zu vermieten. Seckenheimerstr. 82, III. lks. *8821

In modern eingerichtetem frei am Wald gelegenem Hause sind
2 elnf. möbl. Zimmer
m. Küchen- u. Badbenutzung an best. Ehep. preisw. zu verm. Eig. Möbel können mitgebr. werden. Näher. unter H M 136 durch die Geschäftsst.

Vermietungen

Helle Büroräume
ca. 180 qm, ganz oder geteilt
zu vermieten.
Zentral gelegen an Hauptstraße nächst der Hauptpost, elektrisches Licht, Dampfheizung. Angebote unter F U 187 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 5828

Nähe Hauptbahnhof schöne helle
5 Zimmer-Wohnung
mit Bad, elektr. Licht (evtl. Mansarde) zu vermieten. Friedensmiete M 95.—. Uebernahme der gemachten Anlagen und Dringlichkeitskarte erforderlich. *8835
Angebote unter C Y 87 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Beschlagnahmefreie Wohnung
in Neuostheim, 3 Zimmer, Küche, Mansarde, Garten, zu vermieten. *8828
Angebote unter C R 90 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Gut möblierte
3 Zimmer-Wohnung
auf 1. Juli zu vermieten. *8749
C 1, 17, 1. Stock.

Kurgäste
Wohn- u. Schlafzimm. 2 Bett. (Schwarzwald) 500 m hoch, z. vermiet. Näher. F 6, 8, part. *8847

Gärtnerei
mit Wohnhaus in Käfertal, 61 Ar, zu verpachten. Angebote unter Z R 55 an die Geschäftsstelle. B2674

Büro
2 schöne sonnige Büroräume zum 1. Juli in D 7, 6 (Rheinstr.) zu vermieten. Zu erfrag. Teleph. 23 897. B2683

25 Meter Front
Läden
Geschäftsräume
in zentral. Lage L 8, 2 sof. zu vermiet. *8783
Architekt Bock.

Möbl. Zimmer
an soliden Herrn zu vermieten. *8840
K 4, 7, III. rechts.

Heirat

Heirat
Sehr hübsches kath. Fräulein, Fabrikantentochter, mittl. Größe, heit. Wesen, intelligent, gebild., kunstliebend, hausfraulich, tadellos. Ruf, sehr zurückgezogen, 24 Jahre alt, aus sehr guter Familie, mit hochfeiner Möbeleinrichtung u. Ausstattung u. zu gegebener Zeit auch Wohnung, wünscht glückliche **Heirat**. Höherer oder mittl. Staats- od. Stadtbeamter, Lehrer oder Herr in gesicherter Lebensstellung im Alter bis zirka 35 Jah., kath., kommt in Frage. Diskr. Ehrensache. Zuschr., mögl. m. Bild, u. H N 139 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. *8798

Welcher edeldenkende Charakter in vorgeschrittenem Alter ist geneigt, durch
baldige Heirat
seinen Lebensabend mit mir zu beschließen? Bin Dame anfangs der 50er Jahre, von angenehmem Aeußern, gutem Auftreten und ruhigem vornehmem Charakter. Kann einem Herrn ein angenehmes Heim bieten oder einiges Barvermögen. Beamter oder Angestellter bevorzugt. Witwer nicht ausgeschlossen. Zuschr. u. A X 85 an die Geschäftsst. *8758

Einheirat.
Einer tüchtigen Friseuse wäre Gelegenheit geboten, in erstes Damen- u. Herrenfrisiergeschäft in Großstadt Badens einzuheiraten. In Frage käme nur ned. angenehm. Aeußern u. gut. Herzensbildung allererste Kraft, nicht unt. 25 J. Ausführl. Zuschr., mögl. m. Bild, erw. u. G E 107 an die Geschäftsst. *8844

CHEVROLET

Sie kommt, die

Chevrolet-Karawanne!

mit den angekündigten preiswerten, starken Personenwagen und Schnell-Lastwagen für alle Gewerbe am

Montag, den 13. Juni 1927 nach Mannheim

Zu besichtigen im Laufe des nachmittags vor der alten Zollhalle am Luisenring, direkt an der Friedrichsbrücke.

Automobil- u. Motorrad-G. m. b. H.

Alois Islinger

Friedrich Karlstr. 2 — **Mannheim** — Fernruf 23725 u. 26

Jedermann ist eingeladen, die neuen Modelle zu besichtigen u. zu studieren.

Hört, Ihr Frau'n, und laßt Euch sagen .... Nach Ozonil müßt Ihr stets fragen!

OZONIL

stellt auf dem Gebiet der selbsttätigen Waschmittel eine Sonderklasse dar. Besser, müheloser und schonender als bisher wird die Wäsche mit Ozonil selbsttätig gereinigt.

ALLEINIGE HERSTELLER FABRIKEN VON
Dr. THOMPSON'S SEIFENPULVER, DÜSSELDORF

Die Zeitungs-Anzeige ist das billigste und beste Werbemittel

Offene Stellen

Zu besonders günstigen Bedingungen (Bezirksschutz)

garantierte Alleinvertretung, übertrage ich seriösem Herrn mit Verkaufsroutine meine

Bezirksdirektion Mannheim

für eingeführte preiswerte NEYA-Schreibmaschine, Verkaufspreis Mk. 220.— gegen Raten.
Bewerbungen, Zeugnisabschriften, Referenzen etc. erbeten an: Em87
S. Roeder — A. Ney, Berlin S 42

Eisengroßhandlung sucht für mögl. sofort erfahrenen jüngeren
Herrn
f. Rechnungskontrolle, Werkskorrespondenz und Telephonverkehr. Angebote nur von Herren aus der Großeisenbranche unter G T 111 an d. Geschäftsstelle dss. Bl. 2903

Dirigent
nur erste Kraft, sofort gesucht. (Verein ca. 70—80 Sänger.) *8803 Schriftl. Angeb. mit Gehaltsanspruch an Sängereinheit Ladenburg a. Neckar.

Gesucht
Elektroingenieure (Techniker)
jüngere tüchtige
Stenotypistin
Angeb., Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Anspr. usw. erbeten unter D A 28 an die Geschäftsstelle. *8833

Zur Herstellung von Reinschrift gr. wissenschaftl. Werkes m. eingestreut. latein. Texten wird zuverl., gewandte
Stenotypistin
in Halbtagsbeschäftig. gesucht. Angebote unt. C Z 98 an die Geschst. *8836

Tüchtiges Mädchen
im bürgerlich. Kochen perfekt, f. größ. Haushalt gesucht. Zweitmädchen vorhand. Angebote unter G K 102 an die Geschst. B2057

Fräulein
Anfängerin, die flott Stenogr. u. Maschin.-Schreiben kann, für einige Stund. täglich gesucht. Angebote unt. C P 28 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. *8820

Alleinst. kath. Herr, in schönem Landhaus wohnhaft, sucht sofort 1 Fräulein, welch. die Landwirtsch. kennt, als Stütze. Angebote unt. H H 124 an die Geschst. *8776

Suche f. sof. Eintritt ein tüchtiges, ordentl. Mädchen für Küche u. Hausarbeit. B2668 Restaur. Kornblume, B 6, 8, E. Metz.

Alleinmädchen
welches etwas kochen kann u. gute Zeugnisse hat, in bess. Haushalt d. Oststadt zu erwachs. Personen bei gut. Behandlung gesucht. Angebote unt. C N 26 an die Geschäftsst. *8815

Junges, ehrliches
Mädchen
für kleinen Haushalt sofort gesucht. *8829 L. Gropp, Pflügersgrundstr. 13, 1. Stock.

Kräftiges, schulentlass.
Mädchen
für kleinen Haushalt gesucht. Adresse in der Geschäftsstelle. *8841

Stundenfrau
nur mit besten Empf. gesucht. *8842 Marx, Q 1. 5/6, III.

Alte angesehene Versicherungs-Gesellschaft sucht für Mannheim und Umgebung tücht.
Oberinspektor
für unsere bestens eingeführte Unfall- und Sterbegeldversicherung mit wöchentlicher Beitragszahlung von 50 Pfg. an 5816
gegen feste Bezüge und hohe Provision
Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften unter F N 180 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Zum Verkauf von Nähmaschinen besten Fabrikates wird ein *8764
fleißiger Herr
zum Besuch der Privatkundschaft in Mannheim gegen hohe Provision und Spesenzuschuß gesucht.
Angebote unter B N 1 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Laborant(in)
zur Untersuchung von pflanzlichen und tierischen Oelen und Fetten aushilfsweise für sofort gesucht. B2605
Angebote mit Zeugnisabschriften unter D G 68 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Sofort gesucht *8855
werden noch einige fleißige
Damen und Herren
nicht unter 24 Jahren, mit guten Umgangsformen, zwecks Uebernahme unseres guteingeführten Reiseposten. Meldungen erbeten Montag 3—5 Uhr, Dienstag ½9—11 Uhr Pfalz B 6, 7, 1. St. Ohne Zeugnisse oder sonst. Ausweis wird niemand eingestellt.

Kaufmännischer Lehrling
mit guter Schulbildung zum sofortigen Eintritt gesucht.
Angebote unter H L 127 an die Geschäftsstelle 5936

Erfahrenes älteres
Mädchen
für Geschäftshaushalt gesucht. *8806 Näheres L 14, 8., part.

Mineralölimportfirma u. Fettfabrik sucht per 1. Oktober oder früher branchekundigen *8611
Expedienten sow. Laborant(in)
Angeb. mit Angabe d. seith. Tätigkeit u. Gehaltsanspr. u. Beifügung von Zeugnisabschriften u. C L 24 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Wir suchen per sofort tüchtige
Akquisiteure
für unsere Unfall- und Sterbegeld-Versicherung mit wöchentlicher Beitragszahlung von 50 Pfg. an gegen sehr hohe Provision und Wochenzuschuß. 5814
Angebote unter F M 170 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Perfekte, arbeitsfreudige
Stenotypistin
(keine Anfängerin) mit spez. Kenntnissen in Personalangelegenheiten (Lohnberechnung Lohnsteuer, Krank.- u. Inv.-Versl.), per sofort gesucht.
Pers. Vorstellung m. Orig.-Zeugn., Schriftprobe u. Lebenslauf morgen oder Montag, vorm. 11—12 Uhr, im Büro der Süga, O 7, 7, 4 St. 5954

Buchhändler
gesucht
f. alteingeführte Buchhandlung. Auch Anfänger, der gute Schulbildung und Berufsinteressen besitzt. Schriftl. Angeb. unt. C B 15 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. *8797

Tüchtige *8795
Vertreter(innen)
z. Verk. ein. Markenartikels (Putzmittel) geg. hoh. Verdienst sof. gesucht. Zuschrift. unt. B Z 13 an die Geschst.

Tüchtiger
Stadtreisender
für die Lebensmittelbranche gesucht. Angebote unter H Q 132 an die Geschst. *8857

Tücht. Verkäufer
od. Verkäuferinnen
zum Verkauf v. Ware an Private gesucht. Angeb. unter H R 133 an die Geschst. *8858

Braves ehrl. Mädchen
nicht unter 18 J., für Hausarb. auf 15. Juni gesucht. *8817 C 4. 4, 2. Stock.

Stellen-Gesuche

Led., tücht. Kaufmann
mit besten Empfehlungen, firm in Bücherabschluß, Korrespondenz, Kasse usw., Reise sucht Stellung gleich w. Art, evtl. auch stündliche, tägliche und wöchentliche kaufmännische Beschäftigung bei mäß. Honorar.
Angebote unter H P 131 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. B2693

Handwerker
sucht f. einige Stund. nachmittags Nebenbeschäftigung. Angeb. unt. B C 90 an die Geschst. *8747

Gebild. Fräulein
21 J., kinderlieb., im Nähen u. Handarbeit gut bew., sucht Stelle zu 1—3 Kindern. Such. sieht mehr auf gute Behandlung als Bezahl. Angebote unt. C J 22 an die Geschst. *8809

Wer gibt
jg., fleiß., kaufm. geb. Mann Verdienst und Arbeitsmöglichkeit irg. welch. Art? Ev. stundenweise, auch Heimarbeit f. Schreibmasch. Masch. vorh. Gefl. Zuschriften unter C O 27 an die Geschst. *8819

Jung. Kinderfräulein
sucht Stelle zu Kind. Ang. an G. Zimmermann, Bad Dürkheim, Mannheimerstr. 26. B2667

Verkäufe

Fabrikgebäude
5stöckig mit je ca. 400 □ hellen Arbeitsräumen, Büros, Aufzug, elektr. Licht- und Kraft, preiswert 5980
zu verkaufen.
Angebote unter H J 125 a. d. Geschäftsst.

Kundenmühle
mit Wohn- und Nebengebäuden, Wasserkraft, auch für jeden andern Betrieb geeignet, in der Nähe Mannheim-Heidelberg zu verkauf.
Angebote unter B D 91 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *8748

Einstöckiges
Familien-Wohnhaus
mit Hofraite in Vorort Mannheims
sofort zu verkaufen.
Angebote unter G X 115 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. 3092

Zu verkaufen
Feinkost-Geschäft
in guter Lage. *8827
Erforderlich 15000.— M.
Zuschriften unter X A 91 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Wohn- und Geschäftshäuser
zu verkaufen. *8780 G. Wolff, Mannheim, Meerfeldstraße 66, Telephon 26 549.

4sitz. NSU
5/15 PS., in allerbest. Zust., günst. abzugeb. Anfragen unt. X S 9 an die Geschst. *8565

AGA-Personenwagen
6/20 PS., 4-Sitzer, Baujahr 1925, spottbillig abzugeben.
Gefl. Angebote unt. X Y 15 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. *8573

Verkäufe

Motorboot
neu, 5 m lg., 1 m br., 12 PS. F. N. 4-Sitzer verkäuflich günst. *8799 Bootsbau Scherer, Neckarau, Schulstr. 14.

Viktoria-Motorrad
2 Zylinder, B.M.W.-Motor, Dreigang-Getriebe, Boschlicht-Anlage, mit Beiwagen, neu überholt, preiswert zu verkaufen.
Gefl. Angebote unt. X X 14 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. *8574

4 Takt-Motorrad
(200 ccm), fahrbereit, versteuert bis Novbr., billig zu verk. *8831 U 4. 11, 5. Stock.

1 Flottweg-Motorrad, guter Läufer, fahrbereit, für 150 M, 1 Promenadewagen, dunkelblau, sehr gut erhalten, für 30 M, 1 Baby-Korb für 7 M zu verkaufen. *8798 Schnez, Speyerstr. 17.

Damen-Friseur-Einrichtung
preiswert abzugeben. Angebote unt. Z A 89 an die Geschst. B2606

Ladeneinrichtung
Kolonialwaren, gebr., billig zu verk. *8824 Schulz, M 3. 2, 3. St.

Kompl. Küche
zu verkauf. Anzuseh. ab 3 Uhr bei Heinke, L 4. 2, part. *8826

Großer 2türiger
Kleiderschrank
auch f. Geschäftszwecke zu verw., zu verkauf. *8778 K 3. 10, III.

Gut erhalt. Küche: 1 Schrank, 1 Tisch, 2 Stühle, ferner 1 Gasbadeofen mit Wanne, 1 pol. Tisch sehr preiswert abzugeben. Beethovenstraße 8, *8791 4. St. rechts.

Stehpulte
gut erhalten, fast neu, sehr preiswert abzugeben. Angebote unter C K 23 an die Geschäftsstelle. *8810

1 Collin-Typenflachdrucker
mit reichlichem Typenmaterial wegen Anschaffung ein. größer. Apparates billig zu verkaufen. *8837 Büro H 2. 11, part.

Standuhr
sehr billig zu verkauf. Walter, Neckarau, Friedrichstr. 22. *8796

Paddelboot - Zweisitz.
Hartleinen, für 60 M zu verkaufen. *8784 Beilstr. 25, 1. rechts.

Größ. Partie gut erh.
Kisten
abzugeben. *8591 J. Max Renschler, Kolm.-Großh., Große Merzelstr. 7, T. 32101.

Kauf-Gesuche

Auto
zu kaufen gesucht. Angebote unt. A J 72 an die Geschäftsst. *8701

MOTORRAD
gebr., geg. bar zu kauf. gesucht. Angebote mit Preisangabe, Fabrikat usw. erw. unt. C X 96 an die Geschst. *8883

Offert-Briefe
die nicht die richtigen Zeichen und Nummern der betr. Anzeige enthalten erschweren die Weiterleitung oder machen sie direkt unmöglich. Es liegt deshalb im Interesse der Einsender von Angeboten
Zeichen und Nummer
genau zu beachten, damit unliebsame Verwechslungen vermieden werden
Die Geschäftsstelle der Neuen Mannh. Zeitung

MARCHIVUM

Sport Anzüge

müssen 2 Hosen haben; wir raten aus Erfahrung. — Die unsrigen haben eine Breeches- oder Golfhose, sowie eine lange Hose, eine Weste sowie Sacco aus:

Whipkord	49.—
Cheviot	59.—
Fischgrät-Cheviot	69.—
Reinwoll-Karo	79.—
Fantasie-Homespun	89.—

Gebrüder Wronker
Marktecke S 1 Mannheim

4.50 R.M. 6.50 R.M. 8.50 R.M. 10.50 R.M. 12.50 R.M.

Zu obigen ganz besonders günstigen Serien-Preisen bringen wir einen großen Posten

DAMEN-SCHUHE

in einer Riesenauswahl

teilweise Fabrikmuster, Schuhe mit kleinen Fehlern, Einzelpaare und Rest-Sortimente

Einen kleinen Teil dieser Waren zeigen wir in einer Sonder-Auslage

HERREN- und KINDERSCHUHE Größte Auswahl! Billigste Preise!

Schuh Baum

J 1, 1, Ecke Breitestraße

Kauf-Gesuche

HAUS
mit Toreinfahrt u. geräumigem Hof in verkehrsreicher Lage zu kauf. gesucht. Vermittl. nicht erw. Angebote unter B W 100 an die Geschäftsstelle. *8780

KLEIN-AUTO
gegen bar zu kaufen gesucht.
Angeb. unter AV 83 a. d. Geschäftsstelle.
*8753

Einfamilienhaus
gut ausgestattet, möglichst mit Garten, in den L-Quadraten
gesucht.
Angeb. unter H O 130 an die Geschft. Se502

DKW-Sport
(4 PS., Modell 1926), auch reparat.-bedürft., gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisang. unt. C F 19 an die Geschft. *8804

Diwan mit Lehne
bequem z. Sitzen und Liegen, ca. 1,80 m lg., tadellos erh., geg. bar zu kaufen ges. Angeb. m. Preis unt. B F 122 an die Geschft. B2085

Alte Gebisse
kauft Samuel Brym G 4, 13, 2 Tr. S108

Miet-Gesuche

2 Räume
für Bürozwecke
in zentraler Lage zum 1. August oder 15. Juli
zu mieten gesucht.
Angeb. m. Preisang. unt. G Y 116 an die Geschäftsstelle erbeten. 5006

Für ein feines Spezialgeschäft wird in bester Lage ein Ga207
größerer Laden
zu mieten gesucht.
Nebenräume und Keller erwünscht.
Gefl. Angebote unter K E 3249 an **Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.**

Wohnungstausch
Schöne 4 Zimmerwohnung mit Zubehör, beste Lage Neckarstadt gegen 3 Zimmerwohnung (Lindenhof), zu tauschen gesucht.
Zuschriften unter X N 4 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. *8550

Älteres, ruhiges Ehepaar sucht baldigst
ruhige 4 Zimmerwohnung
hochpart. oder 1 Treppe hoch, in guter Lage. Gute Tauschwohnung im 3. Stock steht zur Verfügung, auch Ringtausch mit 6 Zimmerwohnung. *8659
Angebote unter Z O 52 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Schöne 2 Zimmerwohnung
mit Küche, von kinderl. Ehepaar gesucht (Hauptlehrer). Angebote unt. A W 84 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B2084

Miet-Gesuche

Wirtschaft!
Langjährige Fachleute suchen für mögl. sofort gute Wirtschaft zu mieten. Sicherheit genügend vorhanden.
Angeb. unt. Z H 46 an die Geschft. B2079

Kolonialw.-Großhdlg. sucht geeignetes *8590
Lager nebst Büro
mögl. Nähe Hauptbhf. zu mieten. Ang. unt. Y K 23 an die Geschft.

Zwei Büroräume
i. Stadtinnern (ev. m. 2 weit. Wohnräumen, Dr.-Karte vorh.) per sof. od. Herbst gesucht. Angebote unt. C E 18 an die Geschft. *8800

Schöne *8722
3 Zimmer-Wohnung
i. gut. Lage d. Lindenhofs gegen 2 Zimmerwohnung zu tauschen gesucht. Angebote unt. A R 80 an die Geschft.

3 möblierte Zimmer
mit Küchenbenützg. in gut. Lage sucht höh. Beamter mit Familie. Gefl. Ang. u. S T 82 an die Geschft. *8298

Tausche
schöne 2 Zimmer und Küche, 2 Balk. u. Zubehör, Friedensmiete 29 ℳ, in Ludwigshafen-Süd. Suche gleich. i. Mannheim, Nähe Schloß.
Angeb. unt. A S 81 an die Geschft. *8724

Wohnungstausch.
Suche 2 Zimmer und Küche gegen 1 Zimmer und Küche. Zuschrift. unter C U 33 an die Geschäftsstelle. *8828

Junges Ehepaar sucht
Zimmer mit Küche
od. groß. leer. Zimmer auf 1. 6. Angeb. unt. C S 31 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. *8827

Alleinsteh. ält. Frau sucht in gut. Hause
1 Zimmer mit Küche
per sofort. Angebote unter B Y 12 an die Geschäftsstelle. B2089

Großes, gut möbliert.
ZIMMER
mit elektr. Licht, evtl. Klavier, mögl. Zentr. von berufstät. Dame per 1. 7. gesucht. Angebote unt. A O 77 an die Geschäftsst. *8718

Leeres od. einf. möbl. Zim. v. Frl. ges. Ang. u. B V 9 a. d. Geschft. *8781

Ank. alleinst. Fräul. sucht gen. Verrichtg. v. Hausarbeit *8702

einf. möbl. Zimmer
im Stadtinnern. Ang. u. B M 99 a. d. Geschft.

Gut möbl. Zimmer
mit sep. Eing. für sof. auf die Dauer v. 4 bis 6 Wochen v. ser. Herrn i. Zentr. zu miet. ges. Angebote unt. G Q 29 an die Geschft. *8822

Akademiker sucht sofort schön möbliertes
Zimmer
m. elektr. Licht in gut. Hause. Angebote mit Preis unt. D F 44 an die Geschäftsst. *8852

Vermischtes

Eilboten Sturm am Marktplatz bes. alles. Tel. 29442

5 ha prima Klee und Kleeheu, erster Schnitt, abzugeben. H. Weisbrod, Rheininsel. Teleph. 33 920. B2058

Nutzgeflügel-Zucht
sucht tätigen Teilhaber od. zu verk. Groß. Gelände vorh. in nächst. Nähe Mhm. Ang. unt. B T 7 an die Geschft. *8773

Telephon-Nummer
abzugeben. Näheres *8790 Teleph. 30 928.

Nähmaschinen
repar. u. verk. Knubben, L. 7, 3. Teleph. 23 493.

Detektiv
führen die Ausführung von Aufträgen in den schwierigsten Fällen. Interess. belieb. Adr. unter D B 40 in der Geschft. niederzulegen. *8845

Buchhaltungsarbeiten
Anlegen und Führen v. Büchern, Bilanzen, Steuersachen, Korrespondenzen, Eintreiben von Forderungen erledigt erfahrener I. Buchhalter in den Abendstunden diskret u. zuverlässig. Anfragen unter B L 98 an die Geschäftsstelle. *8700

Ihre
Sommersprossen
sind Sie in acht Tagen los durch Lionin. Nizza-Parfümerie, Storchen-Drogerie, Marktplatz. B2409

Getragene
Herrenkleider
kauft zu hohen Preisen Brym, G 4, 12, 2 Tr. S108

Geld-Verkehr

RM. 200000.— 2876
ganz oder geteilt per sofort als erste Hypotheken aus Privathand auf hiesige Wohn- u. Geschäftshäuser unter günstigen Bedingungen zu vergeben.
Heinrich Freiberg
Hypotheken- und Immobilienbüro
S 6, 21 am Tennisplatz Tel. 31464 u. 30433

Hypothekengelder
stets billigst zu vergeben
Heinrich Freiberg Vertreter erstklassiger Geldinstitute
Telephon 31 464 und 30 433 [pact
S 6, 21 am Tennisplatz S 6, 21

5000 Mk.
als Hypothek auf Geschäftshaus v. Privat zu leihen gesucht. Adresse i. d. Geschäftsstelle dss. Bl. B2090

Vermischtes

Wanzen
Flöhe, Schwaben etc. rotten Sie samt Brut radikal aus durch die „Wanzen-Vertilgs.-Essenz" Preis à Fl. Mark 1.— aus der Kurfürsten-Drogerie 2979 Th. von Eichstedt, R 4, 13 14

Schreibmaschinen
gebraucht, billig zu verkaufen. S184
Carl Winkel, N 3, 7.

Unterricht

Einheitskurzschrift
Anfänger- u. Fortbildungskurse als Vorbereitung f. d. Handelskammerprüfg. leitet *8850
F. Grone
Mannheim, Kepplerstraße 19
2 Min. v. Hauptbahnhof

Kein Stenograph, welcher die Handelskammerprüfg. bestand. hat, ist stellenlos.

Studentin (Philolog.) erteilt Mittelschülern in allen Fächern
gründl. Nachhilfe
geg. mäßige Vergütg. Angebote unt. A Y 86 an die Geschft. *8736

Heirat

Gute Ehen
Damen u. Herren in jed. Alter finden gute u. pass. Partien durch Frau Straub, Uhlandstraße 22 (auch Sonntags b. 4 Uhr geöffn.) *8599

Witwe, 45 J., ohne Kinder, 15 000 ℳ bar, wünscht Herrn in sich. Stellung kennen zu lernen zwecks späterer
Heirat.
Gefl. Zuschriften erb. unter Z E 43 an die Geschäftsstelle dss. Bl. Verschwiegenheit zugesichert. *8640

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Geschäfts- u. Annahmestellen für Inserate und Bezug

Hauptgeschäftsstelle E 6, 2
Hauptnebenstelle R 1, 4/6
(Bassermannhaus)

Geschäftsnebenstellen

Neckarstadt:	Waldhofstr. 6
Schwetzingerstadt:	Schwetzingerstr. 20
Lindenhof:	Meerfeldstr. 11

Die Zustellung unseres Blattes an die Bezieher dieser Stadtteile erfolgt von den einzelnen Geschäftsnebenstellen aus.

Annahmestellen

Jungbusch:	Jungbuschstr. 33	Sandhofen	Schönauerstr. 12
Parkring:	Parkring 1 a	Seckenheim:	Luisenstr. 1
Neckarau:	Friedrichstr. 4	Hockenheim:	Unt. Hauptstr. 11
Rheinauhafen:	Neuhoferstr. 25	Ladenburg:	Marktplatz
Feudenheim:	Hauptstr. 23/25	Weinheim:	Hauptstr. 72
Käfertal:	beim Rathaus	Schwetzingen:	Mannheimerstr. 9
Waldhof:	Oppauerstr. 8	Lampertheim:	Kaiserstr. 19
Heidelberg:	Hauptstr. 67, I.	Viernheim:	Rathausstr. 16

Geschäftszeit:

Hauptgeschäftsstelle E 6, 2: Von vormittags 7½ Uhr durchgehend bis abends 6 Uhr.

Hauptnebenstelle R 1, 4/6 (Bassermannhaus): Von vormittags 8 bis ½1 Uhr, nachmittags 2 bis 6 Uhr.

Geschäftsneben- und Annahmestellen: Vormittags 8 bis 12 Uhr, nachmittags 2 bis 6 Uhr. Se487

MARCHIVUM

National-Theater Mannheim.

Sonntag, den 12. Juni 1927
8. Vormittagsaufführung
Veranstaltung der „Jungen Bühne"
Mörder für uns
Sechs Bilder von Willi Schäferdiek
Inszenierung: Heinz Dietrich Kenter
Bühnenbilder: Heinz Grete
Technische Einrichtung: Walther Unruh
Anfang 11½ Uhr — Ende nach 12½ Uhr

Personen:

Walter Singer	Karl Haubenreißer
Hans Bewer	Heinz Dietrich Kenter
Zunderfriedel	Raoul Alster
Bernard	Harry Bender
Maria	Karola Behrens
Lurie	Ilse Fürstenberg
Autofahrer	Ernst Langheinz

Sonntag, den 12. Juni 1927
Vorstellung Nr. 314. Miete A. Nr. 26
CARMEN
Oper in vier Akten von Georges Bizet
Text von Henry Meilhac und Ludwig Halévy
In Szene gesetzt von Dr. Richard Hein
Musikalische Leitung: Erich Orthmann
Chöre: Werner Gösling, Bühnenbild: Heinz Grete
Technische Einrichtung: Walther Unruh
Anfang 7 Uhr — Ende ½11 Uhr

Personen:

Carmen	Rose Pauly-Dreesen
Don José, Sergeant	Ladislas Vajda
Escamillo, Stierfechter	Sydney de Vries
Zuniga, Leutnant	Rudolf Wünzer
Morales, Sergeant	Christian Könker
Micaëla, ein Bauernmädchen	Gussa Heiken
Dancairo, Schmuggler	Hugo Voisin
Remendado, Schmuggler	Alfred Landory
Frasquita, Zigeunermädchen	Marianne Keller
Mercédes, Zigeunermädchen	Johanna Blatter

Bühnenvolksbund
Rosengarten — Nibelungensaal
Freitag 24. Juni 1927
abends 8 Uhr
Wiener Philharmoniker
Orchester der Wiener Staatsoper
Leitung: Generalmusikdir. Erich Kleiber
Sol. Mitwirkung: Rose Pauly-Dreesen (Abschiedsabend) 5053
Vortragsfolge:
Meistersinger-Ouverture. Tschaikowsky. Sinf. F-moll. Strauß, Don Juan (G'schichten aus dem Wiener Wald). Arien mit Orchester.
Kart. zu M. 10.-, 8.-, 7.-, 6.-, 5.-, 4.-, 3.-, 2.- an d. Konzertkasse K. Ferd. Heckel, O 3, 10, im Mannh. Musikhaus, P 7, 14a bei Eugen Pfeiffer, O 2, 9

SOMMER DER MUSIK
FRANKFURT AM MAIN
INTERNATIONALE AUSSTELLUNG
11. JUNI — 28. AUGUST
MUSIK IM LEBEN DER VÖLKER
TÄGLICH GROSSE KONZERTE

Friedrichspark
Sonntag, 12. Juni, nachm. 3½ u. abends 8 Uhr
2 Konzerte 2
Eintritt: 50 Pfg. Kinder 30 Pfg. 5172

Achtung! Montag, d. 13. Juni, abends ½8 Uhr Eröffnung neuer
Anfängerkurse in Reichskurzschrift
für Damen u. Herrn. Anmeld. jeden Abend im Gymnasium. Bequeme Ratenzahlung. Mitgliedsbeitrag vierteljährlich nur 1.50 ℳ bei 1 Diktierabenden wöchentl. u. monatl. großer stenogr. Zeitschrift. 5024
Lehrerverband für d. Einheitskurzschrift
Meiß, Prof. Kohler, Meßplatz 2.

Mudau badischer Odenwald 460 m. ü. M.
Gasthof und Pension zur Pfalz
Bes.: Arthur Link, Saalbau m. Terrasse, eig. Metzgerei, vorz. Verpflg. ℳ 3.80 b. 4 Mahlzeiten. Eig. Fuhrw. Autoverbindg. Eberbach-Mudau. Zur Nachkur f. Aug. u. Sept. best. empfohlen. Telephon Nr. 18. 5285

Hindenburg-Polytechnikum
Städt. Ingenieur-Akademie
Oldenburg i. O.
Abteilungen: Architektur, Bauingenieurwesen, Elektrotechnik, Maschinenbau, Betriebstechnik u. Ingenieurhandels-Wissenschaften. 5769
Sondergebiete: Automobilbau, Flugzeugbau, Motorenbau usw.
Neuzeitliche Laboratorien für Physik, Maschinenbau, Metallkunde, Elektrotechnik, Hochfrequenztechnik, Baustoffuntersuchungen usw.
Vorbildung: Mittlere Reife.
Kasino — Wirtschaftsamt
Drucksachen Nr. 20 durch das Sekretariat.

Louise v. Coburg
Von der reichsten Prinzessin der Welt zur ärmsten Bettelgreisin
Louise v. Coburg, Tochter des Königs von Belgien, Schwester der Kronprinzessin Stephanie von Österreich, flieht aus Liebe zu einem kroatischen Offizier aus einer unglücklichen Ehe, vagabundiert mit ihm jahrelang in Europa umher, macht Schulden u. Sensation, verarmt durch den Krieg völlig und läßt schließlich den Mann, der für sie alles geopfert hat, im Elend zurück, als ihre Schwester ihr Hilfe unt. dieser Bedingung anbietet.
Die Vorführungen dieses Fürstendramas beginnen am Montag, den 13. Juni im
Palast-Theater

NORWEGENFAHRTEN 1927
1. Reise: vom 29. Juli bis 16. August 1927 mit Doppelschraubendampfer »Lützow« 8716 Brutto-Reg.-Tons Fahrpreis: RM. 300.— und höher

SKANDINAVIEN-OSTSEEFAHRTEN 1927
1. Reise: 30. Juli bis 12. August 1927 mit Doppelschraubendampfer »Madrid« 8753 Brutto-Reg.-Tons
2. Reise: 4. Aug. bis 17. Aug. 1927 mit Doppelschraubendampfer »Yorck« 8976 Brutto-Reg.-Tons Fahrpreis: RM. 220.— und höher

GESELLSCHAFTSREISEN NACH NORDAMERIKA
1. Reise: 11. Oktober bis 15. November mit 14tägigem Aufenthalt in Amerika. Hin- und Rückfahrt in der III. Kajüte für Touristen mit den Doppelschraubendampfern »Dresden« und »München« Fahrpreis einschl. 14tägig. Landaufenthalt in Amerika RM. 2185.— und höher
Kostenlose Auskunft u. Prospekte durch:
Mannheim: Norddeutscher Lloyd, General.-Agent. Mannheim, Lloyd-Reisebüro G. m. b. H., Hansa-Haus D 1, 7/8, Fernsprecher 23267 und die übrigen Bezirks-Vertretungen. Em80

DEUTSCHER Sparkassen- und Giroverband
Oeffentlich-rechtliche Organisation
15 Stamm-Girozentralen und Landesbanken
3000 Sparkassen, Girokassen, Kommunalbanken
Aufgabenkreis:
Sparförderung • Vereinfachung und Verbesserung des Zahlungsverkehrs
(Kommunaler Giroverkehr)
Kredite an Kommunen u. Mittelstand
Bankanstalt für Baden: 598
BADISCHE GIROZENTRALE
Oeffentliche Bankanstalt
MANNHEIM KARLSRUHE FREIBURG

Fränkisch-Pfälzische Woche
Anno 1780
Madame auf Reisen
1927
Die moderne Frau auf Reisen
Besichtigen Sie bitte unsere zwei Spezial-Fenster auf der Breitenstraße
Fischer-Riegel
Mannheim — Paradeplatz
Täglich große Neueingänge in Reise- und Hochsommer-Kleidung

AUSSTELLUNG MÜNCHEN 1927

DAS BAYER. HANDWERK
MAI BIS OKTOBER

Mannheimer **Sängervereinigung**
Serenade i. Schloßhof
Sonntag morgen 11¼ Uhr
Hauptprobe
in der Liedertafel. Dienstag, d. 14. Juni, abends ½9 Uhr Zusammenkunft sämtlich. Sänger i. Schloßhof (Hauptportal). Vereinsnadel anstecken 2218

Mit der neuesten **Bügelmaschine** werd. Ihre Kleidungsstücke wie neu aufgebügelt und entstaubt. **Anzug oder Mantel** nur Mk. 1.50. Reparaturen billigst. Abholung u. Zusendg. a. Wunsch. Postk. gen. Ad. Kritter, Schneidermeister, Bellstr. 9. *8814

Honig
garant. rein, Bienen-Blüten-Schleuder-Honig 10 Pfund-Dose franko Nachn. ℳ 11.—, halbe ℳ 6.50. Nichtgefall. nehme zurück. Fran Rektor Feindt u. Söhne, Großimkerei und Honigversand, Hemelingen 27. S61

Fränkisch-Pfälzische Woche
12. bis 20. Juni 1927
Vortragsfolge „Kunst und Kultur in der Pfalz und im Frankenland" 13., 14., 15. und 17. Juni, jeweils 3—6 Uhr nachm. im Vortragssaal der Kunsthalle.
Serenade im Schloßhof. Dienstag, den 14. Juni, abends 9¼ Uhr, ausgeführt von der Mannheimer Sängervereinigung.
Kammerkonzert „Kurpfälzische Hofmusik des 18. Jahrhunderts", Mittwoch, den 15. Juni, abends 8.30 im Rittersaal des Schlosses.
Abendfest am Friedrichsplatz. Donnerstag, den 16. Juni, abends 8.30 Promenadekonzert, Illumination, Leuchtfontäne.
Kurpfalzfest. Festspiel im Nibelungensaal, Freitag, den 17. Juni, abends 8.30, veranstaltet vom Mannheimer Altertumsverein.
Rundfunkübertragungen auf die Sender Frankfurt a. M. und Stuttgart
Sonntag, den 12. Juni, abends 8.30—10.30 „Fränkisch-Pfälzischer Mundartabend",
Montag, den 13. Juni, abends 7.00—7.45 „Fränkisch-Pfälzische Dichterstunde",
Mittwoch, den 15. Juni, abends 8.30—10.00 „Kurpfälzische Hofmusik des 18. Jahrhunderts".
Fensterschau des Mannheimer Einzelhandels. 18. Juni und folgende Tage. Sonntag, den 19. Juni Ladengeschäfte 11—2 Uhr (Zigarrengeschäfte 11—4 Uhr) geöffnet.
Hauptversammlung des Landesvereins Badische Heimat e. V. Sonntag, den 19. Juni, vorm. 9¼ Uhr im Rittersaal, anschl. Führung durch das Schloßmuseum, gemeinsame Mittagstafel 1¼ Uhr Rosengarten, Wandelhalle.
Liefer- und Reklamewagenschau. Sonntag, den 19. Juni, vorm. 11.30, Korso durch die Hauptstraßen.
Einweihung der neuen städt. Spielplatzanlage. Sonntag, den 19. Juni, nachm. 4 Uhr.
Mannheimer Abend. Sonntag, den 19. Juni, abends 8.30 im Nibelungensaal, veranstaltet von der Mannheimer Ortsgruppe der Badischen Heimat.
Stadtrundfahrt (Besuch der Reihinsel), Stromfahrt mit gemeinsamer Mittagstafel. Abfahrt ½2 Uhr, Rheinvorland 8. — Karten zur Dampferfahrt und Mittagessen zu ℳ 3.50 beim Verkehrs-Verein. 9084
Sonderausstellungen in der Städt. Kunsthalle und im Kunstverein, L 1, 1; Sonderführungen durch Schloßmuseum, Schloßbibliothek, Museum für Natur- und Völkerkunde, Planetarium.
Kartenbesorgung, genaue Programme und alle Auskünfte durch den Verkehrs-Verein.

Drucksachen für die gesamte **Industrie** liefert prompt
Druckerei Dr. Haas G. m. b. H., Mannheim • E 6, 2

CITY-GARAGE
Tag- und Nachtdienst
H 7 Nr. 30 — Tel 26345
S144
Noch einige Boxen frei.

MARCHIVUM

Unsere Juni-Sensation

Eine Spitzenleistung in Qualitäts-Ware

Wir bringen während dieser Veranstaltung ganz hervorragend preiswerte Angebote

Besichtigen Sie unsere Fenster — **Beginn: Montag** — Wir bieten Außergewöhnliches!

Blusen

Voll Voile-Jumper weiß	3.95
Voll Voile-Jumper mit Jabot	5.75
Voll-Voile-Jumper bulgar. Stickerei	7.75
Voll-Voile-Jumper Handhohlsaum	11.95
Waschseiden. Jumper gemustert	2.95
Waschseiden. Jumper gestreift	7.95
Bastseiden. Jumper mit Einsatz	12.75
Bastseiden. Westen Ia. Ware	19.75
Crêpe de chine Jumper mit Spitzenkragen	12.75
Crêpe de chine Jumper eleg. Vorderteil	17.75
Crêpe de chine Jumper Handhohlsaum	27.50
Crêpe de chine Westen herrliche Muster	29.75
Russen-Westen in Tuch- und Bastseide	29.75
Sport-Hemd extra lang	15.75
Weiße Röcke reine Wolle	9.75
Rips-Röcke weiß und farbig	15.75
Plissé-Röcke weiß und farbig	22.75
Krepp-Morgenröcke aparte Dessins	4.95

Mäntel

Seidene Mäntel mit Blume	17.50
Seidene Mäntel mit Plissé	29.75
Seidene Mäntel ganz gefüttert	39.75
Seidene Mäntel elegante Formen	59.50
Rips-Mäntel mit seid. Stutzen und Kragen	19.75
Rips-Mäntel mit Seidenstepperei	23.75
Rips-Mäntel mit Nüschenverzierung	29.75
Regen-Mäntel karierte Stoffe	12.75
Burberry-Mäntel reine Wolle	19.75
Herrenstoff-Mäntel moderne Stoffe	39.75
Herrenstoff-Mäntel Ia. Stoffe	59.50
Kascha-Mäntel viele Formen	19.75
Reise-Mäntel neue Herbst-Stoffe	49.75
Reise-Mäntel aparte Dessins	57.50
Reise-Mäntel Original englisch	68.50
Frauen-Mäntel prima Rips	39.75
Frauen-Mäntel reich verziert	59.50
Kunsts. Schlupfhosen gestreift	2.95

Kostüme

Rips-Kostüme reine Wolle	25.75
Kascha-Kostüme in mode und hellgrau	27.50
Composé-Kostüme karierter Rock	29.75
Burberry-Kostüme mit und ohne Passe	35.00

In unserer **Modell-Abteilung** finden Sie aus allerersten Häusern des In- und Auslandes stets die letzten Modeschöpfungen zu vorteilhaften Preisen

Zwanglose Besichtigung erbeten

Schattenrips-Kostüme in allen Farben	39.75
Herrenstoff-Kostüme neueste Stoffe	59.50
Reise-Kostüme auf reiner Seide	68.50
Hochelegante Kostüme in allen möglichen Stoffen	78.50

Kleider

Waschseid. Kleider gemustert	4.75
Waschseid. Kleider mit Bordüre	6.95
Bastseid.-Kleider Jumper-Form	8.75
Bastseid.-Kleider mit seid Schleife	15.75
Bastseid.-Kleider gestickt Jumper	19.75
Bastseid.-Kleider reich gestickt	24.75
Voll Voile-Kleider interess. Muster	9.75
Voll Voile-Kleider Blumenmuster	15.75
Voll Voile-Kleider Frauen-Form	19.75
Crêpe de chine Kleider Jumper-Form	29.75
Crêpe de chine Kleider Frauen-Form	45.00
Veloutine-Kleider eleg. gest. Jumper	39.75
Veloutine-Kleider in viel. Farben	55.00
Foulard-Kleider Frauen-Form	33.75
Fresco-Kleider in hellen Farben	29.75
Jersey-Kleider hocheleg. Sachen	29.75
Kascha-Kleider in hellen Farben	14.75
K'seid. Schlupfhos. extra Qualität	4.75

Strickwaren

Kunstseid. Jumper schöne Farben	3.95
Lumberjack Kunstseide	5.95
Pullover Wolle mit Seide	7.75
Pullover Kunstseide	9.75
Pullover Wolle mit Seide	11.95
Reinw. Westen versch Farben	4.95
Mod. Westen Wolle mit Seide	11.95
Strickjacken mit reich Besatz	12.75
Strickjacken mit Plüschbesatz	18.50
Strickjacken hochelegant	27.50
Strickmäntel Wolle mit Seide	28.75
Strick-Kleider Wolle mit Seide	10.95
Strick-Kleider Kunstseide	19.75
Strick-Kleider Wolle mit Seide	27.50
Strick-Kleider Lumb.-Jack-Form	35.50
Strick-Kleider Kunstseide	47.50
Strickröcke herrliche Farben	8.75
Foulard. Morgenröcke schöne Muster	14.75

Für starke Figuren: Extra weite erprobte Schnitte

Sophie Link GMBH MANNHEIM

Für die Reise: Letzte Neuheiten in allen Abteilungen

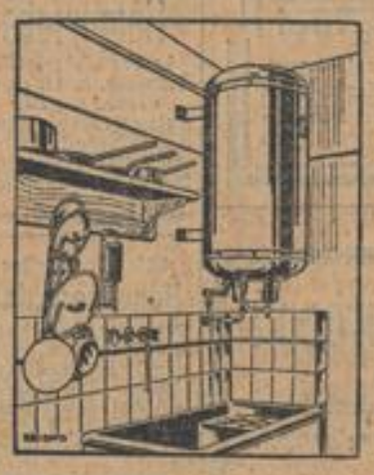
Unentbehrlich für jeden Haushalt!

Weitestgehende Zahlungs-Erleichterungen
Mäßige Monatsraten

SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT
Mannheim, M 1. 2, Breitestraße.

BBC-Elektro-Heißwasser-Automaten

Billiger als Gas!



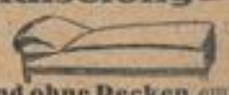
10 Ltr. Heißwasser — **5 Pfg.**
1 Vollbad — **30 „**

sauber, gefahrlos
geruchlos
keine Bedienung

Vorführung im Betrieb!

Brown, Boveri & Cie., A.-G., Mannheim, O 4, 8/9
Abteilung Elektrowärme

Plüsch- und Linoleum-
Teppiche
in allen Größen u. besten Qualitäten
Chaiselongues



mit und ohne Decken empfiehlt
Teppich- und Linoleum-Haus
E 3, 9 BRUMLIK E 3, 9

Lernt Dekorieren!
Hochbezahlter Beruf. Viele Dankschreiben.
Schaufenster-Fachschule
Köln, Aachenerstr. 64 Prospekt gratis.

Spezial-Werkstätte
für Bosch-Ersatzteile
Zündapparate
Licht-Anlasseranlagen
Akkumulatoren
8197
Hänsel & Schmitt
Telephon 27185 Augartenstr. 82

Kauf-Gesuche

Kleineres Fabrikgrundstück
in Umgebung Mannheims für chem.-techn. Betrieb geeignet, zu kaufen oder zu mieten gesucht. 8504
Zuschriften unter X Q 7 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Moderne in der Oststadt gelegene **Villa** mit 8—10 Zimmer zu kaufen gesucht. Angebote mit nähr. Angaben unter Z P an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 25